

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Die Revision der Hausordnung.

Die verbündeten Oppositionsparteien kamen mit den außerordentlichen Zurüstungen, welche sie für die heutige Sitzung gemacht hatten, nicht auf ihre Kosten. Die Gewaltmaßregeln, welche sie dem Ministerpräsidenten zumutheten, sind, bisher wenigstens, ausgeblieben. Die Sitzung verlief trotz der herrschenden hochgradigen Aufregung verhältnismäßig ruhig. Der Antrag auf Abänderung der Hausordnung wurde als Beschlusstrag, also gleichsam als Amendement zu dem den Gegenstand der Berathung bildenden Antrag Tisza's auf Entsendung eines Spezialkomitès von einundzwanzig Mitgliedern eingebracht. Die gewählte Form entspricht vollkommen den Verfügungen der gültigen Hausordnung und entbehrt daher ganz und gar den Charakter einer koerzitativen Maßregel. Dieser Umstand wirkte auf die Opposition geradezu verblüffend. In ihrer Rathlosigkeit griff sie zu dem bewährten Verschleppungsmittel der geschlossenen Sitzung. Sie wollte eben Zeit gewinnen, um sich über die Tragweite und den taktischen Zweck des Beschlusstrages klar zu werden. Nach der geschlossenen Sitzung zog Graf Tisza alle dem Hause unterbreiteten Regierungsvorlagen zurück, um — im Sinne der Hausordnung — für die Verhandlung der neuen Hausordnung Raum zu schaffen.

Die Wahl der Form des heute eingebrachten Beschlusstrages legt Zeugniß von großer taktischer Geschicklichkeit ab. Wäre die Revision der Hausordnung und die gewünschte Modifikation derselben in der Form eines neuen selbstständigen Antrages eingebracht worden, so müßte dieser erst an einem festzustellenden Sitzungstag auf die Tagesordnung gelangen, und es wäre über denselben eine neue Debatte zu eröffnen gewesen. Es wäre hiemit der Opposition eine zweifache Gelegenheit zur Anwendung ihrer Verschleppungsmittel geboten gewesen. Durch die Wahl der Form des Beschlusstrages konnte dies nicht nur vermieden werden, sondern kommt einmal der Antrag zur Entsendung der Einundzwanziger-Kommission zur Abstimmung, so muß auch über

den Beschlusstrag abgestimmt und kann das Haus nicht verhindert werden, dem Willen der Majorität Ausdruck zu geben.

Der Zeitpunkt freilich, in dem man endlich zur Abstimmung über beide vereinten Anträge wird gelangen können, ist augenblicklich unabsehbar. Ueber die taktischen Intentionen des Grafen Tisza könnte vermuthlich nur er selbst Auskunft ertheilen. Ein bewährter Führer verräth seine Pläne nicht. Das Geheimniß ist eine Vorbedingung des Erfolges. Man wird sich daher gedulden müssen, bis Graf Tisza es für opportun halten wird, seine Batterien zu demaskiren. Der Weg der eingeschlagenen wurde, beweist, daß Graf Tisza — allem Anscheine nach — die Absicht hat, sich mit seiner Aktion innerhalb des engen Rahmens der gültigen Hausordnung zu bewegen und sein Ziel, die Revision der Hausordnung, mit Hilfe dieser schonungsvolleren Methode zu erreichen. Nichtsdestoweniger kann auch jene Eventualität nicht als ausgeschlossen angesehen werden, daß Graf Tisza und die Majorität in die Zwangslage der Nothwehr gedrängt werden könnten. Der Staat muß leben und kann auf seine Existenzbedingungen nicht verzichten. Wird daher die Opposition Gewalt ausüben, so wird sie es nur sich selbst zuschreiben müssen, wenn man sich ihrer mit ähnlichen Mitteln erwehrt, die sie selbst anzuwenden keine Scheu trägt. Wird aber in dem ausgebrochenen Kampf die Leidenschaft zur Herrschaft gelangen, so hat man allen Grund zu besorgen, daß der im Niedergang begriffene ungarische Parlamentarismus auf eine noch tiefere Stufe des Verfalls hinabsinken werde.

Wer sein Vaterland liebt und Verständniß für die Kostbarkeit seiner verfassungsmäßigen Institutionen im milden Parteihader nicht vollends eingebüßt hat, kann nur mit dem Gefühle tiefster Bitterkeit auf die Dekadenz unseres Parlamentarismus blicken. Das enge Band, welches ehemals die Nation mit ihrer Vertretung verband, ist bis zum Reißen gespannt. Im Trubel der Obstruktionen hat das Parlament aufgehört, eine unmittelbare Wirkung auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung auszuüben. Die Nation war es gewohnt, Impulse

von der höchsten Tribüne des Landes und von seinen ausgezeichnetesten Söhnen zu empfangen. Die edelsten Gefühle der Nation, die Wünsche und Bestrebungen, ihre Hoffnungen und Erwartungen wurden im Saale der Gesetzgebung durch Männer von Talent, Wissen und Erfahrung interpretirt. Dieser Tribüne hat sich die Unfähigkeit, die Unwissenheit und die niedrige Standahtucht in einem Maße bemächtigt, welche nicht nur Widerspruch, sondern geradezu Widerwillen erwecken muß. Weder die Denkungsart noch der Charakter des bedächtigen, den Nothheiten fremden, von einem gewissen Ernst erfüllten ungarischen Volkes kann die Verwilderung und die Unfähigkeiten gut heißen, die den in Verfall gerathenen ungarischen Parlamentarismus schänden. In dem Sitzungssaale der einfachsten Gemeindevertretung würden Ausdrücke mit Entrüstung gebrandmarkt werden, welche in dem Prachtbau am Donauufer alltäglich sind und gar nicht mehr auffallen. Den Stolz des ungarischen Parlamentarismus bildete das hohe Niveau seiner Debatten. Selbst in dem Momente der erbittertesten Kämpfe um die Regierungsgewalt, in denen ja das Moment des Persönlichen nicht fehlte, wurde bis zum Ausbruche der Obstruktionsära das gewahrt, was man damals den parlamentarischen Anstand nannte. Dieser Begriff ist veraltet. In einer Schänke herrscht kein roherer Ton als jener, den gewisse, von dem Größenwahn des Mandats ergriffene parlamentarische Hohlköpfe anzuschlagen lieben. Wie soll die Nation ein Parlament achten, das in solchem Maße die Selbstachtung eingebüßt hat?

Abgesehen von der eingerissenen maßlosen Verrohung des Parlaments sind aber auch zahlreiche andere Ursachen vorhanden, welche eine vollständige Entfremdung zwischen der Nation und ihrer Volksvertretung herbeiführen müssen. Selbst wenn ein Ton im Hause herrschen würde, welcher den Anstand und den guten Geschmack minder verletzt, müßte sich die Nation von einem Parlament abwenden, welches nicht nur selbst nichts für das Land thut, sondern noch obendrein verhindert, daß die Regierung für das Land etwas thue. Die Herren, welche auf den kurulischen Stühlen im Reichstags-

Parlamentarische Momentbilder.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Tag, den man als Ausgangspunkt der nun folgenden parlamentarischen Campagne bezeichnen wird, war angebrochen, der Tag des einleitenden Gefechtes. Als Voreigniß ragte in die Exposition des Parlamentsdramas die gestrige Rede Tisza's hinein, und heute war Alles, was nur an Politik hängt, voll Erwartung, wie sich das im Klub Vorbereitete zur That ausgestalten werde. Der Stempel des Ungewöhnlichen, des Besonderen war dem Sitzungstage aufgedrückt. Auch die Natur sorgte für die exzeptionelle Dekoration des Schauplatzes. Der Winter fiel gewissermaßen mit der Thür ins Haus, auch er trieb Ueberrumpelungspolitik, welche die beunruhigte Opposition von dem harten Mann, der am Staatsruder steht, erwartete. Eifrig kalt blies der Nordwind von der Donau her über den Platz vor dem Parlamentsgebäude, er brachte reichen Schnee, aus dessen Silbersternen er einen riesigen weißen Teppich wob, den er dem monumentalen Hause vorlegte. Von allen Seiten strömten durch das Schneefeld die Besucher des Hauses herbei, um die Couloirs, den Rathungssaal und die Galerien zu füllen. Das Haus war denn auch schon lange vor Beginn der Sitzung überbeschlusfähig, die Galerien überfüllt. Jeder, der irgend einen Einfluß im Bureau der Quästur üben konnte, machte ihn behufs Erwerbung von Galeriebilleten geltend. Natürlich hatten die Damen den Vorrang, und die ersten Reihen beider Galerien bildeten einen Wald von nickenden Straußfedern, die auf den Hüften der Vertreter weiblich-holder Neubegier gepflanzt waren. Sie bildeten den Gegenstand eingehender Musterung von Seite jener Landesväter, die an dem Couloirverkehr nicht theilnahmen und

in den Saal geist waren, um ihre Sitze beizeiten zu okkupiren.

Die Wandelgänge boten den Anblick der Sensationstage. Ein Fluthen und Schwärmen auf allen Linien, eifrig konvergierende Gruppen auf allen Punkten. Couloirtypen mengten sich mit fremden Gestalten, die nur bedeutungsvolle Anlässe herbeizurufen pflegen. Groß war der Zuzug aus den Redaktionen, Alles, was nur die Feder bewegen kann, war aufgeboten, und selbst die Theaterkritiker wurden ausgehoben und zum Metier der Frühauftreter gezwungen. Auch die Wiener Presse hatte einige Vertreter gesendet, die üblichen Sturmvoegel, die zu uns herüberplattern, wenn die Tagesgeschichte in prangenden Farben geschrieben werden soll.

Nach Erledigung der Eröffnungsformalitäten machte dem Gesurre im Hause eine Bewegung Koloman Thaly's ein Ende. Der alte Kuruce, in dessen Hand vor acht Monaten der weiße Parlamentärwimpel flatterte, hatte sich erhoben, und ließ die Kriegstandarte durch die Luft schwirren. Stille ward es auf dem Berge wie im Thal. Man erwartete eine pathetische Theaterzene. Es hieß, daß Thaly das goldene Blaquette, das er zur Erinnerung an sein Friedensstifterwerk von den Kollegen aller Parteien erhalten hatte, mit der Seite bitterer patriotischer Enttäuschung auf den Tisch des Hauses werfen werde. Das Erwartete blieb jedoch aus. Thaly begnügte sich damit, daß er die Hülle der Friedenstaube abstreifte und sich in den Kriegschmuck des Kampfaders warf. Der Friedensstifter proklamirte den Krieg, weil der Friede auf der Drübenseite gebrochen wurde.

Dann erhob sich Tisza. Er hatte die Brille, der er sich beim Lesen und Beschreiben der vor ihm

liegenden Aktenstücke bediente, abgelegt und auch den Meißel auf dem Tische liegen gelassen. Er machte den Eindruck eines Ringers, der Alles von sich wirft, was ihn an der freien Bewegung hemmen könnte. Er sprach gleich zu Beginn mit merkwürdigem Eifer und aufgestacheltem Temperament, ohne Scheu, ohne Rückhalt, und wie ein geübter, verständnißvoller Chor, so setzte die ihn umringende große Schaar der Anhänger mit mächtigem Zustimmungsbrausen ein, so oft ein Satz in einer wichtigen Pointe ausklang. Er schleuderte der Opposition unbeirrt durch deren Toben und Schreien die Anklage ins Gesicht, daß ihre Haltung eine Meuterei, einen Aufruhr gegen den Parlamentarismus darstelle, daß es ihre Zurüstungen zur Obstruktion während der Parlamentsferien waren, die ihm den Ugrauer Brief diktiert hatten. Die Opposition schrie wie das angeschossene Wild auf, als er das Ausrotten von Auswüchsen (diesmal gebrauchte er nicht das Wort „gaz“, sondern das noch stärkere „fattyuhajtas“), das Absagen verdorrtter Nester vom Baume des Parlamentarismus androhte und die Thätigkeit der Arbeitsstörer mit dem Bohren des Holzwurmes verglich. Ein wahrer Jubel umtobte ihn, als er zum Schluß stolz bekannte, die Opposition habe recht, wenn sie bei ihm das Vorhandensein einer „fixen Idee“ annimmt. Doch sei diese „fixe Idee“ nicht die Beschränkung der Redefreiheit, sondern die Idee, daß eine große, eine gerechte, eine heilige Sache zum Siege geführt werden müsse.

Nach Tisza erhob sich Cötöös. Er sprach in persönlicher Angelegenheit, denn der Ministerpräsident hat seiner Rede vor den Nagy-Rödöser Wählern Erwähnung gethan, in welcher Cötöös die Obstruktion ankündigte. Cötöös stellte dies einfach in Abrede, Tisza ripostirte scharf und bezeichnete die Art

palast sitzen, scheinen keinen Begriff von der Wandlung zu haben, die sich allmählig im Schoße der öffentlichen Meinung des Landes vollzogen hat. Das Ungarn von heute will von der abgewirrhelten Gravaminalpolitik nichts wissen. Außer Ungarn kein Leben, und wenn ein Leben, kein solches! so hieß es einst. Im modernen Ungarn aber ist das Leben so geworden wie überall. Seit dem Fall der Privilegien kann man in Ungarn auch nur von der Arbeit leben. Um arbeiten, um erwerben, um produzieren zu können, bedarf man ruhiger Zustände und einer den Interessen angepaßten Regierung. Wie aber soll man erwerben und produzieren, wenn dem Erwerb und der Produktion die Grundlage fehlt, und wenn an der bestehenden Grundlage unaufhörlich gerüttelt wird? Eine Bevölkerung, die von ihrer Arbeit lebt, kann kein Parlament brauchen, das selbst nicht arbeitet, und jene, die arbeiten wollen, an der Arbeit hindert. Seit acht Jahren dauert mit geringen Unterbrechungen die Unthätigkeit des Parlaments an. Nichts ist in dieser Zeit geschaffen, Vieles aber zerstört worden. Die Bevölkerung ist des Parteihabers satt. Sie will keine sogenannten Errungenschaften, welche in der Regel wenig ein, aber desto mehr austragen. Sie will keine staatsrechtlichen Haarspaltereien, sondern normale, fördernde Institutionen. Die Bevölkerung kümmert sich blutwenig darum, wenn die Hausordnung mäßig und vernünftig reformiert wird. Weniger Reden in der Zukunft — desto besser! Die Bevölkerung fordert ein arbeitendes Parlament. Ein solches, welches Arbeitsgelegenheit schafft und nicht hintanhält. Ein Parlament der Obstruktion hat den Rückhalt in der öffentlichen Meinung verloren und wird ihn nicht wieder gewinnen können.

Die Lage.

Der heute im Abgeordnetenhaus von liberaler Seite im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten eingereichte Beschlußantrag zur provisorischen Verschärfung der Hausordnung beschäftigt die oppositionellen Parteien in intensiver Weise. Natürlich mißbilligt die gesammte Opposition auch diesen neuen Antrag, da derselbe aber in ganz unanfechtbarer, gegen die bestehende Hausordnung nicht verstößender Form eingebracht wurde, so beschloß die Unabhängigkeitspartei in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz, vorläufig die sogenannte technische Obstruktion noch nicht anzuwenden, um dem Ministerpräsidenten keinen Vorwand zu einem gewaltthätigen Schritt zu bieten. Sollte Tisza trotzdem, wie die Opposition befürchtet, zu einem die bestehende Hausordnung verletzenden Mittel behufs Forcierung der Revision greifen, dann will die Kossuth-Partei allerdings den schonungslosesten Kampf mit allen Mitteln der Obstruktion aufnehmen.

und Weise, wie Cótócs sich um die Thatsache herumdrückt, als Dreistigkeit. Da wurde Cótócs fuchstrotz im Gesichte. Die ihn kennen, wußten es, daß nun eine gemüthschwere Grobheit folgen werde. Sie traf auch pünktlich ein. Er donnerte dem Ministerpräsidenten zu, die Nation müsse gegen eine fixe Idee wegen der großthuerischen Vorkämpfungen eines unglückseligen jungen Mannes kämpfen.

Tisza antwortete nicht. Er steckte die „Vorkämpfungen“ und den „unglückseligen jungen Mann“ ruhig ein. Er lächelte bloß den alten Wojwoden höhnisch an, als wollte er sagen:

„Wenn Du, mein lieber Cótócs, noch Vorkämpfungen machen könntest!“

Und das höhnische Lächeln verschärfte sich ins Boshafte, als er sah, wie dankbar der Vertheidiger von Tisza-Exlar die Gratulationen und den Applaus der Mannen Rakosky's einstreifte.

Nun hätte die große Sache kommen sollen: der Beschlußantrag Gabriel Daniel's. Zum allgemeinen Schrecken in den Reihen der Regierungspartei erhob sich jedoch wieder Karl Cótócs, und der Präsident ließ ihm das Wort. Tisza winkt aufgeregt dem Präsidenten, dieser versteht die Gesten nicht. Da stürzt der Graf Tisza, purpurroth im Gesichte, die Treppe zur Präsidententribüne hinan und man sieht ihn erregt mit Perczel sprechen. Große Aufregung auf der liberalen Seite und Schreckensrufe gellen durch die Wandelgänge. Der Beschlußantrag kommt heute nicht mehr dran, denn Cótócs wird die ganze Sitzung durchsprechen! Was war geschehen? Ein Druck der Opposition? Ein Irrthum? Thatsächlich hätte Daniel folgen sollen, er hatte jedoch vergessen, sich zum Worte zu melden, und der Präsident wußte nicht, daß der Einbringer des Beschlußantrags nun zu sprechen wünsche. So mußte

Im liberalen Klub.

Im liberalen Klub wurde der heute eingebrachte Antrag Gabriel Daniel's, wie nicht anders zu erwarten war, allgemein gebilligt, und aus der Stimmung dieser Partei ist es klar ersichtlich, daß derselbe die Majorität unbedingt haben werde. Graf Tisza, der sich in einer großen Gruppe von Abgeordneten über die dringende Nothwendigkeit der Hausordnungs-Abänderung äußerte, gab unverhohlen der Ansicht Ausdruck, daß der Daniel'sche Antrag auf eine glatte Annahme nicht rechnen könne, aber darüber sei man schon längst hinaus, daß man sich in dieser Frage über Formalitäten hinwegsetzen müsse. Wenn oppositionelle Abgeordnete selbst zugeben, daß man vorkommenden Falles einen Gesetzentwurf durch irgend einen Streich zur Annahme bringen könne, so sehe dies wohl auch für die Hausordnung, die nicht der königlichen Sanction unterliegt, sondern von Fall zu Fall abgeändert werden könne. Daraus geht also vollständig klar hervor, daß die Regierung entschlossen ist, den Daniel'schen Antrag, wenn nicht anders möglich, auch durch eine willkürliche Auslegung der jetzigen Hausordnung zur Annahme bringen zu lassen. Ueber den Zeitpunkt dieses Schrittes aber ist man noch immer im Unklaren; selbst intime Freunde des Ministerpräsidenten erklären, diesbezüglich nicht informiert zu sein. Man nimmt an, daß man jetzt der Opposition nur höchstens zwei Tage zur Verfügung stellen werde, um den Daniel'schen Antrag zu besprechen, dann aber auch dieser Debatte ein Ende gemacht werde. Länger könne man schon mit Rücksicht auf die Partei selbst die Situation nicht so spannen; jetzt sei die Luft mit Elektrizität gefüllt, jetzt könne man die Explosion beschleunigen, allzu lange will man ja die Partei auch mit dieser Angelegenheit nicht belästigen, denn das Haus habe noch dieses Jahr viel wichtige Fragen zu erledigen. Der Zusammenstoß dürfte also übermorgen, spätestens am Freitag erfolgen, er kann aber durch einen eventuellen Schritt der Opposition auch innerhalb dieser Frist beschleunigt werden.

Der liberale Klub ist übrigens sehr gut besucht; die Kombattanten der Regierung sind fast vollzählig in der Hauptstadt; auch die vierzig kroatischen Abgeordneten sind schon hier; der Banus Graf Pejacsevich hält sich ebenfalls in Budapest auf. Die Stimmung ist eine ausgezeichnete, nichts trübt die Solidarität der Partei, welche sich schon seit langer Zeit nicht so einheitlich zeigte wie jetzt, wo es sich allerdings um hochbedeutsame Entscheidungen handelt wird. Graf Tisza, der mit unermüdlicher Energie auf sein Ziel lossteuert, begeistert seine Partei durch seine Eloquenz. Heute hielt er im Hause drei Reden und Abends unterhielt er im Klub ein großes Auditorium mit sehr interessanten Ausführungen über den sichtsichigen Verfall der Opposition seit den letzten zwei Jahrzehnten. Es habe doch auch früher — sagte er — heftigen Widerstand seitens der Opposition gegeben, aber mit solch unwürdigen Waffen haben Minoritäten niemals gekämpft. Die Okkupation Bosniens war doch gewiß eine große Frage, welche das ganze Land in ungeheure Erregung versetzte, aber keinem Oppositionellen fiel es damals ein, eine Obstruktion zu veranstalten; selbst bei der Verhandlung des Szapary-

schen Verstaatlichungsgesetzes veranstaltete die Opposition eine Todtredebatte, aber sie kämpfte nicht mit namentlichen Abstimmungen und geschlossenen Sitzungen. Der Ruhm, diese Kampfesart eingeführt zu haben, gebühre den jüngeren Oppositionen. Die Ausführungen Tisza's fanden großen Beifall.

In den oppositionellen Kreisen.

Die Opposition scheint Lunte gerochen zu haben und denkt nicht daran, dem Ministerpräsidenten die Gelegenheit zu bieten, die Ueberrumpelung der Opposition vorzunehmen. Man wird jetzt die Debatte über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge fortsetzen. Es wurde wohl angeregt, unverzüglich zur technischen Obstruktion überzugehen, kam aber davon ab, weil es zweckmäßig erscheint, den Zeitpunkt des Zusammenstoßes nach Möglichkeit hinauszuschieben. Die Kossuth-Partei hat in ihrer heute Abends unter sehr reger Theilnahme ihrer Mitglieder stattgehabten Konferenz beschlossen, die Debatte auf „hohem Niveau“ aufrechtzuerhalten, respektive fortzusetzen. Ueber den Verlauf der Konferenz erfahren wir Folgendes:

Franz Kossuth eröffnet die Konferenz und fordert Bela Kubik zur Berichterstattung über die politische Situation auf, worauf derselbe vortrug, die Partei habe die Absicht gehabt, eine auf hohem Niveau stehende Debatte zu veranstalten. Seiner Ansicht nach liege auch jetzt kein Grund vor, an diesem Standpunkt etwas zu ändern.

Franz Kossuth billigt diese Ansicht umso mehr, weil es nach dem heute eingebrachten Resolutionsantrage Gabriel Daniel's noch viel mehr nothwendig sei, daß die öffentliche Meinung entsprechend aufgeklärt werde, was nur mit sehr eingehender Debatte möglich ist. Redner ersucht die Partei, daß sie auch weiter mit ernstem, gehaltvollen Reden die Debatte aufrechterhalte. (Lebhafte Zustimmung.)

In diesem Sinne sprachen auch noch Koloman Thaly (der selbst in die Debatte eingreifen wird), Ludwig Lany, Bela Barabás, Alois Vizony, Joseph Kálosy, Alexander Gál, Moriz Szatmári und Victor Kálosi. Dagegen hat Ludwig Gentaller die sofortige Anwendung der technischen Obstruktion beantragt. Joseph Tóth aber meint, man müsse abwechselnd debattieren und obstruieren. Beide Anträge wurden verworfen. Nach Erledigung verschiedener interner Parteiangelegenheiten schloß die Konferenz.

In der Nationalpartei wurde ein sehr reger Ideenaustausch über die heutigen parlamentarischen Ereignisse gepflogen, und man acceptirte als Standpunkt der Partei die vom Grafen Apponyi in der geschlossenen Sitzung zum Ausdruck gebrachte Ansicht, daß man „Rechtsnormen nicht durch einen Beschlußantrag statuieren könne, sondern nur durch selbstständige, nach allen bestehenden Regeln verhandelte Anträge geschaffen werden können.“

In der Kossuth-Partei besprachen siebzehn Mitglieder der Partei ebenfalls die Situation und blieben dabei, daß man den geplanten Gewaltthätigkeiten der Regierung gegenüber mit den schärfsten Waffen kämpfen dürfe und müsse. Im Kreise dieser Partei will man übrigens wissen, daß Graf Tisza die Ermächtigung habe, falls die Skandale im Hause allzu große Dimensionen annehmen sollten, das

man denn die Rede Cótócs' über sich ergehen lassen und anhören, daß er zum Schluß seines Speechs den Ministerpräsidenten für wahnsinnig erklärte. Fünf Minuten Pause.

Der Beschlußantrag, um den sich heute Alles drehte, ist entschieden im Zeichen des Malheurs geboren. Nach der Pause stutete wieder Alles in den Saal zurück. Die Präsidentenglocke, die während der Rede Cótócs' von dem Vizepräsidenten milder Obsewanz, Herrn Jakabffy gehandhabt wurde, ruhte wieder in der nervigen Faust Perczel's.

„Die Sitzung wird fortgesetzt!“

Da erheben sich zu gleicher Zeit zwei Redner: Franz Udvary von der Volkspartei und der Antragsteller Daniel. Den Einen hatte der Schriftführer zur Linken, den Anderen der Schriftführer zur Rechten des Präsidenten aufgerufen. Beide haben gleichzeitig an zu sprechen. Darob erhebt sich großer Lärm, ein wahrer Streit um's Wort, den endlich, nach langem Läuten, der Präsident zu Gunsten Daniel's entscheidet. Dieser erhebt sich auch und sagt nichts mehr, als daß er im Namen des Präsidiums der liberalen Partei einen Beschlußantrag unterbreite. Rakosky fragt, ob der Beschlußantrag zur Tagesordnung eingebracht werde. Der Präsident antwortet, daß die Einreichung im Laufe der regelmäßigen Debatte geschehe. Das war nun die große Ueberraschung. Der Ministerpräsident hat dadurch den bisherigen Rednern die Möglichkeit genommen, das Wort wieder zu ergreifen und beim Schluß der Debatte muß man auch über den neuen Beschlußantrag abstimmen. Die Opposition ist perplex. Nur Wenige vermögen den Sinn des Kunstgriffes zu fassen. Auch zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei sehen einander mit Fragezeichen in den Blicken an.

Doch Schriftführer Szóts liest bereits den Text

des Beschlußantrages. Die Abgeordneten strömen herbei, sie umstehen in dichten Reihen die Referententribüne und legen die flache Hand ans Ohr, um kein Wort zu verlieren. Die Stenographen wenden sich gegen den Präsidentensitz und schreiben stehend. Grabesstille herrscht im ganzen Hause. Alles spricht dafür, daß die ahnungs schwere Stille sich in einer großen Explosion entladen werde. Die linke Treppe der Referententribüne hält der Achtundvierziger Julius Lukács besetzt und ist allmählig bis auf die Plattform gerückt. Ihm gegenüber auf der rechtsseitigen Treppe steht der herkulisch gebaute Desider Szulovskiy wie auf der Lauer, um eine Attacke Lukács' auf das Präsidium abzuwehren, hinter ihm der nicht minder athletische Julius Bekár.

Aber nichts Aufregendes geschieht. Der Schriftführer liest, das Haus hört andächtig zu, bloß bei einigen markanteren Stellen unterbricht den Leser das höhnische Lachen der Opposition. Die liberale Partei reoanchirt sich damit, daß sie in lauten Applaus ausbricht bei dem Passus, der von dem Verlußt der Diäten jener Abgeordneten spricht, die von den Sitzungen ausgeschlossen werden.

Der Antrag ist zu Ende gelesen. Kein Sturm, kein Aufbruch. Der Ministerpräsident ist hausordnungsgemäß vorgegangen. Keine Spur von Gewalt und Vergewaltigung. Der Saal leert sich, die Couloirs werden lebendig. Die Geister sind von den grauen Nebeln der Unorientirtheit umbraut. Man tappt im Dunkeln. Die Opposition ist betroffen, wie vor den Kopf geschlagen, und in die Selenstimmung des traurigen Hirten Petöfi'n gerathen, wußte sie in ihrem Harn nichts Anderes anzufangen, als schleunig eine geschlossene Sitzung zu verlangen.

Auch die Liberalen waren über die Lage nicht ausnahmslos im Klaren. Auf den Couloirs hielten sich sonst Eingeweihte in Schaaren Belehrung und Aufklärung beim Ministerpräsidenten. Er gab kurze

Abgeordnetenhaus auf eine gewisse Zeitdauer zu verlagern.

Die Delegierten der verschiedenen oppositionellen Parteien kamen in den späten Abendstunden zu einer gemeinschaftlichen Beratung im „Hotel Bannonia“ zusammen und besprachen die seitens der Opposition in den nächsten Tagen zu befolgende Taktik. Von der Anwendung der technischen Obstruktion wird vorderhand Abstand genommen, denn es drang die Ansicht Edmund Bartas durch, daß die technische Obstruktion eine scharfe Waffe sei, die aber bloß Jene verletz, die sie handhaben, dem Gegner aber von Vorteil sei. Ihre Anwendung ist aber auch vollständig überflüssig, denn die Opposition verfüge noch über 140 Redner, die alle zur Stelle sind, eine Ueberrumpelung seitens der Regierung, daß die Debatte über die jetzt auf der Tagesordnung stehende Frage nicht auf legaler Basis abgeschlossen werde, vollständig unmöglich ist. In der morgigen Abgeordnetenhausung werden vor der Tagesordnung Bela Barabás und Bela Meszöffy das Wort ergreifen.

Budapest, 15. November.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über den Antrag des Grafen Tisza betreffend die Einsetzung eines Aler-Ausschusses zur Revision der Hausordnung fortgesetzt wird. Zu derselben sind als Redner vorgemerkt: Dionys Seheß, Wilhelm Bázsonyi und Johann Bedöházy.

* Das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht heute Folgendes: „Nachdem Se. kais. und ap. kön. Majestät durch allerhöchste Entschliessung vom 25. Oktober l. J. den erfolgten Verzicht des Johann Jovánkóts auf das Nozsnyöer bischöfliche Stallum, sowie auf die mit diesem Stallum verbundenen Rechte und Begünstigungen allergnädigst anzunehmen geruht hat, und demgemäß das bezeichnete bischöfliche Stallum vom Tage der titulierten allerhöchsten Entschliessung vakant geworden ist: enthob der kön. ung. Minister für Kultus und Unterricht, unter Auflösung des über das in Rede stehende Stallum verhängten Sequesters, den Fundational-Bizedirektor Dr. Stephan Steffanitz der Beamtung eines Sequestrirenators und entsandte ihn für den zum Genusse der Interkalarzinsen berechtigten ungarischen Religionsfonds als Ministerial-Kommissär zur Uebernahme des Nozsnyöer bischöflichen Stallums.

* Die der Unabhängigkeitspartei angehörigen Bürger des Margittaeer Bezirks hielten Sonntag in Margitta eine Volksversammlung, in welcher sich die Unabhängigkeitspartei des Bezirks konstituierte. Zur organisierenden Versammlung begaben sich in Begleitung des Abgeordneten des Bezirks Moriz Szatmári die Abgeordneten Ludwig Dlay, Samuel Bakonni und Kós Molnár nach Margitta, wo die Gäste im Bahnhof feilich empfangen und im Namen der Margittaeer Unabhängigkeitspartei vom Advokaten Bela Barta begrüßt wurden. Nachmittags 3 Uhr fand die organisierende Versammlung statt, in welcher sich die Unabhängigkeitspartei des Margittaeer Bezirks konstituierte. Zum Parteipräsidenten wurde der ev.-ref. Seelsorger Joseph Kalaß gewählt. Sodann hielt Moriz Szatmári eine begeisterte Rede, in welcher er sich

Ausschluß und die also Erleuchteten entfernten sich mit befriedigtem Schmünzeln:

„Das war fein, das war sehr piffig!“

Liberalen, aber derzeit vagierenden Politiker gaben ihre unmaßgebliche Meinung wieder in ähnlichen Ausrufen kund:

„Da sitzen wir nun wieder mitten in der passiven Resistenz! Wozu haben wir dann den Mann mit der starken Hand?“

Die Geheimsetzung ist auch zu Ende. Dramatischer Ernst lagert auf der Szenerie. Es war, als hätten alle in das düstere Roth der flammenden Schiffe, die Tisza soeben hinter sich verbrannt hatte. Sämtliche Anträge waren zurückgezogen, um alle Kampfgevalten um die Hausordnungsfrage zu sammeln. Edmund Barta versuchte noch, dem Premier ins Gewissen zu reden und ihm vorzuhalten, wie er das Herz haben könne, die vielen schönen Anträge um der gasigen Hausordnungsrevision willen zu opfern. Das Herz blutete Herrn Barta besonders wegen der Volksschulgesetzvorlage Verzeviczy's. Tisza antwortete starr, kalt und kurz. Alle Anträge werden wieder eingebracht, die Herren brauchen bloß die Daniel'sche Bille zu schlucken. Dann sehr gerne. Aber die Opposition heißt die Zähne zusammen und will nicht schlucken.

Noch einige Sprecher und Perczel gibt das Vorhangzeichen. Der Feldherr blickt umher. Stumm ergehen schaut ihn das entschlossene Lager der Getreuen an. Der Blick des Führers ist wie das Zeichen zum Schlußgefang:

Wohlan, Kameraden, aufs Pferd, denn aufs Pferd, hinaus in die Feldschlacht gezogen...

Der Vorhang fällt. Das Vorspiel endete wie die Zeitungsräume mit der aufregenden Halbzeile: (Fortsetzung folgt.)

F. H.-a.

über die gegenwärtige politische Lage verbreitete und den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei kennzeichnete. Am Schluß begrüßte er die rekonstruierte Partei. Das überaus zahlreiche Auditorium gab seinem Vertrauen und seiner Anhänglichkeit gegenüber Moriz Szatmári durch langanhaltende Ohehrufe Ausdruck. Ludwig Dlay, Samuel Bakonni und Kós Molnár hielten gleichfalls Reden, deren Wirkung noch durch eine rumänische Rede erhöht wurde, welche die rumänischen Bürger begeisterte.

* Man telegraphirt uns aus Wien: Das dem Abgeordnetenhaus vorzulegende österreichische Budget schließt, wie verlautet, mit einem Ueberschuß von 1 1/2 Millionen Kronen. Die Regierung wird auch einen Notstandskredit von 11 Millionen Kronen, wovon die Hälfte auf Böhmen entfällt, ansprechen. Auch die Militärkreditvorlage wird überreicht werden. Die auf Oesterreich entfallenden 142 Millionen Kronen, die von den Delegationen genehmigt worden, sollen vom Reichsrath auf einmal angesprochen werden, und zwar soll das Geld im Wege der Ausgabe einer 4prozentigen Rentenleihe beschaffen werden.

* Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich wird uns aus Wien telegraphirt: Die Klubs der Jungtschehen und Südslaven hielten Nachmittags eine gemeinsame Sitzung, um über die Situation zu berathen und womöglich ein gemeinsames taktisches Vorgehen zu besprechen. Es wurde beschlossen, den beiden Klubs die Entscheidung über die Taktik zu überlassen, doch ging aus der Debatte hervor, daß die beiden Parteien, wenigstens in der nächsten Zeit, die Obstruktion einstellen werden. — Die ruthenischen Abgeordneten sind aus dem Südslavenklub ausgetreten und werden einen eigenen Klub bilden, dessen Konstituierung in den nächsten Tagen erfolgt. — Heute hielt auch der deutsche Viererauschuß eine Sitzung, in welcher die derzeitige politische Situation eingehend erörtert wurde. Dr. Baernreither wird morgen im Volkzugsauschuß über die heutige Sitzung berichten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine bewegte Sitzung. Der neue Hausordnungsantrag. Geschlossene Sitzung. —

Seit langer Zeit hat man kein so dicht besetztes Haus gesehen wie heute, wo alle Welt ganz besondere Dinge erwartete. Beide gegnerischen Lager haben alle Reservisten aus der Provinz einberufen und es fehlte thafächlich kaum ein theures Haupt. Für die Galerien war heute überhaupt keine Eintrittskarte mehr zu haben. Rechts und links fürchtete man vor Ueberfällen, und in diesem Zeichen des allgemeinen Mißtrauens und in sichtlich erregter Kampfesstimmung wurde die Sitzung eröffnet, welche insoferne den Erwartungen entsprach, daß der avifirte neue Antrag auf Beschleunigung der Hausordnungsrevision faktisch eingebracht wurde — aber ganz anders, als man dies prophezeit hatte. Die Sitzung war reich an leichten Reizungen, scharfen Wortgefechten und lebhaften Emotionen, aber zu den befürchteten Sturmzügen kam es nicht, weil die Regierung heute nicht einmal einen Vorwand dazu bot. Nichtsdestoweniger dauerte die Sitzung von zehn Uhr Vormittags bis halb vier Uhr Nachmittags, weil inzwischen auch eine geschlossene Sitzung abgehalten werden mußte.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergriff noch vor Uebergang zur Tagesordnung Koloman Thaly das Wort, um in harmonanter Weise zu erklären, er habe sich in Tisza getäuscht, weil dieser angeblich sein gelegentlich des Friedensschlusses im März gegebenes Versprechen, seinen damaligen Hausordnungsantrag nicht wieder zu erneuern, nicht gehalten habe. Dies sei der Grund, daß der hergestellte Friede gestört sei und das Parlament nicht zur Ruhe kommen könne. Im Namen der Unabhängigkeitspartei protestirte er im Vorhinein gegen den von Tisza gestern in der liberalen Parteikonferenz angekündigten neuen Hausordnungsantrag, gegen welchen seine Partei mit allen Kräften kämpfen werde. Die gesammte Opposition begleitete diese Kriegserklärung mit demonstrativem Applaus, aber schon hatte sich Ministerpräsident Tisza hoch aufgerichtet, um seinerseits eine Rede zu halten, welche die gesammte Rechte zu stürmischen Beifallstundgebungen veranlaßte. Tisza stellte entschieden in Abrede, daß er den Frieden gestört hätte. Den ganzen Sommer hindurch haben die Mitglieder der Opposition die Fortsetzung der Obstruktion für den Herbst angekündigt, wie dies zum Beispiel aus den Rednerungen Götvös' und Baron Bánffy's hervorging. Dieser Aufsehnung, diesem Attentat gegen den Parlamentarismus muß endlich entgegengetreten werden, rief er unter langanhaltendem Applaus der Majorität. Nun kam es noch zu einem heftigen

Wortwechsel zwischen Ugron und Götvös einerseits, und dem Ministerpräsidenten Tisza andererseits, und dann wurde die Debatte über den Antrag Tisza's auf Entsendung eines Ausschusses zur Revision der Hausordnung fortgesetzt.

Als erster Redner folgte Karl Götvös, welcher die Opposition theils durch humoristische Einfälle, theils durch klobige Ausfälle gegen Tisza, dessen Vorgehen er entweder Verrath oder Wahnsinn nannte, amüsirte und elektrisirte. Dann kam die Sensation des Tages: Gabriel Daniel reichte ohne jede Rede, bloß mit der Bemerkung, daß er es im Namen des Präsidiums der liberalen Partei thue, den von Tisza gestern im liberalen Klub avifirten Antrag auf provisorische Aenderung, respektive Verschärfung der Hausordnung ein. Die gesammte Opposition begleitete die scharfen Bestimmungen dieses Antrags mit Hohngeächter oder Entrüstungsrufen. Die Linke war anfangs verblüfft, denn die Einreichung des heutigen Antrages als Ergänzung des alten Tisza'schen Antrages erfolgte ganz hausordnungsgemäß, ohne jede Gewaltthätigkeit. Während der nächste Redner Udvardy von der liberalen Volkspartei vor leeren Bänken gegen den Tisza'schen Antrag sprach, wurde von der Linken ein Vogen mit der Forderung einer geschlossenen Sitzung überreicht, welche auch um 1/2 Uhr angeordnet wurde. In dieser geschlossenen Sitzung wurde der neueste Antrag zur Bekämpfung der Obstruktion natürlich scharf verurtheilt, aber selbst oppositionelle Abgeordnete mußten zugeben, daß die Einreichung des Daniel'schen Antrags in formell vollkommen korrekter Weise erfolgt sei. Es sprachen Rakovsky, Sollo, Biontai, Baron Kaas, Ugron, worauf Tisza diese Einwendungen widerlegte. Als auch Lengyel lang und breit seine Ansichten in provokanter Weise darzulegen begann, verließen Tisza und die meisten liberalen Abgeordneten demonstrativ den Saal. Sämtliche oppositionellen Redner gaben dem Verdachte Ausdruck, daß Graf Tisza irgend einen Gewaltakt plane, und protestirten gegen die Art der Einbringung des Daniel'schen Antrags. Besonderen Eindruck machte die Emunziation des Grafen Albert Apponyi, welcher eine hausordnungswidrige Annahme der Tisza'schen Pläne im Vorhinein als unglücklich und die auf Grund einer solchen oktrovirten Hausordnung zu votirenden Gesetze als null und nichtig erklärte. Diese Erklärung Apponyi's wurde von der Opposition mit begeistertem Applaus begrüßt. Nach der Rede Apponyi's fand die geschlossene Sitzung ein Ende und schon um 3 Uhr wurde die normale Sitzung wieder eröffnet.

Die offene Sitzung dauerte nicht mehr lange, Ministerpräsident Tisza erklärte kurz, den Daniel'schen Antrag zu billigen, weshalb er auch sämtliche dem Hause noch vorliegenden Gesetzeswürfe im Namen der Regierung zurückziehe, denn es sei eine vitale Aufgabe, vor Allem die Hausordnung zu ändern und die Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen. Dem gegenüber suchte Edmund Barta nachzuweisen, daß der neue Antrag Daniel-Tisza's, den er ein „ungeflegliches Kind“ nannte, unbegündet und unzulässig sei, weil er als wichtiger, die Rechte des Parlaments einschränkender Initiativantrag separat und nicht inzidenzweise hätte eingebracht werden müssen. Nochmals schilderte Graf Tisza in lapidaren Sätzen die unhaltbare Situation, welche zu energischer Abwehr behufs Rettung des Parlamentarismus nöthige. Nachdem noch Daniel kurz die Korrektheit seines Vorgehens betont hatte, wurde um halb vier Uhr Nachmittags die Fortsetzung der Debatte über den Hausordnungsantrag Tisza's auf morgen verschoben. Die Abgeordneten aller Parteien, welche in ungewöhnlich großer Anzahl bis zum Schluß ausgeharrt hatten, um jede Ueberrumpelung zu verhindern, verließen nun beruhigt den heißen Saal, welcher wegen der Dunkelheit elektrisch beleuchtet war.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr und meldet nach Authentizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe, daß Koloman Thaly um die Erlaubniß gebeten hat, vor der Tagesordnung sprechen zu dürfen und daß er ihm diese Erlaubniß auch ertheilt habe.

Ein erfolgloser Appell.

Koloman Thaly will sich kurz mit dem gestern angekündigten Antrag des Ministerpräsidenten beschäftigen. Wenn Jemandem dieses Recht zusteht, so ist es in erster Reihe Redner, der seinerzeit bona fide den Friedensschluß beantragt hat. In der letzten Zeit der Parlamentsferien schlug der Ugraeer Brief des Ministerpräsidenten wie eine Bombe in die politische Lage ein. Niemand konnte verstehen, was eigentlich die Absicht des Ministerpräsidenten sei, der die vollkommen ruhige

Situation derart aufwühlte. Redner mußte das Gefühl haben, als ob er mit seiner friedlichen Intervention einfach hinter's Licht geführt worden sei. Heute stehen wir vor derselben Situation wie am 5. März d. J., indem der Ministerpräsident nochmals denselben Antrag vorlegen will. Der Ministerpräsident hat hierfür seiner Ansicht nach keinen Grund. Redner kann nur der Ansicht des Grafen Apponyi zustimmen, welcher diesbezüglich hier im Hause erklärt hat, die Hausordnungsrevision sei eine fixe Idee des Ministerpräsidenten. (Lebhafte Beifall links.) Als lebendes Gewissen der Nation hielt es trotz aller Bedenken Redner für seine Pflicht, in diesem Moment abermals das Wort zu ergreifen und im Namen seiner Partei deren Verwahrnehmung zu protestieren. Die Unabhängigkeitspartei wird gegen diesen unmotiviert vorgelegten Antrag und zum Schutze der Redefreiheit des Parlaments alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden. Redner bittet nochmals und inständigst den Ministerpräsidenten, er möge seinen gestern in der liberalen Partei angekündigten Antrag nicht einreichen, damit die Verhandlungen des Parlaments in ihrem ordentlichen Rahmen sich bewegen können. Geschieht dies nicht, so muß er annehmen, daß seine Partei diesen Antrag mit allen Mitteln bekämpfen wird. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Graf Tisza hält es für seine Pflicht, sich kurz zu äußern und gewisse Begriffsverwirrungen ins Reine zu bringen. (Lärmender Widerspruch auf der äußersten Linken.) Was ist am 10. März geschehen? Damals wurde gegen einen Gesetzentwurf Obstruktion getrieben. Thaly richtete an das ganze Haus den Appell, worauf Redner rundweg erklärte hat, daß er für den Fall, als er Garantien für die sofortige Annahme des das Rekrutenkontingent pro 1903 betreffenden Gesetzentwurfes erhält, seinen Antrag zurückzieht. Eine andere Verpflichtung bestand auf gar keiner Seite. (So ist's! rechts.) Redner hat von der Opposition nicht verlangt (Großer Lärm links), daß sie die Enthaltung von der Obstruktion bezüglich anderer Gesetzesvorlagen versprechen soll. Natürlich habe er auch sich das Recht vorbehalten, für den Fall eines Ausbruches der Obstruktion (Lärm links. Rufe: Es ist aber keine ausgebrochen! Wo? Wann? Widerspruch rechts) dieselbe Waffe zur Hand zu nehmen, die er zur Niederbringung der Obstruktion für die geeignetste halte. Thaly, der nichts weiß von der obstruktionistischen Zukunft, möge sich doch informieren, welche Vorbereitungen nach dieser Richtung hier im Abgeordnetenhaus in den Monaten Juli und August betrieben wurden (Rufe links und auf der äußersten Linken: Wo? Rufe rechts: Wahr ist's! Großer anhaltender Lärm links und auf der äußersten Linken. Präsident lautet fortwährend) und die Aeußerungen etwas mehr beachten, die s. B. Karl Cötviös in Nagykörös, Baron Desider Wáuffy in Szeged gethan. (So ist's! Wahr ist's! rechts, großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Rufe: Das war keine Obstruktion! Rufe rechts: Hört! Hört! Präsident lautet.) Die Terminologie dieser Herren muß man kennen. Diese Herren haben eine Fluth von Verdächtigungen und Verleumdungen gegen die Kossuth-Partei geschleudert und immer verkündet: Wer nicht obstruiert, der rüht ab, und ein harter patriotischer Kampf sei nur die Obstruktion. (Lebhafte Zustimmung rechts und langanhaltender, großer Lärm links und auf der äußersten Linken.) Was hat es dann zu bedeuten, wenn Cötviös und Baron Wáuffy stolz verkünden: Es ist vergebens, wenn wir immer künftig abrüsten will, denn sie besitzen eine Truppe, welche einen wirklichen harten Kampf führen wird. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm links und auf der äußersten Linken: Rufe dajelbit: Bier Mann!)

Gabriel Ugron: Sie zählen insgesamt vier Mann!

Ministerpräsident Graf Tisza: Diese Herren haben aber auch eine Ziffer genannt; sie sagten, daß 40 bis 50 wahre Patrioten da seien, welche... (Fortdauernder großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)... Dies sind unabweisbare Thatsachen. Und wenn im Sommer auch gar nichts dazwischen gekommen wäre, so hätte Redner es auch dann für seine Pflicht gehalten, den ersten geeigneten Moment zu benutzen, um die Frage einer ruhigen, gemäßigten Hausordnungsreform aufzuwerfen. (Zustimmung rechts; Lärm links.) Der Antrag, welchen wir gegenwärtig verhandeln, ist ganz etwas Anderes, als der Märzantrag, denn dieser will direkt die Schaffung einer gemäßigten, die Redefreiheit nicht tangirenden Hausordnung sichern. (Lebhafte Zustimmung rechts; großer Lärm und Widerspruch links.) Und wenn sich jetzt die Lage abermals verschärft, was ist der Grund? Es geschieht, weil die Opposition nicht nur dem Antrag auf Entsendung dieses Ausschusses, sondern auch dem Gedanken der Hausordnungsrevision die Waffe der Obstruktion entgegensetzt...

Victor Ráfofi: Dies ist wahr, dies leugnen wir auch nicht!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... und dies ist von Seite der Opposition eine solche Auflehnung gegen den Parlamentarismus... (Ejnenrufe und Beifall rechts. Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Véla Barabás: Wie kann nur ein Ministerpräsident solches sagen!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... ein solches Attentat gegen die Rechte der Nation...

Graf Aladar Bichy: Sie verüben ein Attentat gegen die Verfassung!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... welchem gegenüber nichts Anderes übrig bleibt, als zu jener Waffe zurückzugreifen, welche wir im März niedergelegt haben. (Zustimmung rechts. Lärm links.) Wenn Thaly sagt, Redner leide an einer fixen Idee, so erkläre er: Jawohl, es ist seine fixe Idee, daß Ungarn nur dann als freier Staat bestehen kann, wenn es in seiner prinzipiellen Reinheit den Parlamentarismus aufrechterhält, wenn es genug mannhafte und patriotische Entschlossenheit besitzt,

um sein öffentliches Leben von jenen Auswüchsen zu befreien (Lebhafte Zustimmung, Ejnenrufe und Applaus rechts), welche die Verfassung, die Freiheit Ungarns... (Fortdauernder, großer Lärm links und auf der äußersten Linken.) Die Stimme der Wahrheit können Sie durch keinen Lärm unterdrücken. Sie können hier die Hausordnung, die Redefreiheit verlesen, so lange, bis die Stunde der Abrechnung geschlagen haben wird; aber die Nation wird uns hören, die Nation wird zu wählen wissen zwischen Jenen (Lebhafte Zustimmung und Ejnenrufe rechts), welche unter dem Scheine gefälliger Schlagworte wühlen im Lebensmark der Nation, wie der Holzwurm im Baume. (Langanhaltender, lebhafter Beifall, Ejnenrufe und Applaus rechts.) Diese fixe Idee müßte in der Seele eines jeden Ungars leben; und wenn sie au.) nicht in der Brust eines jeden Ungars lebt, was ich genug bedauere, so lebt sie doch in der Brust einer genügenden Anzahl von ungarischen Männern und sie lebt zur Genüge in der öffentlichen Meinung der Nation, damit diese gerechte, diese große, diese heilige Sache zum Siege geführt werde. (Langanhaltender, lebhafter Beifall, Ejnenrufe und Applaus.)

Gabriel Ugron erklärt in persönlicher Sache, er habe dem von Thaly am 10. März gestellten Friedensantrag wohl schweren Herzens, aber doch zugestimmt. Die Bedingungen waren die, daß die Opposition die Obstruktion einstellt, der Minister dagegen seinen Hausordnungsreform-Antrag zurückzieht. Redner habe nie daran gedacht, daß der Ministerpräsident Graf Tisza als Mann und Politiker, das, was er verspricht, nicht einhalten werde. (Wahr ist's! So ist's! links und äußerstlinks. Bewegung und Widerspruch rechts.) Aus der allgemeinen Entnervtheit und Zerfahrenheit, in welcher das Haus nach den heißen Kämpfen auseinandergegangen, hat nur ein Mensch Muth und Vermeßlichkeit geschöpft, der Ministerpräsident! (Langanhaltender stürmischer Beifall und Applaus äußerstlinks; lärmender Widerspruch rechts.) Redner billigt das Vorgehen Koloman Thaly's, daß er jetzt keinen neuen Friedensantrag stellt, denn er seinerseits würde dem Grafen Tisza nicht glauben und nicht trauen. (Lebhafte stürmischer Widerspruch rechts; lärmender Beifall links und äußerstlinks.)

Der Nagyköröser Marmruf.

Karl Cötviös will in persönlicher Sache jetzt nur darauf reflektieren, was der Ministerpräsident mit Bezug auf ihn gesagt hat. Der Ministerpräsident ist vollständig im Irrthum; von dem, was er gesagt, ist kein Wort wahr! (Heiterkeit links und äußerstlinks; Bewegung rechts.) Der Ministerpräsident hat ein vernünftiges Blatt, aber daß der Ministerpräsident hier im Hause auf Grund der Informationen dieses Blattes sprechen werde, das hätte Redner nie geglaubt. (Heiterkeit links und äußerstlinks; Bewegung rechts.) Redner hat seinerzeit vor seinen Wählern erklärt, daß der Kampf um die Herrschaft der ungarischen Sprache in Ungarn nicht aufhören werde, solange in diesem Hause Ehren vorhanden sein und solange es in diesem Hause fünfzig Männer geben wird, die den Kampf für die ungarische Sprache nicht aufgeben. Das hat Redner gesagt; mehr nicht. Er hat nie in seinem Leben an einer Obstruktion theilgenommen und die Obstruktion nie gebilligt. (Beifall links und äußerstlinks. Bewegung rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich weiß seit langer Zeit, daß Cötviös über eine gewisse Art von Muth in sehr großem Maße verfügt; aber nun, da er es soweit gebracht hat, wie er es heute gebracht hat, muß er in wahrer Ergreiftheit seine Fahne senken. Cötviös hat uns jetzt erzählt, er habe allerdings gesagt, daß er mit fünfzig Mann für die ungarische Sprache kämpfen werde. (Lärm auf der äußersten Linken. Rufe dajelbit: Das ist keine Obstruktion!)

Victor Ráfofi: Das ist nicht die Anmeldung der Obstruktion!

Ministerpräsident Graf Tisza: Er und die ihm nahestehenden Herren haben stets jede oppositionelle Aktion, welche nicht Obstruktion ist, als Abriistung bezeichnet, und haben jene oppositionellen Männer, die nicht obstruieren, verdächtigt, beleidigt, verleumdet. (Zustimmung rechts.)

Franz Kecskeméthy: Das ist nicht wahr!

Ministerpräsident Graf Tisza: Und nun kommt er und sagt, er obstruiert nicht, hat nicht obstruiert und wird nicht obstruieren.

Karl Cötviös: Das sage ich nicht! (Lebhafte Heiterkeit.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Mit einer so furchtbaren Nonchalance sich selbst über den Schein der Wahrheitsliebe hinwegzusetzen, um dann dreist genug zu sein, mir zu sagen, daß ich nicht die Wahrheit sprach: das ist schon wirklich unter oder über allen Skrupeln. (Lebhafte Heiterkeit rechts. Lärm auf der äußersten Linken.)

Karl Cötviös (zur Richtigerstellung seiner Worte) bemerkte, er habe von einem ehrlichen, parlamentarischen Kampfe im Interesse der ungarischen Sprache gesprochen. Darin erblickt der Ministerpräsident die Obstruktion. Das ist die fixe Idee, gegen welche die ungarische Nation wegen der Grobthuererei eines unglückseligen jungen Mannes kämpfen muß. (Großer Beifall auf der äußersten Linken. Heiterkeit rechts.)

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über den Antrag des Grafen Tisza betreffend die Entsendung eines Einundzwanziger-Ausschusses zur

Revision der Hausordnung.

Karl Cötviös will durch seine Ausführungen einige Ordnung und Klarheit in das niedrige Spiel bringen, welches die Presse des Ministerpräsidenten seit Monaten mit den Worten und Ideen treibt. Es ist dem Ministerpräsidenten gelungen, seine Partei, die schon manch große That vollbracht hat, in dieser Frage blind, taub und närrisch zu machen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Den größten Fehler hat Szent-

ivanyi begangen, der in einer solch schicksalsschweren Stunde noch den Muth hatte, zu loben. Der Ministerpräsident soll nicht englische Beispiele und Argumente aus dem Leben Lehrbüchern hier zur Unterstützung seiner Ausführungen vorbringen. Gibt es denn bei der liberalen Partei Niemanden, der sich rühren würde, wenn ein Mensch, der seine ganze Lebensarbeit in Banken verbracht hat, hier sämtliche Institutionen des Landes zerstören will? (Applaus links.)

Johann Hof: Seit zwei Wochen folgen Sie einem Irrsinnigen und erkennen dies nicht!

Karl Cötviös: Warum jetzt ein System aufstellen, welches das Niedertreten der Rechte und Würde der Nation anstrebt? (Lebhafte Beifall links und auf der äußersten Linken.) Wer hat es ausgedacht? Dort im Ministerpräsidentenstuhl sitzt der Mann, der es ausgedacht hat (So ist's! links); eigentlich aber ist es nicht er, sondern ein Anderer dort oben, der ihm befehlt und zu dessen unterwürfigem Sklaven er sich hergegeben. (Wahr ist's! links und auf der äußersten Linken.) Wer sich die Mühe nehmen will, den Revisionsantrag vom März ein wenig zu zergliedern, wird sofort ersehen, daß in Folge der Verfügung, wonach auf Wunsch von 50 Mitgliedern die Debatte jederzeit zu schließen ist, überhaupt kein Gesetzentwurf mehr den Gegenstand einer Debatte hier im Hause bilden wird, denn die zur Schließung der Debatte erforderlichen Anhänger der Regierung werden sich immer finden. Wenn der Präsident jemandem, den man verleumdet hat, das Wort entziehen wird, wird er solche Dinge hören, daß er Genärrmen und Honvéds wird kommen lassen müssen, damit sie den betreffenden Abgeordneten aus dem Saale schaffen.

Baron Kaas: Waffe gegen Waffe! (Bewegung rechts.)

Karl Cötviös: Was will der Ministerpräsident aus diesem Parlament machen, wenn es hier von Zeit zu Zeit wüste Wirthshaus-Szenen geben wird? Würdige Männer leiten die Verhandlungen vortrefflich mit jeder Hausordnung, solche Staatsmänner aber, wie der Ministerpräsident, mit gar keiner! (So ist's! links und auf der äußersten Linken.) Die Opposition ist ja keine Regierungspartei. (Stürmische Heiterkeit links und auf der äußersten Linken), um so blindlings, ohne Weiteres in so etwas in dummer Weise hineinzugehen! (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken.) Gestern hat der Ministerpräsident gesagt, was er wolle; nicht mehr und nicht weniger als den bekannten März-Antrag. Eine gelinde Hausordnungs-Revision, also ein gelinde Aufhängen; seit gestern wisse man das. Aber was will der Ministerpräsident mit dieser fürchterlichen Hausordnung? Allenfalls will er mit dieser etwas erreichen! (Wahr ist's! So ist's! links.) Aber was? Was der Ministerpräsident anstrebt, das ist einfach die Erhöhung der Macht der Habsburger. Der Ministerpräsident will die Nation verathen. Wenn nicht das sein Zweck ist, dann ist es Wahnsinn. Redner lehnt den Antrag ab. (Stürmische Zustimmung und Applaus links und auf der äußersten Linken.)

Konfusion.

Nach der Pause ruft Schriftführer Paul Szöts den Abgeordneten Gabriel Daniel zum Worte auf. Schriftführer Georg Sturmman: Franz Udvary folgt.

Gabriel Daniel: G. Haus! (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Franz Udvary: G. Haus! (Rufe rechts: Gabriel Daniel gebührt das Wort! Rufe links: Udvary ist aufgerufen worden! Großer Lärm.)

Gabriel Daniel: G. Haus! (Großer Lärm.) Im Namen des Präsidiums der liberalen Partei habe ich die Ehre einen Beschlusantrag einzureichen, ich bitte um dessen Verlesung und Annahme. (Andauernder großer Lärm auf der äußersten Linken. Lebhafte Zustimmung rechts.)

Präsident: Gabriel Daniel ist zum Worte gerufen worden. (Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken.) Daniel hat einen Beschlusantrag eingereicht. (Andauernder großer Lärm.) Daniel wurde früher aufgerufen, aber wenn dies auch nicht der Fall wäre, so verfügt die Hausordnung, daß die Redner nach Parteien abwechselnd sprechen sollen. (Zustimmung rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Gabriel Daniel: Ich will dem Hause mittheilen, was ich schon früher gesagt habe, aber Sie belächelten es nicht anzuhören, daß ich im Auftrage des Präsidiums der liberalen Partei einen Beschlusantrag eingereicht habe (Rufe links: Wer ist das?), und ich bitte um die Verlesung und Annahme desselben. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Ich habe den Antrag bereits übergeben.

Präsident: Gabriel Daniel hat einen Beschlusantrag eingereicht. Wünscht das Haus die Verlesung desselben?

Gabriel Ugron: Ich bitte ihn zu verlesen. (Andauernder großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Stephan Rakovfky: Ich bitte zur Hausordnung ums Wort! Hat Daniel sich zur Hausordnung gemeldet?

Präsident: Jawohl, Daniel habe im Verlaufe der regelmäßigen Debatte einen Beschlusantrag eingereicht. Ich bitte den Schriftführer, den Antrag vorzulesen. (Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Gabriel Ugron: Das ist jein Recht! Schriftführer Paul Szöts verliest folgenden

Beschlusantrag.

In Anbetracht dessen, daß die dringend notwendige Reform der derzeit in Geltung stehenden Hausordnung angeht, der von einem Theile des Hauses in Aussicht gestellten systematischen Obstruktion bei fortdauernder Geltung der gegenwärtigen Hausordnung nicht verwirklicht werden kann, weshalb vor der Wahl des Einundzwanziger-Ausschusses mit provisorischer Geltung solche Modifica-

nationen an der Hausordnung vorgenommen werden müssen, welche den Erfolg des ganzen Operates sichern sollen:

wolle das Haus beschließen, daß es die meritorische Beschlußfassung über den in Verhandlung stehenden Antrag auf die nächste Session verschiebt, damit bis zum Inlebensretreten der anzufertigenden neuen Hausordnung, aber höchstens mit einjähriger Dauer, eine provisorische Reform der Hausordnung durchgesetzt werde mit der präzisesten Begrenzung, daß unter der Wirksamkeit dieser provisorischen Hausordnungsreform nur das Budget pro 1905 und die damit im Zusammenhange stehende Indemnität und das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatien, ferner die Botirung des unveränderten Rekrutenkontingents pro 1905 und die Vorlage über die Hausordnung verhandelt werden könne, welche Vorlage die Closure mit Ausnahme der Appropriations- und Indemnität-Gesekentwürfe bei der meritorischen Verhandlung anderer Gesekentwürfe nicht einführt und die bestehende Hausordnung in der Weise ergänzt, beziehungsweise modifiziert, daß das Haus in Angelegenheit der Vorschläge des Präsidenten und in Angelegenheit der vorläufigen Verhandlung der eingereichten Gesekentwürfe nach Anhörung von höchstens zwei Rednern mit einfacher Abstimmung beschließt (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken) und es kann bei solcher Gelegenheit für die Einreichung des Berichts des mit der vorläufigen Verhandlung des Gesekentwurfs betrauten Ausschusses einen Präklusivtermin bestimmen. Bei Beginn oder im Verlaufe der Verhandlung der einzelnen Gesekentwürfe kann das Haus auf den Antrag von fünfzig Abgeordneten, welcher schriftlich bei dem Präsidenten einzureichen ist, ohne Debatte, in einfacher Abstimmung die für die Erledigung der betreffenden Vorlagen bestimmte Zeit festsetzen. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.) Nach Ablauf dieser Zeit kann eine weitere Verathung oder das Einschleppen, was immer für einer anderen Frage nicht statthaben; sämtliche Beschlüsse werden ohne Debatte mit einfacher Abstimmung, bei Außerkräftsetzung des Alinea 4 des §. 228 und des Alinea 2 des §. 230 erbracht (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Hört! rechts), und die Sitzung kann nicht aufgelöst werden, bis die Vorlage nicht auch in ihren Details erledigt ist; das letzte Alinea des §. 203 verliert seine Geltung. Jede Sitzung beginnt mit der Verhandlung der auf die Tagesordnung gesetzten Vorlage; die Verhandlung kann vor Ablauf der für die Verathung der Tagesordnung bestimmten Frist aus keinerlei Grund und unter keinerlei Titel unterbrochen werden, und die in den §§. 196, 197, 204 und 206 umschriebenen Agenden sind nach Ablauf dieser Frist am Ende der Sitzung zu erledigen; die auf die Abweichung vom Gegenstande, sowie auf die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung bezüglichen Bestimmungen der §§. 207 und 223 werden außer Kraft gesetzt (Lebhafte Heiterkeit links und auf der äußersten Linken), der Präsident kann die auf Grund der §§. 215 und 226 geschehenden Aeußerungen, wenn solche zu dem Zwecke der Verschleppung der Zeit erfolgen, überhaupt verbieten; schließlich, wenn in den Fällen der im §. 255 erwähnten Ordnungsstörungen, sowie der Widerseßlichkeit gegen den Präsidenten die Nothwendigkeit einer sofortigen Verfüng vorliegt, wird der Präsident Denjenigen oder Diejenigen, der oder die die Ordnungsstörungen oder Widerseßlichkeiten forsetzen, aus dem Abgeordnetenhaufe auszuschließen (Bewegung und Heiterkeit links und auf der äußersten Linken) und wird diesen seinen Beschlus, sowie die auf Grund des Vorschlages des Immunitätsausschusses erbrachten Ausschließungsbeschlüsse des Hauses zu vollziehen verpflichtet sein. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Lebhaft Zustimmung rechts.) Gleichzeitig leitet der Präsident diese Angelegenheit an den Immunitätsausschus; der Antrag des Ausschusses zur Anwendung der im §. 255 umschriebenen Maßregeln auf die Ruhestörer und Ungehorsamen ist in der nächsten Sitzung des Hauses ohne Debatte mit einfacher Abstimmung zu entscheiden. Endlich wird der unter der Wirksamkeit der Ausweisung stehende Abgeordnete der auf die Dauer der Ausweisung entfallenden Abgeordnetenbezüge verlustig (Heiterkeit auf der äußersten Linken. Lebhaft Zustimmung rechts); er kann das Gebäude des Reichstags nicht betreten, und wird die Uebertretung dieses Verbots als neue Widerseßlichkeit dem im §. 255 umschriebenen Verfahren unterworfen. (Lebhafte Zustimmung und Heiterkeit rechts, großer Lärm links und auf der äußersten Linken)

Franz Udvary greift den soeben eingereichten Beschlus antrag des Abgeordneten Gabriel Daniel an, welchen er als eine Verletzung der ungarischen Verfassung betrachtet. Der Beschlus antrag enthält eine ganze Reihe von gesekwidrigen Verfügungen, welche die Opposition nicht zulassen wird. Redner erklärt, daß er aus allen Kräften gegen diesen, wie gegen den auf der Tagesordnung stehenden Antrag des Ministerpräsidenten kämpfen wird. Er reicht einen Beschlus antrag ein, laut welchem das Haus den vorgelegten Antrag, welcher sich gegen die Redefreiheit richtet, nicht acceptirt. (Beifall links.)

Präsident meldet, daß mehr als 20 Abgeordnete eine geschlossene Sitzung verlangen. Dieselbe wird angeordnet; die Galerien werden geräumt.

Geschlossene Sitzung.

Stephan Rakovsky: Die Lage ist kritisch; die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung erscheint im Interesse des ganzen Hauses geboten. Bis zur Einreichung des Daniel'schen Beschlus antrages sei Alles in Ordnung vor sich gegangen. Was wird aber nun geschehen? (Heiterkeit rechts.) Sollte damit ein „Streich“ geplant sein, so werde die Opposition sich mit allen Mitteln mahren. Er fragt den Präsidenten, ob er bereit sei, sich über die weitere Anwendung der Hausordnung zu äußern?

Präsident Perczel erklärt, der Antrag Daniel's werde in derselben Weise behandelt werden, wie die früher eingereichten Beschlus anträge. Was die Hausordnung betrifft, so werde er dieselbe gerade so handhaben, wie er sie bisher gehandhabt hat. (Stürmischer Beifall rechts.)

Ludwig Holló vermahrt sich dagegen, daß ein Antrag zur Abänderung der Hausordnung in hausordnungswidriger Weise eingereicht werde. (Lärm rechts.)

Graf Stephan Tisza erklärt, er habe das Wort ergreifen wollen, um anzukündigen, daß er den Antrag Daniel acceptire und daß er sämtliche Vorlagen zurückziehe. (Zustimmung rechts.) Da nach Daniel sofort Udvary das Wort ergreifen hatte, konnte er diese seine Absicht nicht in offener Sitzung verwirklichen. Er werde dies nunmehr nach der Wiederöffnung der Sitzung thun. (Stürmischer Beifall rechts.)

Soma Wifontai: Die Vorlagen können nicht zurückgezogen werden. Dieselben müssen verhandelt werden. (Heiterkeit rechts.)

Baron Jvor Raas: Wenn der Antrag Daniel nicht auf legitimen Wege zum Beschlus erhoben werden sollte, so wird auch die neue Hausordnung, die auf Grund derselben geschaffen wird, eine ungesekliche sein. Ja auch die Majorität, welche diese Hausordnung anwendet, werde eine ungesekliche sein. Dann werde hier ein Konvent beisammen sein. (Stürmische Heiterkeit rechts.)

Gabriel Ugron ist der Ansicht, daß der Daniel'sche Antrag erst nach der Erledigung des Graf Tisza'schen Antrages zur Verhandlung gelangen könne. Vorher hätten jedoch sämtliche Vorlagen zurückgezogen werden müssen.

Ludwig Holló behauptet, der Ministerpräsident bezwecke mit dem Antrag Daniel ein Umgehungsmanöver.

Joltán Lengyel meint, das Präsidium, welches die modifizierte Hausordnung anwenden wollte, verdiente, daß man ihm diese modifizierte Hausordnung an den Kopf wirft. (Lärm rechts.)

Präsident Perczel ermahnt den Redner, sich solcher Ausdrücke nicht zu bedienen. (Gabriel Daniel schreit dem Ausgange zu. Eine Stimme links: So gehen Sie doch nicht weg!)

Gabriel Daniel: Ich werde doch eine solche Rede nicht anhören! (Stürmischer Beifall rechts.)

Johann Molnár verlangt eine entschiedenere Erklärung seitens des Präsidiums.

Präsident Perczel führt aus, er müsse jeden Beschlus antrag entgegennehmen, sofern keine Aufwiegelung oder nichts Unmoralisches darin enthalten ist. Er wiederholt, er betrachte den Daniel'schen Antrag als einen solchen, wie die übrigen Anträge. (Zustimmung rechts.)

Graf Albert Apponyi billigt es, daß eine geschlossene Sitzung verlangt wurde, in welcher die Fragen geklärt werden. Der Präsident habe darin Recht, daß der Daniel'sche Beschlus antrag formell in richtiger Weise eingereicht wurde. Redner ist jedoch der Ueberzeugung, daß der Daniel'sche Antrag in der Revisionsdebatte meritorisch nicht zur Erledigung gelangen könne. Es sei nicht richtig, zu einem unter Behandlung stehenden Antrage so nebenbei einen Beschlus antrag von dieser Tragweite zu unterbreiten. Dies widerpreche nicht nur der Hausordnung, sondern auch den 48er Gesetzen, deren Intention es war, daß jeder Abgeordnete zu jeder Vorlage solle sprechen können. Redner, der zum Antrag Tisza bereits gesprochen, könnte nun hienach nicht mehr zum Antrag Daniel sprechen. Er erklärt im Vorhinein, daß er sich durch eine solche Art zu stande gekommene Hausordnung nicht als gebunden erachte und den eventuellen Konsequenzen entgegen treten werde. Dies sage er nicht als Drohung, sondern als Orientirung. Er billige die Obstruktion nicht; und wenn er sich doch so äußert, so könne man sich denken, welchen Zuständen wir entgegen sehen. Für alles Weitere mögen Diejenigen die Verantwortung tragen, welche seiner Aufforderung keine Folge leisten. (Stürmischer Beifall links und äußerlich links.)

Da kein Redner mehr sich meldete, wurde die geschlossene Sitzung für beendet erklärt.

Wiederöffnung der Sitzung.

Präsident Perczel erklärt die Sitzung um 3 Uhr für neuerdings eröffnet.

Ministerpräsident Graf Tisza erklärt, er schließe sich dem Antrage Daniel an. Nachdem im Sinne der Hausordnung eine Revision der Hausordnung nur nach Erledigung der Regierungsvorlagen vorgenommen werden kann, zieht er sämtliche Vorlagen zurück. (Zustimmung rechts.)

Edmund Barta verlangt zur Hausordnung das Wort. Indem der Ministerpräsident die Vorlagen zu-

rückzieht, erachtet derselbe die Annahme des Antrages Daniel für gesichert. Er bemängelt es, daß der Antrag Daniel im Namen des Präsidiums der liberalen Partei unterbreitet wurde. Durch die Zurückziehung der Vorlagen sei die Verhandlung derselben ad calendas graecas verschoben. Der Antrag Daniel hätte als ein selbständiger Antrag unterbreitet werden müssen.

Ministerpräsident Graf Tisza: Barta möge sich beruhigen: die Regierung halte an sämtlichen Vorlagen, auch an der Reform des Volksschulunterrichtes, fest. Wenn Barta diese Vorlagen für so dringlich hält, so könne er beruhigt sein, er werde noch Gelegenheit haben, sich mit denselben zu befassen. Er verstehe nicht, wieso man sich darüber aufhalten könne, daß der Antrag Daniel im Namen der liberalen Partei eingereicht wurde. Geschieht es doch unzähligemal, daß hier auch im Namen der Unabhängigkeitspartei Beschlus anträge eingebracht werden. Dieser Vorgang verstosze daher keineswegs gegen die Hausordnung. Und was glaubt denn eigentlich die Opposition? Glaubt sie vielleicht, daß die Majorität alle Rücksichten mahren müsse, wo die Minorität alle Mängel der Hausordnung ausnützt? Die Situation sei keine normale; und wenn die Opposition sich nicht als loyale Gegnerin benimmt, vielmehr Allem, was die Majorität auf die Tagesordnung zu setzen wünscht, die Obstruktion entgegensetzt, dann möge sie sich nicht wundern, daß auch die Majorität sich der zur Verfüng stehenden Mittel bedient. (Stürmischer Beifall rechts.)

Schluß der Sitzung um 1/4 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Der Krieg.

Der in Folge der Erschöpfung eingetretene Stillstand der Operationen in der Mandschurei ist ohne Zweifel wieder zu Ende, und die in nächster Nähe einander gegenüberstehenden Vorposten der beiden Armeen gerathen schon tagtäglich in abermalige mehr oder minder ernste Zusammenstöße. Sowohl General Kuropatkin als Marschall Oyama haben die Ruhepause reichlich zur Verstärkung ihrer Positionen ausgenützt. Auf japanischer wie russischer Seite sind zahlreiche neue Truppenmassen und frischer Proviant und Munition eingelangt; namentlich haben beide Heerführer für die Bereicherung der schweren Artillerie gesorgt. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß schon in kürzester Zeit eine neue große Schlacht stattfinden muß, denn daß beide Heere einander noch längere Zeit oder gar über Winter Auge in Auge thallos gegenüberstehen könnten, ist undenkbar. In der russischen Armee ist auch die durch Kuropatkin's Ernennung zum Oberbefehlshaber vollzogene Aenderung in den Kommandos bereits in Wirksamkeit getreten; General Linewitsch, einer der vorzüglichsten und populärsten russischen Offiziere, der bisher aus Rivalitätsrücksichten vom Hauptkriegsschauplatz ferngehalten war, ist in der Mandschurei bei der Front eingetroffen und hat das Kommando der ersten Armee, das bisher Kuropatkin selbst innegehabt hat, übernommen. Er wird nunmehr Gelegenheit erhalten, zu beweisen, ob er die ihm nachgerühmte Tüchtigkeit auch in der Praxis zu bekunden fähig ist oder ob er — wie alle seine Kollegen — nur so lange seinen Ruhm genießen durfte, als er nichts zu leisten hatte.

Die heute über den Krieg uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe um Port-Arthur.

London, 15. November. Dem „Neuter-Bureau“ wird über Fusan aus dem Hauptquartier der Belagerungsarmee vom 14. d. über die Kämpfe bei Port-Arthur am 30. Oktober gemeldet:

Die Japaner griffen in einem allgemeinen Ansturm die Außenforts an und erreichten die Gräben der Hauptforts. Diese waren aber breiter und tiefer, als man auf japanischer Seite erwartet hatte und waren auch durch Minen vertheidigt. Ein Theil der Gräben war in heftigem Kampfe genommen und der gedeckte Weg vor dem Nord-Rikwanfort erobert. Die Russen hielten sich jedoch immer noch in einem Theile der Gräben und die Japaner gingen dazu über, sie mit der Sappe zu vertreiben. In einem zweiten Telegramm vom 4. d. über Fusan heißt es, die Verluste der Japaner in diesem Kampfe am 30. Oktober hätten 1500 Mann betragen. Der Angriff sei unter allen bisherigen am wenigsten erfolgreich gewesen. Das Fort Rikwan sei an sich zwar genommen worden, aber die Russen hätten Verstärkungen erhalten und die Japaner den Berg hinunter getrieben. Hierauf seien die Japaner mit der Sappe vorgegangen. Die Eroberung dieses Forts würde den Japanern den Schlüssel zur östlichen Fortlinie ausliefern, da es dieses beherrschte.

Berlin, 15. November. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Mukden telegraphirt:

Die Geschütze arbeiteten in den letzten Tagen lebhafter als sonst, aber die Positionen beider Theile sind sehr stark befestigt, so daß bei der ganz ungewöhnlichen Nähe beider Gegner ein direkter Angriff des einen wie des anderen unwahrscheinlich ist und nur durch Ueberraschung gelingen kann. Das russische Heer ist sehr stark mit Geschützen, auch mit schweren ausgerüstet, und mächtige Gindernisanlagen erstrecken sich längs der ganzen Vorderfront. Die Besatzungen der vorderen Laufgräben sind in sicheren Widerständen untergebracht und dem Feuer der japani-

Mittwoch, 16. November 1904.

sehen Feldgeschütze völlig entzogen. Dabei sind sie gegen die Kälte gut geschützt. Unaufhörlich gehen warme Decken und Kleider in langen Wagenzügen aus Mukden zum Heere. Das Wetter ist übrigens ungewöhnlich mild, ungefähr so, wie in der ersten Oktoberhälfte in Deutschland. Der Besitz von Mukden ist ein unschätzbare Vortheil für die Russen. Man glaubt allgemein, daß Rußland den Kampf bis zu einem schließlichen Erfolg fortsetzen werde. Eine Art Waffenstillstand, der zeitweise zwischen den Vortruppen einzutreten begann, hat nunmehr erneuten Feindseligkeiten Platz gemacht, und gegenwärtig wird auf jedes sichtbare Ziel geschossen. Die Ankunft des sehr beliebten Generals Linewitsch — „Papa Linewitsch“, wie ihn die Truppen nennen — hat ermutigend auf die Truppen eingewirkt. Das russische Heer hat sich in den letzten Wochen wieder beträchtlich vermehrt. Es hat den Anschein, daß die Japaner erst nach dem Falle Port-Arthurs eine kräftige Offensive werden aufnehmen können.

Berlin, 15. November. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Moskauer Großkaufmann Berloff erhielt einen Brief von der Generalin Vera Stössel aus Port-Arthur, in welchem sie das Elend der dortigen Besatzung schildert. Es seien deren zu wenig, um für die armen Verteidiger von Port-Arthur sammeln zu können. „Ich wende mich deshalb an Sie und die Bewohner Moskaus, die noch stets geholfen haben. Ubersenden Sie die Spenden an die russisch-chinesische Bank. Es gibt hier Leute ohne Arme, Hände, ohne Augen, solche, die Verletzungen am Rückgrat haben, so daß sie ihr ganzes Leben gelähmt sein werden. Wenn der Krieg beendet ist, sehen wir uns.“

London, 15. November. (Privat-Telegramm.) Der Militärschriftsteller Spencer Wilson kommt in einem Artikel zu dem Schlusse, daß Japan beim nächsten Sturm wahrscheinlich in den vollen Besitz aller russischen Festungswerke östlich von Port-Arthur gelangen und die belagerten Russen gezwungen werden dürften, sich auf die Halbinsel Liaotung zurückzuziehen. Am Schahö dürften die Japaner bis zum Fall Port-Arthurs nichts unternehmen.

Paris, 15. November. (Privat-Telegramm.) General Nogi verzögert den entscheidenden Sturm auf Port-Arthur bis zum Eintreffen der Genie-Offiziere, welche voreerst die durch Stössel gelegten Minen zerstören sollen.

London, 15. November. (Privat-Telegramm.) Vor Port-Arthur haben Samstag schwere Kämpfe stattgefunden. In der Festung wüthet eine Fieberepidemie. Es verlautet, die Japaner hätten die Wasserleitung vergiftet.

Berlin, 15. November. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird dem „Berl. Tageblatt“ gemeldet: Nach Berichten aus Mukden liegen Anzeichen vor, daß in den nächsten Tagen ein neuer Zusammenstoß bevorsteht, der voraussichtlich über Mukden entscheiden wird. Es wird ein Angriff auf das russische Centrum erwartet.

Petersburg, 15. November. Ein Tagesbefehl an die mandchurische Armee gibt die Zahl der vom 8. September bis zum 24. Oktober nach Mukden und weiterhin gebrachten Verwundeten mit 828 Offizieren und 29,479 Mann, die Zahl der Erkrankten mit 128 Offizieren und 3827 Soldaten an.

Petersburg, 15. November. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden: Admiral Skrydloff ist aus Dadsapu hierher zurückgekehrt. Auf allen Stellungen herrscht Ruhe. Die Kanonade verstummte. Gestern stellten die Japaner eine große Anzahl von Belagerungsgeschützen auf.

London, 15. November. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus dem Hauptquartier der linken japanischen Armee über Fusan vom 14. d.: Eine Abtheilung russische Kavallerie hat die Japaner gestern in der Nähe von Likiatu angegriffen; sei aber von japanischer Kavallerie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. In der Dunkelheit hätten die Russen ihre Todten und Verwundeten aufgesucht.

Petersburg, 15. November. (Amtlich.) Generalleutnant Sacharoff telegraphirt unter dem Geßtrigen: Der 14. d. verlief ruhig.

Die Friedensausichten.
Berlin, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ meldet aus Petersburg: Daß Rußland nicht als Besiegter hervorgehen dürfe, darüber sind alle Faktoren einig, und der Czar will vor einem eklatanten Erfolg der russischen Waffen keinen Frieden schließen. In der Umgebung des Czaren sind jedoch Persönlichkeiten von gewichtigem Einfluß, welche die Nothwendigkeit neuer Erwerbungen in Ostasien bestreiten und die Beendigung des Krieges ohne materiellen Gewinn vereinbarlich mit den Reichsinteressen halten.

London, 15. November. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Washington vom 14. d.: Graf Cassini erklärte, Rußland werde den Krieg bis zum Neuen Jahr fortführen, das

heißt, bis es den Sieg erzwingen werde. Er hält es für seine Pflicht, zu wiederholen, daß Rußland unter keinen Umständen die militärischen Operationen einstellen werde. Alle Gerüchte über Friedensanbietungen und Vermittlungen der Mächte seien seines Erachtens in Umlauf gesetzt worden, um die japanische Kriegsanleihe verlockender zu gestalten.

Die japanische Anleihe.
London, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die Subskription auf die neu aufgelegte sechszehnzehnjährige japanische Anleihe ist hier und in Newyork derart erfolgreich, daß Anmeldungen nur bis Mittag angenommen werden, da in Folge des Umstandes, daß jede Anmeldung von 50 Prozent Badium begleitet sein muß, ein längeres Offenhalten der Listen verurtheilt und eine künstliche Geldflut in Newyork und hier schaffen würde, was Japan vermeiden will. Den Schätzungen zufolge dürften die in London aufgelegten sechs Millionen Pfund Sterling der Anleihe zehnfach überzeichnet werden.

Ein japanischer Kriegsrath.
London, 15. November. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Tokio vom Geßtrigen gemeldet, daß der Kaiser in einer Verammlung des Armees- und Marine-Raths den Vorsitz führte. Der Gegenstand der Berathung wird geheim gehalten. Man nimmt an, daß es sich um die Besprechung gehandelt habe, wie der holländischen Flotte bei ihrem Eintreffen in Ostasien entgegenzutreten werden soll.

Tokio, 15. November. Der Generalstab erklärt die aus russischer Quelle stammende Meldung vom Tode des Generals Kuroki für vollständig unbegründet.

Paris, 15. November. Eine Depesche aus Dakar meldet den Tod des der Eskadre Kommandanten Kommodore's angehörigen Schiffslieutenants Melidoff, eines Sohnes des russischen Botschafters in Paris.

Petersburg, 15. November. Der Korrespondent der „Wischewija Wjedomosti“ telegraphirt aus Tschifu vom Geßtrigen: Die Einnahme des Tschifanforts wäre ein wichtiger Erfolg der Belagerer, denn dieses Fort ist der Schlüssel zu dem inneren Verteidigungswerk. Bisher ist jedoch die Eroberung des Tschifanforts durch keine Meldung bestätigt. Die hier anwesenden Japaner geben zu, daß sich Port-Arthur bis zum Januar halten kann. Nach einer Information aus sicherer Quelle ist General Nogi lebensgefährlich krank. Die in die Mandchurie abgeschickten Theile der Belagerungsarmee sind zurückgekehrt, da bei der Armee des Marschalls Oyama Verstärkungen aus Japan eintreffen. Das Wetter ist wieder schön geworden.

Die Synode der Reformirten.

Die Synode der Reformirten begann heute ihre meritorischen Berathungen. Den Vorsitz führten Oberkurator Baron Desider Bänffy und Bischof Gabriel Antal.

Nach Authentifikation des Protokolls der gestrigen Sitzung wurde auf Antrag Alexander Hegedüs beschlossen, diejenigen Berathungsgegenstände, welche zur Verhandlung noch nicht vorbereitet wurden, den kompetenten Fachauschüssen zuzuteilen. Referent Bela Keneffy unterbreitet sodann den Gesetzentwurf bezüglich der Reform der Kirchensteuer. Er betont, die Intention der Vorlage sei, daß das Recht der Kirchengemeinden bezüglich der Feststellung der Kirchensteuer nicht beeinträchtigt werde. Der wichtigste Theil des Entwurfs ist derjenige, der bezüglich der Errichtung eines einheitlichen Steuerfonds verfügt. Redner betont, daß schon weil Koloman Tika die Frage der Kirchensteuerregulierung angestrebt hat, und unterbreitet sodann den Entwurf, in dessen Sinne die Steuer zu regulieren wäre. Demnach wären nach einer Vermögenssteuer von 20 Kronen 25 Prozent, nach 50 Kronen 20 Prozent, nach 100 Kronen 15 Prozent, nach 200 Kronen 10 Prozent und über 200 Kronen 5 Prozent des Steuerbetrages zu entrichten.

Nachdem Redner noch die Annahme der Vorlage empfohlen hatte, sprach Albert Rezey zum Gegenstande. Er nimmt die Vorlage an und betont, es wäre die Sparbarkeit bei der Kirchenverwaltung zu empfehlen, damit die Kirche mit der Zeit auf die Unterstüßung seitens des Staates nicht angewiesen sei. Andreas György nimmt die Vorlage nur nothgedrungen an. Er befürchtet, die Kirche müsse immer mehr von ihrer Selbstständigkeit ein und dagegen müsse sich der Protestantismus schützen.

Dr. Desider Balthazar bemängelt es, daß der Entwurf zwischen den staatlich unterstützten und den nichtunterstützten Kirchengemeinden Unterschiede macht. Redner unterbreitet eine Resolution, wonach sämtliche Kirchengemeinden nach einem einheitlichen Steuerschlüssel behandelt werden sollen. Ludwig Dombay anerkennt, daß die Kraft der Kirchengemeinden ohne staatliche Unterstüßung zu schwach sei zur Verwirklichung ihrer Ziele. Die Unterstüßung des Staates muß angenommen werden. Redner schließt sich der Resolution Balthazar's an.

Joseph Sándor ist unbedingter Anhänger des vom Vortragenden empfohlenen Entwurfes und erhebt die Synode, denselben ohne lange Debatte anzunehmen. Mit theoretischen Einwänden sei die Wahrheit nicht aus der Welt zu schaffen, daß vor allen Dingen die Christen

der Seelsorger gestützt werden müßte, damit diese nicht, oft unter den größten Entbehrungen, gezwungen seien, von den Helfern ihrer Kirchenmitglieder zu leben. Vor dem Einfluß des Staates auf die Seelsorger fürchtet er nicht, im Gegentheil, er sei überzeugt, daß die Seelsorger, sorglos lebend, ihren Beruf viel gewissenhafter erfüllen werden.

Stephan Fejes wünscht der armeren Kirchengemeinden zur Annahme der Staatsunterstüßung zu verpflichten. Dies durchzuführen, wäre Aufgabe der Kirchendistrikte, da diese die Lage der Kirchengemeinden am besten kennen. Redner reicht eine diesbezügliche Resolution ein. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. November.
*** Hauptstädtisches Budget.** Heute Vormittags hielt der hauptstädtische Magistrat unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Alois Matuskala seine dritte Sitzung in Angelegenheit des Budgetentwurfs für das nächste Jahr. Heute wurde die Berathung zu Ende geführt und das Laborat der Finanzsektion hat nunmehr in so ziemlich geänderter Form die Retorte des Magistrats passirt. Das Magistratskollegium hat heute, im Gegentheil zu den früheren Jahren, dem Haushaltungsentwurf der Finanzsektion allgemeines Interesse entgegengebracht, das in erster Reihe dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die erwähnte Amtsstelle gegen die Höhe der von der Unterrichtsleitung beanpruchten Kosten ihr Veto eingelegt hatte. Die neuen Forderungen der Unterrichtssektion — wie erwähnt 997,386 Kronen — wurden denn auch im Laufe der Verhandlung um mehr als eine Viertelmillion Kronen reduziert. Die freiverwendenden Beträge wurden zum Theile zur Erhöhung von Ausgabenposten verwendet; andererseits wurden Einnahmeposten nicht ganz real erschienen, entsprechend herabgesetzt. Das Schlussergebnis des Budgetentwurfs ist ein Defizit von 55,214 Kronen. (Im Laborat der Finanzsektion bezieht sich der Fehlbetrag mit 140,360 Kronen.) Hinsichtlich der Beseitigung dieses Defizits erstattet der Magistrat keinen besonderen Vorschlag, da er annimmt, daß er im Laufe des Verwaltungsjahres durch Ersparnisse eliminiert werden kann.

Heute wurden bei den Ausgaben gestrichen: Bezüge des Personals des Schweinefleischhauses 42,075 K., Feuerwehrpersonal 6620 K., Feuerwehrmagazine 10,000 K., Elementarschulen 6000 K., Haushaltungsvolkschulen 13,500 K., landwirtschaftliche Volksschule 9300 K. Bei den Einnahmen wurden gestrichen: Pfastermannh der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft 50,000 K., Schlachthaus 1500 K., Verkauf von Viehstutter 128,000 K., Kanalisierungsbeiträge 18,500 K. Bei den Ausgaben wurden erhöht: Reorganisation der Feuerwehr 32,780 K. (die gestern gestrichene Post wurde heute restituirt), Macadamstraßen 58,132 K., Pfasterungen 8575 K., Trottoirs 6500 K., Seitenanale. Die Einnahmen wurden erhöht: bei den Baugebühren um 5000 K., Pfasterungsbeiträge 5000 K.

Die Bilanz des Budgetentwurfs gestaltet sich nunmehr folgendermaßen: Auslagen 41,002,503 K., Einnahmen 40,947,289 K., Defizit 55,214 K. Im Laufe der dreitägigen Berathung reduzirte der Magistrat die im Laborate der Finanzsektion verzeichneten Auslagen um 614,323 K., neue Auslagsposten wurden aufgenommen im Gesamtbetrage von 275,177 K., so daß die Auslagen sich um 339,146 K. verringern. Die präliminirten Einnahmen wurden um 254,000 K. herabgesetzt.

*** Automobilsteuer.** Anlässlich der Budgetberathung wurde im hauptstädtischen Magistrat die Idee der Einführung einer Automobilsteuer aufgeworfen. An die Finanzsektion erging der Auftrag, diesbezüglich einen konkreteren Vorschlag zu erstatten.

*** Lieferung von Verbandstoff für die Kommunalhäuser.** Heute fand die Offertverhandlung betreffend die Lieferung des für die Kommunalhäuser erforderlichen Verbandstoffmaterials statt. (Für die Kosten sind circa 36,000 K. per Jahr präliminirt.) An der Konkurrenz theilnahmen sich 5 Bewerber, deren Offerte bezugs Berechnung an die Wuchhaltung gewiesen wurden.

*** Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Samuel Balla, I. Bezirk, Nußgraben, zweistöckige Villa; ungarische Metall- und Lämpenwarenfabrik, X. Bezirk, Cserebögasse, einstöckiges Magazinsgebäude; Ladislaus Láng, V. Bezirk, Ecke Bisegräber- und Begagasse, Fabrikgebäude; Alexander Hamvas, VII. Bezirk, Komödenstraße, ebenerdige Wohnhaus; Jozsef Böbl, II. Bezirk, Halengasse, ebenerdige Villa; Paul Nöri, II. Bezirk, Alvincystraße, ebenerdige Villa; Jozsef Rát, II. Bezirk, Debrödistraße, Veranda; Fülákcsu Komp., VI. Bezirk, Hajdugasse, Maschinenhaus-Zubau.

*** Die Statuten der Dienstmänner-Gewerkschaft.** Vor einigen Wochen führte eine Deputation der Dienstmänner-Gewerkschaft beim Bürgermeister Klage darüber, daß Magistratsnotar Dr. Franz Kiss als gewerkschaftlicher Kommissar die Modifikation der Statuten in einer Generalversammlung gewalttham durchgepeitscht und dabei die Redefreiheit im höchsten Maße beschränkt habe. Der hauptstädtische Magistrat hat nun dieser Klage die ihm vorgelegten Statuten nicht angenommen und dieselben zur Unterbreitung an den Handelsminister für ungeeignet be-

Juden. Der Magistrat hat seine Bedenken in drei Punkten zusammengefasst und Dr. Kiss angewiesen, die Statuten in einer neuerlichen Generalversammlung beraten zu lassen. Gleichzeitig wurde die Rechtssektion angewiesen, sich darüber Kenntnis zu verschaffen, ob die jüngste Generalversammlung auch vorschriftsmäßig verlaufen ist.

Vermehrung der Steuerbemessungskommissionen. Der Minister des Innern genehmigte den Beschluss der Hauptstadt, demzufolge die Zahl der Steuerbemessungskommissionen im VI. und VII. Bezirk von 2 auf 3 zu erhöhen ist.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. November. Injektionskrankheiten kamen vor: 51, und war: an Typhus 1, Blattern — Variolois — Schafblattern 7, Scharlach 12, Masern 21, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 4, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung — Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Milzbrand — Krankenstand im Hochspital 2633, im Johanneospital 889. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk — 4. Bezirk — 5. Bezirk — 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung — Todesfälle: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungen- und Bronchitis 3, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus 3, Blattern — Variolois — Schafblattern — Scharlach — Masern 1, Milzbrand — Ohren-Drüsenentzündung — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 1, Diphtheritis und Group — Dysenterie — sonstige Krankheiten 3.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 16. November 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. November 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufriedenheit des Lesers keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. November.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Erbe von Weisenhof“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier kälteres Wetter und schwachen Schneefall, der jedoch den ganzen Tag anhielt, der Wind hat stark nachgelassen. Die Morgen-temperatur betrug — 3 Gr. C., Mittags stieg das Thermometer bis — 1 Gr. C. In Europa kamen nur sporadisch Niederschläge vor und im Innern des Kontinents befindet sich die Temperatur zumeist unter dem Nullpunkt. In Ungarn war das Wetter gestern trocken, kalt und stellenweise windig, das nächtliche Minimum fiel in Siebenbürgen bis — 15 Gr. C. Heute Morgens schneite es im Norden und Westen, ansonst ist das Wetter im ganzen Lande heiter. Schnee meldete Arvad, Arad, Mező, Eger, Losonc, Komárom, Temesvár und Nagybánya; Sturm meldete: Csáktornya, Drosháza, Eszék und Grad. Das gefriste Maximum variierte zwischen 10 Gr. C. und — 5 Gr. C., das Minimum zwischen — 16 Gr. C. und — 5 Gr. C., Finne hatte ein Maximum von 8 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Erbenica von 7 Gr. C., respektive 3 Gr. C., das größte Maximum mit 10 Gr. C. hatte Eszék, das tiefste Minimum mit — 16 Gr. C. hatte Kolozsvár. Ueber dem Thermometer verblieben bloß Eszék, Agram und Finne, ansonst sank überall das Thermometer unter Null. — 16 Gr. C. zeigte Kolozsvár, — 14 Gr. C. Bajda-Hunnad, — 13 Gr. C. Maros-Vasárhely, — 11 Gr. C. Alnab-Elatina, — 10 Gr. C. Eger und Drosháza, — 9 Gr. C. Szatmár, Ungvár, Nagybánya und Nagyszeben, — 8 Gr. C. Arad, Rozsnyó, ansonst bewegte sich das Minimum im ganzen Lande zwischen — 3 Gr. C. und — 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 1 Gr. C. und ein Minimum von — 2 Gr. C., Prag von 3 Gr. C. und — 1 Gr. C., Bregenz 10 Gr. C. und — 4 Gr. C., Klagenfurt von 4 Gr. C. und — 8 Gr. C., Paris von 11 Gr. C. und — 5 Gr. C., Nizza von 15 Gr. C. und 4 Gr. C., Biarritz 17 Gr. C. und 4 Gr. C. Die Morgen-temperatur betrug heute in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg — 7 Gr. C., in Moskau — 10 Gr. C., in Serajevo — 8 Gr. C., in Belgrad — 8 Gr. C., in Butarest — 5 Gr. C., in Sophia — 1 Gr. C., in Konstantinopel 8 Gr. C., in Korfu 12 Gr. C., in Athen 11 Gr. C., in Rom 5 Gr. C. und in Neapel 10 Gr. C. Es ist eine um den Gefrierpunkt sich bewegende Temperatur und stellenweise Schneefall zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Gyöner Dampfmaschinenfabrikanten Hermann Bedv. Bégar in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben lassen; ferner dem Finanzsekretär Anton Szlatinyi aus Anlass seiner Beförderung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung den Titel eines Finanzraths verliehen.

Ernennungen. Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident ernannte im Status der hauptstädtischen Staatspolizei: den unbesoldeten Polizeirath Karl Linfky zum wirklichen Polizeirath; den Bezirkshauptmann Dr. Deszider Boda zum unbesoldeten Polizeirath; den Konzipisten Eugen Szócsán zum Bezirkshauptmann; den Konzeptsadjunkten Franz Belló zum Konzipisten; den unbesoldeten Konzeptsadjunkten Béla Szentkirályi zum Konzeptsadjunkten; den Praktikanten Géza Kerekes zum Kanzlisten und den Diurnisten Alexander Czövek zum Praktikanten mit Unterstützungsbeitrag.

Der König traf heute Früh von Gödöllő in der Hauptstadt ein und kehrte Nachmittags nach Gödöllő zurück. Se. Majestät wird den bisherigen Dispositionen zufolge am 24. d., nach den vorher erfolgten allgemeinen Audienzen, Nachmittags von Budapest nach Wien abreisen und erst im Februar wieder nach Budapest kommen. — Aus Gödöllő wird gemeldet: Am 12. d. jagte Se. Majestät im Forste Valkó. Nach der Jagd fand ein Hofdiner statt, an welchem nebst Se. Majestät Ministerialrath Alexander Sélley, Reichstagsabgeordneter Theodor Wolfner, Hauptmann Anton Gallé, Oberstleutnant Wilhelm Kapczy, Stationschef Ludwig Gyed und mehrere Mitglieder des Hofpersonals theilnahmen.

Sternkreuz-Orden. Erzherzogin Maria Josepha hat der Frau Gräfin Karolyi von Nagy-Károly geb. Freiin von Drczy, der Antoinette Gräfin Segur-Cabanac geb. Freiin de la Chaise, der Hofdame Prinzessin Elisabeth von und zu Liechtenstein Rosa Freiin von der Benze und der Frau Gräfin Jichy von Jich und Bányosgeb. Bajzath de Pépak den Sternkreuz-Orden verliehen.

Schnee. Der heilige Leopold hat uns die weiße Bescheerung gebracht, das Wahrzeichen und Symbol des Winters: den Schnee. Spätaufsteher fanden bereits eine allerdings nicht allzubehagliche Decke über Dächer und Straßen gebreitet. Und es schneite recht lustig den ganzen Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Die Temperatur war entsprechend winterlich, und so hielt sich der Schnee; jezt wäre nur zu wünschen, daß ein plötzlicher Wetterumschlag, ein jäher Sprung in die Höhe von Seiten der Thermometerfäule uns nicht den jämmerlichsten Quatsch bringe. So sind wir denn über Nacht mitten in den Winter hineingerathen, zu früh für die armen Leute, denen er nur Sorgen und Kummer bereitet, nicht früh genug für Jene, denen er ein Born neuer Freuden, neuer Vergnügungen ist. Es hat den Anschein, als sollten wir nach dem langen und heißen Sommer einen eben so langen und strengen Winter bekommen. Wäde der so frühe Eintritt der rauhen Jahreszeit eine Aufspornung für die Leiter der verschiedenen Wohlthätigkeitsvereine sein, ihre winterlichen Hilfsaktionen ehestens in Angriff zu nehmen; wird doch in Folge der Theuerung die Noth heuer beitem grösser sein als in den vorhergehenden Jahren. — Auch aus der Provinz wird über den Eintritt von Winterwetter und reiche Schneefälle berichtet. Aus Székeshérvár telegraphirt man: Es ist plötzlich Winter geworden. Nach starkem Frost schneit es jezt. — Laut telegraphischer Nachricht aus Dombovár ist dort jezt 48 Stunden strenge Kälte. Heute fiel den ganzen Tag über dichter Schnee. — In Baja ist das Thermometer auf 5 Grad unter Null gesunken. Nachmittags ließ die Kälte etwas nach, seitdem schneit es ununterbrochen. — In Hatvan schneite es den ganzen Tag; vergangene Nacht war starker Frost. — In Kétyhegy ist nach zweitägigem starken Frost dichter Schneefall eingetreten. — In Trencsén ist nach schwachem Schneefall und Regen gestern starker Frost eingetreten. Das Thermometer zeigt 4 Grad unter Null. — In Várcs und Umgebung trat nach lindem Herbstwetter Montag Nachts strenge Kälte ein und auch heute Vormittags stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt. — Aus Székesfehérvár wird berichtet, daß dort gestern Nachts dichter Schneefall und ziemlicher Frost eingetreten ist. Die Berge sind mit einer starken Schneeschichte belegt. — Aus Zimony wird gemeldet, daß dort heute Nachts 7 Grad Kälte herrschte.

Die Hauptkontrollversammlungen der gemeinsamen Armee wurden heute beendet. Dieselben begannen am 1. Oktober und dauerten acht- unddreißig Tage. Die Reservisten hatten sich bei zwei Kommissionen zu melden, in welchem die Civilbehörden durch die Beamten der städtischen Militärsektion Anton Till und János Cellert, die Militärbehörde durch den Hauptmann Prileky und den Oberleutnant Szóka vertreten waren. Wie bei den Honvéds sind auch hier viele Meldepflichtige den Kontrollversammlungen fern geblieben. Dieselben haben nun bei den Nachkontrollversammlungen zu erscheinen. Diese beginnen am 30. d. und dauern bis zum 23. Dezember. Diejenigen, welche sich auch von den Nachkontrollversammlungen absentiren, werden strengstens bestraft. Die Reihenfolge der Nachkontrollversammlungen ist die folgende: am 30. d. für die Reservisten des 32. Infanterie-Regiments, Assentjahrgang 1894—97; am 1. Dezember die Jahrgänge 1898—99; am 2. Dezember die Jahrgänge 1900—1901; am 3. Dezember die Jahrgänge 1902—1903; am 5. Dezember die Infanterie-Regimenter Nr. 1—15; am 6. Dezember Nr. 16—30; am 7. Dezember Nr. 37—40; am 9. Dezember Nr. 41—55; am 10. Dezember Nr. 51—68; am 12. Dezember Nr. 69 bis

75; am 13. Dezember Nr. 76—102; am 14. Dezember die Reservisten der Husaren-Regimenter; am 15. Dezember die Reservisten der Dragoner- und Ulanen-Regimenter, sowie die Jägerbataillone; am 16. Dezember die Reservisten der Korps-Artillerie-Regimenter; am 17. Dezember die Reservisten der Divisions-Artillerie-Regimenter, der Festungs-Artillerie und der technischen Artillerie; am 19. Dezember die Reservisten der Traintruppen; am 20. Dezember die Pionniere und die Verpflegungs-Mannschaft; am 21. Dezember die Eisenbahn-Regimenter und die Sanitätsstruppen; am 23. Dezember die österreichische Landwehr.

Von der kön. Burg. In der Einrichtung der Ofner kön. Burg wird emsig gearbeitet, und es steht zu hoffen, daß sämtliche Arbeiten bis zum Februar nächsten Jahres vollendet sein werden. Im Habsburgsaale werden jezt die elektrischen Leuchter aufgestellt; der Saal bietet mit seinen farbigen angestrichenen Wänden und dem Miesenfresko am Plafond, einem Werk weil. Karl Losz', einen imposanten Anblick. Das Marmorstucco der Wände des großen Tanzsaales wie auch das der Buffetgalerie ist bereits fertiggestellt; am Plafond der Buffetgalerie befindet sich ein Triptichon, gemalt von Arpad Feshty, Szenen aus dem Drama Bösömarty's „Csongor és tünde“ darstellend. Die Wände und Plafonds der übrigen Säle sind mit den Bildern Béla Spányi's, Bartholomäus Karlovsky's und Gustav Magyar-Wannhheim's geschmückt. Der im nächsten Frühjahr zu veranstaltende große Hofball dürfte schon in den neuen Prunksälen vor sich gehen.

Die Volksversammlung in Angelegenheit der Hausordnungsrevision. Am nächsten Sonntag, den 20. d., wird bekanntlich im Prunksaale der Redoute die große Versammlung der liberalen Bürgerschaft der Hauptstadt vor sich gehen, in welcher gegen die Umtriebe der Obstruktionisten im Abgeordnetenhause Stellung genommen werden wird. Die Präsidien der liberalen Parteien der Hauptstadt erlassen nun heute an die liberalen Bürger einen Aufruf, in welchem an die Gesinnungsgenossen der Aufruf ergeht, an der Volksversammlung, die den Willen der Nation verkündet wird, massenhaft theilzunehmen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: „An die liberalen Bürger der Hauptstadt! Gesinnungsgenossen! Raum ist eine Obstruktion zu Ende und kaum die Gefahr vorüber, welche unsere Verfassung und die Fundamente unserer Staatswirthschaft bedroht hat, und schon beginnt eine zweite Obstruktion. Unter dem Vorwande, daß die Redefreiheit in Gefahr schwebt, hemmt die Opposition die Herstellung der parlamentarischen Ordnung und somit auch das Schaffen und die schöpferische Arbeit. Unter dem falschen Losungsworte, daß man das Vaterland retten müsse, wird unser moralisches Gewicht vernichtet und unsere materielle Kraft vergeudet. Die Nation wird die Kautelen der wahren Redefreiheit immerdar und Jedermann gegenüber verteidigen, die Minorität des Abgeordnetenhauses jedoch schügt nicht diese Kautelen, sondern die Auswüchse der Redefreiheit und die unbeschränkte Möglichkeit dessen, daß sie frei und ungestraft wann immer die nützliche Arbeit der Gesetzgebung soll hindern können. In ihrem Widerstande brüftet sich die Opposition damit, daß hinter ihr die Nation stehe. Die Bürgerschaft muß sich unverzüglich hiegegen verwahren, noch ehe die neuerliche Obstruktion an der Heiligkeit des Gesetzes, der Höhe der Verfassung und den vitalen Interessen der Bürgerschaft abermals Wunden schlägt. Gesinnungsgenossen! Kommet Alle Sonntag, den 20. d., Vormittags 11 Uhr, zu der im Prunksaale der Redoute stattfindenden großen Versammlung der liberalen Partei, welche die Verkünderin des nationalen Willens sein wird. Jedermann finde sich ein, der die Gefahr bemerkt, in welcher der sich fortwährend erneuernde parlamentarische Aufruhr das Land stürzt. Gesinnungsgenossen! Protestiren wir Alle gegen die das Land schädigende ewige Obstruktion. Budapest, am 15. November 1904. Die Präsidien der hauptstädtischen liberalen Parteien: Alexander Bálint, Samu Bródy, Eugen Szászár, Victor Czigler, Gustav G. Ehrlich, Béla Feketi, Emerich Földváry, Samuel Glásksthal, Samuel Goldberger de Buda, Georg Gregerjen, Rudolf Havas, Alois Heinerich, Koloman Heinrich, Elemér Horváth, Theodor Hüttl, Joseph Hüvös, Julius Kaus, Ludwig Kollár, Eugen Kuncz, Karl Morzán, Alexander Novák, Ludwig Ott, Béla Paksy, Joseph Paulheim, Johann Radocza, Géza Rakovszky, Emanuel Rózsavölgyi, Jakob Schreyer, Béla Simonovits, Franz Springer, Joseph Stern, Johann Szabó, Franz Székely, Ludwig Szmit, Stephan Szűs, Paul Tencer, Ludwig Tolnay, Ladislaus Tóth, Ludwig Weisheiß, Joseph Wolfner, Julius Zboray.“

Telephon Budapest—Belgrad. Aus Zimony wird gemeldet, daß in Angelegenheit der Budapest-Belgrader Telephonlinie zwischen der ungarischen und der serbischen Regierung ein Uebereinkommen zustande gekommen ist. Im Sinne des Uebereinkommens bekommt Budapest via Belgrad eine Telephonverbindung mit sämtlichen Städten Serbiens. Zwischen Zimony und Belgrad wird eine separate Telephonverbindung hergestellt.

*** Das englische Königspaar im Nebel.** Aus London telegraphiert man uns: Während der gestrigen Wagenfahrt des englischen Königs paires vom Bahnhof nach Windsor, wo heute das portugiesische Königspaar zum Besuch eintrifft, ereignete sich ein interessanter Zwischenfall. Das Königspaar gelangte in Windsor um 7 Uhr inmitten eines solchen Nebels an, daß man kaum zwei Schritte weit sehen konnte. Nichtsdestoweniger bestieg das königliche Paar die Equipage, doch konnte dieselbe angesichts des undurchdringlichen Nebels nicht auf den Berg gelangen, auf welchem das Schloß steht. Das Königspaar mußte eine Viertelstunde warten, bis Diener mit Lampen herbeigeholt wurden und dem Wagen voranschickten.

*** Vernissage-Banket.** Wie alljährlich seit seinem Bestande, gab der Künstlerklub „Fészek“ auch heute anlässlich der Eröffnung der Winterausstellung im Künstlerhause ein Banket, welches ebenfalls wie alljährlich — äußerst elegant war und glänzend ausfiel. Zwar erschien von den erwarteten Ministern keiner, dies ist indes leicht begreiflich, wenn man die politische Lage in Betracht zieht und bedenkt, daß die Erzherzögen bei allem Wohlwollen für die schönen Künste zur Zeit denn doch wichtigere Sorgen haben, als Festbankete zu besuchen. Trotzdem verlief das mit Chic und Takt veranstaltete Festmahl sehr gelungen. Unter den Anwesenden sah man die Ministerialräthe Victor Bezerédj, Eugen Radics, Ernst Kammerer, Arpad Percsik, Baron Julius Forster, den pensionierten Staatssekretär Julius v. Csörgö, die Abgeordneten Franz Herczeg, Edmund Haffy, Géza Papp, Graf Alexander Teleki, Kornel Brányi, den Sektionsrath Alexius R. Lippich, Direktor Gabriel v. Térey, sowie etwa zweihundert Künstler und sonstige Gäste, großenteils mit ihren Damen. Beim Champagner brachte Julius Hegedüs der ausgezeichnete Künstler des Lustspieltheaters, in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Direktor des Klubs, einen elegant gesprochenen Trinkspruch auf die Gäste aus, die er herzlich willkommen hieß. Nach ihm ließ Arpad Fekty den Kultusminister Perczovicz hochleben, Franz Herczeg toastete in geistvoller Weise auf den Klub, Ministerialrath Bezerédj auf den Kultusminister zc. In zwangloser Unterhaltung blieben die Anwesenden bis in später Nachtstunde beisammen.

*** Der Nachlaß Moriz Jókai's.** Die Bezirksvorsteherung hat die Inventarisierung des Nachlasses weiland Moriz Jókai's beendigt. Die auf dem Schwabenberg befindliche Villa Jókai's wurde auf 75,000 K. geschätzt. Kön. Notar Oskar Charmanant beraumte die Nachlaßverhandlung für den 21. d.

*** Symen.** Graf Kálmán Nárny von Bedegh und Berend, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, und Gemahlin Ernestine Ede von Czadersty vor Dobroslavice geben Nachricht von der am 16. d. im Kronungsdome zu Bözöny stattfindenden Vermählung ihres Sohnes, des Grafen Karl Nárny von Bedegh und Berend, mit Baroness Lenke Fekete von Galántha, Tochter des weiland Franz Baron Fekete von Galántha und seiner Gemahlin Gräfin Elisabeth Desseffy von Csérnek und Tárkós. — Herr Dr. Nikolaus György wird am 27. d., 12 Uhr Mittags, Frl. Erzi Alexander, die Tochter des Universitätsprofessors Dr. Bernhard Alexander, im Kultusstempel in der Tabakgasse zum Traualtar führen. — Heute Vormittags um 11 Uhr wurde — wie aus Temesvár telegraphiert wird — die Tochter Stella des Bürgermeisters Karl Teleki dem Direktor der Regenerations-Gesellschaft Pantzaszily angetraut. Die Civiltrauung vollzog Magistratsrath Paul Szabó, die kirchliche Einsegnung der Czánáder Bischof Alexander Desseffy.

*** Aus dem Handelsministerium.** Der Leiter der III. Sektion (Eisenbahnverwaltungs- und technische Angelegenheiten) Ministerialrath Ludwig Menezer ist — wie eine Lokalcorrespondenz meldet — krankheitshalber seit längerer Zeit auf Urlaub und wird demnächst in Pension gehen. An seine Stelle wird der jetzige Vertreter Menezer's Sektionsrath Julius Nedeczky ernannt werden.

*** Das Rektorat der Budapester Universität** veröffentlicht folgende Erklärung: „Mit Rücksicht auf die in einigen Tagesblättern erschienenen irrtümlichen Berichte hält das Rektorat der Budapester Universität es für angezeigt, zu erklären, daß im laufenden Unterrichtsjahre, das heißt seit dem Monat September 1904 bis zum heutigen Tage, an der Universität keine wie immer geartete Demonstration vorgekommen ist.“ Umso besser!

*** Banket.** Der Innerstädter liberale Demokratenklub veranstaltet zu Ehren seines geschäftsführenden Direktors, des Sektionsraths Michael Saccaláry, anlässlich seines 50. Geburtstages am 17. d. im Klublokal (Altepostgasse 2) ein Banket.

*** Ovation.** Aus dem Anlasse, daß Baron Dr. Alexander Baróczy zum Ministerialrath ernannt wurde, veranstaltete der Josephstädter Katholikenklub zu seinen Ehren ein Fest. Den Abend eröffnete der Gesangschor des Stephanenum, worauf der Geigenvirtuose Lányi Huber's „Aradi emlék“ zum Vortrag brachte. Dann fand eine Dilettantenvorstellung statt, an welcher die Mitglieder des Klubs mitwirkten. Bei dem hierauf folgenden Banket wurden auf den Gefeierten mehrere Toaste ausgebracht.

*** Feuer.** Wie aus Vecsehely telegraphiert wird, brach dort bei den Oekonomen Johann und Joseph Barga Feuer aus, welches in Folge des starken Windes rasch zwei Häuser und den gesamten Futtervorrath einäscherte. Dem raschen Erscheinen der Vecsehelyer und Letenyeer Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer in dem großen Winde keine größeren Dimensionen annahm. — Nach einer telegraphischen Nachricht aus Trencsén ist in der dortigen Maluzsint'schen Bilderrahmenfabrik ein Feuer entstanden. Die Fabrik ist zum Theil abgebrannt. Ein großer Theil des Rohmaterials und der fertigen Waare ist ebenfalls verbrannt.

*** Todesfälle.** Der gewesene Gattinrath Gabriel Sturm sen. ist am 13. d. nach kurzem Leiden, 70 Jahre alt, gestorben. — Frau Dr. Eugen Landler geb. Sidonie Büchler ist am 14. d. im jugendlichen Alter von 21 Jahren gestorben. Eine zahlreich geachtete Familie betrauert die Hingeschiedene. — Frau Witwe Jakob Blayer ist in Sarkab am 13. d. im 80. Lebensjahre verstorben. — Der Pozsonyer Domherr Wilhelm König ist heute im Alter von 72 Jahren gestorben.

*** Grabsteineinweihungen.** Heute Vormittags fanden im neuen isr. Friedhofe zwei Grabsteineinweihungen statt: diejenige Moriz Baumhor's, des Vaters des Architekten und Erbauers der Segeder Synagoge Leopold Baumhor. Die Grabrede hielt vor zahlreichen Trauergästen der Rabbiner Dr. Moriz Weisz. Das von der isr. Kultusgemeinde aufgestellte Grabmal des verstorbenen Kantors Albert Lazarus wurde Vormittags eingeweiht. Nebst den Tempelvorstehern Julius Adler, Dr. Wilhelm Grauer, Moriz Rosenberg, Oberkassier Ludwig Burger, Bernalter David Hauswirth waren die Familienmitglieder des Verstorbenen anwesend. Nach dem vom Oberkantor Jakob Bachmann und dem Tempelchor gesungenen Trauerchoralen hielt Oberrabbiner Dr. Kayserling die Grabrede.

*** Jubiläum.** Die Direktion und das Beamtenkorps der Föniciere Pester Versicherungsanstalt bereiteten heute dem Sekretär Johann Lederer aus dem Anlasse seines 40jährigen Jubiläums eine herrliche Ovation. Im Festsaale der Anstalt hielten im Namen der Direktion Direktor Leo Szabó de Szepesváralja, im Namen der Beamten Generalsekretär Daniel D. Ribáry schwungvolle Festreden.

*** Bewegung der Freizeugehilfen.** Die Freizeugehilfen gestern im Interesse der Einführung der Sperrstunde um 8 Uhr Abends eine Versammlung. Es wurde ferner beschlossen, sämtliche Arbeiterorganisationen aufzufordern, nur jene Raufereien zu besuchen, wo Mitglieder des Fachvereins beschäftigt sind.

*** Polizeinachrichten.** Wie bereits gemeldet, wurde Sonntag Nachts der Bäckergehilfe Florian Hajdani auf der äußeren Waiznerstraße von mehreren betrunkenen Männern angefallen und durch Messertiche tödtlich verletzt. Der Polizei gelang es heute, den Thäter in der Person des 20jährigen Tagelöhners Stephan Dorfközi zu erunen und zu verhaften. — Die serbischen Selbstergehilfen Emlin Martovicz und Stanovicz Stanoj erbrachen in Kleineß das Magazin ihres Meisters Joseph Schweiger und entwendeten Schweinefleisch im Werthe von 400 K. — Der Einspanner Samuel Berger's wurde heute Nachts in der Podmaniczkygasse gestohlen. — Im Hause Josephbring 70 fingen heute Vormittags die Kleider der Köchin Marie Kancsák Feuer. Die Retter brachten die schwer Verwundete ins Nothspital. — Die 17jährige Magd Etel Domonkos trank heute aus Liebesleid Laugenessenz.

Familien-Nachricht.

Herr Samuel Büchler, Böstöy, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Valerie, Tochter des Herrn Leopold Blumjchein, Eßtergom.

*** Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Benger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

*** Die Güte** von Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit beweißen viele ausländische Bestellungen und Anerkennungs schreiben. Verleiht jeder Hand in 3 Tagen weiße, zarte und schöne Haut. Flasche 90 Heller. 4 Flaschen sendet franko: Kerpel-Apothek, Budapest, Lipót-körut 28.

Theater, Kunst und Literatur.

* Eugen Kemechey's neues Stück „Az omigráns“, welches Samstag in Nationaltheater zur ersten Aufführung gelangt, spielt Anfangs der Sechziger-Jahre in emer adeligen Kurie des Zemplener Komitats. Die Premiere beginnt um 7 Uhr. — Das treffliche Mitglied des Nationaltheaters Herr Eduard Ujházi ist von seiner Krankheit vollständig genesen und tritt nächste Woche Dienstag in Pierre Wolf's Lustspiel „A titok“ zum ersten Male wieder auf.

* Im kön. Opernhause findet morgen eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Janosi és Juliska“. Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr Nachmittags und wird vor 8 Uhr enden.

* Die Rolle der Käthe in „Diaklot“ wird demnächst Frl. Ilona Komlóssy übernehmen und in den folgenden Einjute-Vorstellungen des Stückes mit der bisherigen Darstellerin Frl. Harma alternieren.

* Heute Mittags eröffnete Unterrichtsminister Albert Perczovicz die Winterausstellung in der bildenden Künste in feierlicher Weise. Im Künstlerhause im Stadtwaldchen hatten sich aus diesem Anlasse die Direktions- und Ausschussmitglieder der Gesellschaft, die in der Exposition vertretenen Künstler, sowie ein zahlreiches und vornehmeres Publikum eingefunden. Man bemerkte unter den Anwesenden: den Vizepräsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, die Musikdirektoren Ministerialrath Emerich Szalay

und Eugen Radics, die Ministerialrath Emil Kammerer und Victor Bezerédj, Sektionsrath Alexius R. Lippich, Oberstudienrath Dr. Bela Erdödi, von Seite der Gesellschaft Direktor Koloman Benkó, Sekretär Dr. Desider Ambrózy, die Rüstoden Karl Telepy und Géza Paur. Der Minister wurde vom Vizepräsidenten der Gesellschaft Baron Julius Forster begrüßt, der zugleich den Dank der Gesellschaft verdolmetschte, daß der Minister die Ausstellung persönlich eröffnet. Unterrichtsminister Dr. Albert Perczovicz erklärte, daß er gekommen sei, sich von der Thätigkeit der ungarischen Künstler zu überzeugen. Sodann folgte der Rundgang durch die Ausstellung. Se. Erzellenz weilte länger als eine Stunde in der Ausstellung und entfernte sich dann mit dem Ausdrucke seiner Zufriedenheit unter den Gekrurufen der Künstler.

* Die Landesgesellschaft für bildende Künste wird nach der Schließung ihrer heute eröffneten Winterausstellung aus den Werken weiland Karl Lok in den Sälen des Künstlerhauses eine Kollektiv-Ausstellung veranstalten. Zur Arrangierung dieser Ausstellung ist ein größeres Komitee entsandt worden. Das Komitee hat zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten ein Subkomitee entsandt, dessen Mitglieder der Direktor der Maler-Meisterschule Julius Venczur, der Direktor der Musterzeichenschule Bartholomäus Székely, der Direktor der Frauen-Malerische Ludwig Ebner, der Direktor der Bildhauer-Meisterschule Alois Strob, weiter Arpad Fekty und von den Schülern des Johann Stein, Hugo Löschinger, Desider Kölbér, Joltán Emericz und Joltán Verejs sind.

* Unsere Landsmännin, die Opernsängerin Frl. Irma Ahtaller, hat vor einigen Tagen in Salzburg in einem Konzert mitgewirkt und für ihre ausgezeichneten Gesangsvorträge ungetheilte lebhafteste Anerkennung des vornehmen Auditoriums geerntet.

* Alice Ripper feiert derzeit in Deutschland rauschende Triumphe. Die junge Künstlerin absolviert eine Konzerttournee, die sie über München, Dresden, Leipzig, Berlin nach fast allen größeren deutschen Städten führt, und erringt mit jedem Auftreten einen neuen, glänzenden Sieg. Die Kritik lobt das blendende, virtuose Können, die reiche Innerlichkeit der genialen Pianistin in überschwänglichen Worten, und es fehlt nicht an Urtheilen, die unserer anmuthigen Landsmännin einen Rang zwischen der Menther und der Careno anweisen. — In den letzten Jahren sind aus Budapest die Damen Ripper, Méré, Márkus, Steiner, Tessenyi flügge geworden. Das Nationalkonservatorium hat mit seinen Schülerinnen Glück. Oder sollte da nicht auch Verdienst dabei sein?

* Die mathematisch-physikalische Gesellschaft veröffentlicht das Ergebnis der am 8. Oktober abgehaltenen mathematischen Schülerkonkurrenz. In Budapest wurden 46, in Kolozsvár 7 Arbeiten eingereicht. Den ersten Preis, die Spende Baron Lorand Götvös', erhielt der gewesene Zögling des Gyömer staatlichen Obergymnasiums Marcell Reisz, den zweiten Preis der gewesene Schüler des staatlichen Obergymnasiums in Beregszász Stephan Fuchs. Belobt wurden: Heinrich Fodor (Beregszász), Rudolf Földes (staatliches Obergymnasium im Budapest V. Bezirk) und Joseph Császár (staatliches Obergymnasium im Budapest VIII. Bezirk).

* Die Stadt Zenta hat eine Konkurrenz für den Plan eines städtischen Gymnasiums ausgeschrieben. Von fünfundsanzig eingelaufenen Konkurrenzwerken erhielt der Plan mit dem Motto „1907, 11. September“ den ersten Preis. Verfasser desselben ist der Budapestter Architekt Béla Leitersdorfer.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. November. (Bathisch.) Für die Durchführung der Restaurierungs- und Malerarbeiten der Kirche in der Ortschaft Kun-Majja (Pester Komitat) wurde ein Konkurs ausgeschrieben. Die Offerten wurden von der Ortsvorsteherung dem Bäcker Bischof unterbreitet, der dieselben sorgfältig prüfte. Er protegierte den in Eger wohnhaften Kunstmaler Ludwig Tantsa, doch erklärte er, daß ihm die vom Szabakauer Maler Michael Blaskovits eingereichten Skizzen besser gefallen. Als dann die Offerten wieder an den Gemeindevorstand zurückgelangten, wurden die Malerarbeiten an Tantsa vergeben, mit der Bedingung jedoch, daß er diese Arbeiten nach den Skizzen Blaskovits' auszuführen habe. Diese Entscheidung bildete den Gegenstand von Erörterungen, die am 23. April 1903 in dem Lokalblatt „Kunmajsza“ erschienen. Der Artikel, der vom Redakteur dieses Blattes Alexander Sasvári geschrieben war, enthielt zahlreiche höhnische Bemerkungen über den Gemeindevorstand Berthold Füstös, der beschuldigt wurde, er habe die Annahme des von Tantsa eingereichten Offerts nur deshalb pouffirt, weil Tantsa sein Landsmann sei und weil er von Tantsa für diesen und andere Liebesdienste Bathisch erhalten habe. Die kön. Staatsanwaltschaft erblickte in dieser Verunglimpfung des Ortsnotárs Füstös das Vergehen der Verleumdung und reichte gegen Sasvári eine Beschlage ein. Heute befahte sich das Budapestter Geschwornengericht unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Alfred Dolejchall mit der Erledigung dieses Beschprozesses. Nach durchgeführtem Beweisverfahren fällten die Geschwornen ein Schulverdict, auf Grund dessen der Gerichtshof den Redakteur Alexander Sasvári der Ehrenbeleidigung für schuldig erkannte und ihn zu zwei Wochen Gefängnis und 60 Kronen Geldstrafe verurtheilte. Gegen dieses Urtheil meldete der Angeklagte eine Nullitätsbeschwerde an.

— (Die vergessene Bincette.) Die kön. Staatsanwaltschaft hat, nachdem ihr die Gutachten der Experten des jurizärztlichen Senats Professor Dr. Anton Genesich und Privatdozent Dr. Alexander Lakó in Angelegenheit der gegen Professor Dr. Dolinger wegen fahrlässiger Tödtung eingeleiteten Untersuchung zugekommen war, erklärt, daß sie sich dieser Klage nicht zu eigen mache. Nun hat der Gatte der verstorbenen Frau Paul Ledeczki im Wege seiner

Einiger Anwalts Dr. Balassa der Oberstaatsanwaltschaft ein Gesuch des Inhalts unterbreitet, sie möge die Budapest Staatsanwaltschaft anweisen, die Anklage ex offio zu vertreten. Geschieht dies nicht, so steht es dem Petenten frei, als Privatkläger die Fortsetzung des Strafverfahrens zu verlangen.

Offener Sprechsaal.

Rohitscher „Styriaquelle“ Hellwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Aertzlich Rachen- u. Kehlkopf-Katarrhe empfohlen! Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden. Vorzügliche Heilerfolge!

KLASSENLOSE Zur Begebung am 24 und 25. November zu orig. Preisen erhältlich. Mercur-Bank, Váci-utca 37

Tapeten Sieburger & Co. L. u. f. Hoflieferanten Budapest, V. Fürst- u. S. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Linoleum - Lager.

Rémi József, Budapest, Dorottya-utca 6, Alleiniger Vertreter für Ungarn der berühmten Hanan & Son Schule, Brooklyn, Newyork.

Bilanzfähigen perfekten Buchhalter acceptiert die Hoff-Schreibmaschinen-Fabrikgesellschaft, Palais New-York. - Grundbedingung: Kenntniss der ungarischen, deutschen und englischen Sprache.

Statt jeder besonderen Anzeige! Frau Dr. Eugen Landler geb. Sidonie Büchler, welche am 14. d. im jugendlichen Alter von 21 Jahren und nach 33-jähriger überaus glücklicher Ehe sanft entschlafen ist. Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden Mittwoch, den 16. d., um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Vörösmarty-utca 63, nach dem neuen Centralfriedhof in Néposkerekstür überführt.

Sirolin ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. A. N. 4. LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

Telegramme. Demission Andre's. Paris, 15. November. Die „Republique Française“ will wissen, daß sich Ministerpräsident Combes seit mehreren Tagen große Mühe gegeben, den Kriegsminister André zum Rücktritt zu veranlassen. André habe sich bisher entschieden geweigert, dem Wunsch Combes' zu entsprechen.

Paris, 15. November. Die Demission des Kriegsministers André und die Ernennung Bertheaux zu seinem Nachfolger wird amtlich bekanntgegeben. In seinem Rücktrittsschreiben erklärt André, er wolle nicht die Ursache einer Uneinigkeit innerhalb der republikanischen Majorität sein, da er wünsche, daß das von ihr begonnene Werk zu Ende geführt werde.

Paris, 15. November. Ministerpräsident Combes begab sich heute Vormittags, als er das Demissionschreiben André's erhielt, ins Kriegsministerium, wo er eine lange Besprechung hatte. Hierauf machte er dem Ministerrath von dem Entschlusse André's Mittheilung. Der Ministerrath sprach sein Bedauern über den Schritt des Kriegsministers aus und beschloß, das Kriegsportefeuille dem Deputirten Bertheaux anzutragen, der sofort annahm.

Paris, 15. November. Ueber den Eindruck, welchen die Demission André's in den Kreisen hervorgerufen hat, wird berichtet: Die Radikalen sind von der Demission André's befriedigt, da sie annehmen, daß das Ministerium hiedurch eine Verstärkung erfahren werde, umso mehr, als der neue Kriegsminister Bertheaux dem Cabinet einige Stimmen dissentirender Radikaler zurückgewinnen werde. Die Oppositionellen sprechen ihre Genugthuung darüber aus, daß sie durch die jüngste Interpellation und die geführten Debatten den Rücktritt André's erzwungen haben, und äußern die Ansicht, daß die Stellung des Cabinet's trotz der Demission André's erschüttert bleibe. Die Meldung des „Figaro“ betreffend die angebliche Demission des Botschafters Nisard wird dementirt.

Die Affaire Syveton-André. Paris, 15. November. Der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit Syveton-André hat den Gerichtsarzt Dr. Soque beauftragt, den Gesundheitszustand des Kriegsministers André zu prüfen. Von diesem Gutachten werde es abhängen, ob Syveton vor das Zuchtpolizeigericht oder vor das Schwurgericht gestellt werden wird.

Die Huller Affaire. London, 15. November. Der erste Lord der Admiralität Carl of Selborne hielt gestern bei einer Feier eine Ansprache, in welcher er seiner Zuversicht Ausdruck gab, daß das internationale Schiedsgericht die Schuldigen in der Huller Angelegenheit feststellen werde.

Der Kaiser von Rußland werde die von der Kommission als verantwortlich Befundenen bestrafen. Dem Premierminister Balfour gebühre für seine Lösung der Frage der Landesverteidigung großes Lob. Er habe das Reichsverteidigungskomitee geschaffen. Für die Verteidigung des Heimatlandes bedürfe man keiner Armee, deren Stärke müsse nach jenen Anforderungen berechnet werden, die außerhalb Englands an sie gestellt werden, so in Südafrika, in den Kohlenstationen und vor Allem in Indien. Bezüglich Indiens könne man sich nicht verhehlen, daß Rußland in der That einen großen Schritt auf die indische Grenze zu gemacht habe. Die Zeit sei vorbei, wo die Befolgung von Salisbury's Rathschlägen, sich großer Karten zu bedienen, genügte. Die Kaiserreiche Indien und Rußland seien nur durch Afghanistan getrennt. Rußland besitze zwei Eisenbahnknotenpunkte an der Grenze von Afghanistan. Die Stärke der indischen Armee sollte von dieser wichtigen militärischen Thatsache abhängig gemacht werden. Was diese Feststellung bedeute, das könne man erkennen, wenn man erwäge, was Rußland mit einer Eisenbahn in der entfernten Mandschurie geleistet habe.

Rußland gestatte ebensowenig eine Einmischung, wie England in Transvaalkriege oder Amerika im spanischen Kriege gestattet habe. Rußland, dessen jährliche Einnahme eine Milliarde Dollars übersteige, könnte sicherlich nicht in Bezug auf den Verlauf des Krieges durch Ausgaben für den Krieg beeinflusst werden. Ueber Rußlands Größe und die Solidität der russischen Finanzen zu reden, sei überflüssig.

London, 15. November. Das Handelsamt hat heute die Untersuchung über die Vorfälle in Hull begonnen. Als Vertreter der russischen Regierung war Dr. Herbert Wodhouse zugegen.

Zunächst wurden die Mannschaften der beiden Fischerflottillen vernommen, die entschieden erklärten, daß keine Kriegsmunition oder Japaner in den Räumlichkeiten der Fischerfahrzeuge verborgen gewesen seien, die überhaupt zu klein wären, um in denselben irgend etwas zu verbergen. Mehrere Fischer, die hierauf verhört wurden, stellten ebenfalls die Anwesenheit von Japanern in den Fischerbooten in Abrede. Der britische Seeoffizier Frederick wies nach, daß die Russen vollständig außerhalb des Kurses gewesen seien. Dr. Wodhouse fragte den Zeugen, ob dies nicht erklärlich sei, wenn die Russen Grund gehabt hätten, Gefahr zu befürchten. Der Zeuge erwiderte, das hänge von dem betreffenden Admiral ab.

London, 15. November. Der Home-Sekretär erklärte gestern in einer Rede in der Synde, daß er überzeugt sei, daß die Verhandlungen mit Rußland zu einem England befriedigenden Abschluß gelangen werden. Er rühmte die Bemühungen des Königs, friedliche Beziehungen zu den Mächten zu unterhalten.

Frankreich und der Vatikan. Paris, 15. November. Der „Figaro“ theilt mit, daß der Botschafter beim Vatikan Nisard dem Minister des Aeußern seine Demission überreichte.

Das portugiesische Königspaar in London. Portsmouth, 15. November. Zum Empfang des Königs und der Königin von Portugal waren auf der Rhede von Spithead zahlreiche Kriegsschiffe versammelt. Das Wetter war herrlich. König Carlos, in der Uniform eines britischen Admirals, stand auf der oberen Brücke der Yacht „Victoria and Albert“. Der Prinz von Wales traf nach Besichtigung der von 200 Matrosen und Seesoldaten gebildeten Ehrenwache um 12 Uhr an Bord der Yacht ein und begrüßte den König und die Königin im Namen des Königs Eduard in herzlichster Weise. Kurz nach 1 Uhr Nachmittags erfolgte die Abfahrt nach Windsor.

London, 15. November. Der König und die Königin von Portugal sind heute Nachmittags in Windsor eingetroffen und wurden im Bahnhof vom englischen Königspaar empfangen.

Graz, 15. November. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Gemeinderathswahl erlangten die Sozialisten acht Mandate, so daß sich jetzt 14 Sozialisten im Gemeinderath befinden.

Zürich, 15. November. (Privat-Telegramm.) Heute wurde der Student Schönbüchel wegen Theilnahme an den Demonstrationen gegen die Italiener verhaftet. Gegen den Studenten Bauer wurde die Anklage wegen Creppung und Einschränkung der persönlichen Freiheit erhoben.

Paris, 15. November. (Kamer.) Im Verlauf der heutigen Debatte über das Unterrichts- und geistliche Deputirter Grosjean gegen die Angebereien, die sich einzelne Professoren gegen Offiziere angeblich zuschulden kommen ließen. Unterrichtsminister Chamiet erwiderte, der betreffende Professor sei gemahnt worden. Hiemit war der Zwischenfall erledigt.

Paris, 15. November. Etwa 250 Delegirte italienischer Municipalitäten und Handelskammern sind heute Nachmittags hier eingetroffen, um den Besuch ihrer französischen Kollegen während der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Italien zu erwidern. Die Gäste wurden im Bahnhof von einem sehr zahlreichen Publikum begrüßt.

Paris, 15. November. Prinz Georg von Griechenland stattete heute Nachmittags dem Minister Delcassé einen Besuch ab und wird morgen vom Präsidenten Loubet empfangen werden.

London, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ melden aus Peking: Seitens Chinas wurden den interessirten Mächten einschließliche Oesterreich-Ungarns gewisse Propositionen unterbreitet, durch welche die strittige Frage, ob die aus der Unterdrückung des Vorerfassungsstandes stammenden chinesischen Entschädigungen in Gold oder in Silber zahlbar seien, gelöst werden soll. China ist bereit, die Zahlungen in Gold zu leisten, falls die Mächte auf gewisse Verzugszinsen von noch nicht gelieferten Raten verzichten.

Petersburg, 15. November. Der Kaiser empfing heute Nachmittags den Statthalter Alexejew in Audienz.

Belgrad, 15. November. Die gestrige Nummer der „Stampa“ wurde wegen des Artikels „Freiwillige Banduren“, in welchem Fürst Nikolaus von Montenegro angegriffen wird, konfisziert. Die „Politika“ meldet: Zuverlässigen Nachrichten zufolge beabsichtigen die mazedonischen Revolutionäre Mitte Dezember in einem Orte des mazedonischen Gebirgs einen Kongreß abzuhalten, an dem auch Revolutionäre aus Sophia und Belgrad theilnehmen sollen.

Sophia, 15. November. Auf Grund der abgeschlossenen Anleihe bestellte die Regierung bei Schneider in Creuzot 81 Batterien Schnellfeuergeschütze anstatt 54.

Cetinje, 15. November. Unter den Offizieren und Soldaten der Garnison von Skutari herrscht Ruhe, nachdem eine kleine Geldsumme unter sie vertheilt worden ist. Mit dem Herannahen des Weirampfes befürchtet man eine Revolte in der Garnison.

Wien, 15. November. In Folge des Feiertages ist heute die Börse geschlossen. Der heutige Feiertagsverkehr war schwach, nur Kreditaktien wurden zu 674.75 umgesetzt. Tendenz fest.

Berlin, 15. November. Die Börse setzte bei Eröffnung in fester Grundtendenz, jedoch in ruhiger Haltung ein. Im Ganzen machte sich eine Zurückhaltung bemerkbar wegen des Ausfalls der morgigen Börse aus Anlaß des Bußtages. Oesterreichische Werthe waren vernachlässigt wegen des heutigen Ausfalls der Wiener Börse. Banken nicht

Mittwoch, 16. November 1904.

ganz einheitlich, doch nur um Bruchtheile gegen gestern niedriger. Russische Bank auf Petersburg fest, desgleichen Russen von 1902. Sonstige Fonds sehr still. Türken fest. Im Montanaktienmarkt war die Haltung fest, besonders in Hüttenaktien auf die Meldung von der partiellen Erhöhung der Eisenpreise. Bahnen durchwegs ruhig, amerikanische fest. Schiffahrtaktien ruhig. Trupsdynamit auf Realisationen schwächer. Später Banken etwas schwankend. Montanwerthe weiter fest, Sonstiges unverändert, Bahnen ohne Umsatz, Fonds stetig, Montanwerthe in weiterer Aufwärtsbewegung sowohl in Hütten- als in Bergwerksaktien. Bei Abgang des Berichts war der Stand nahezu durchwegs unverändert. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Paris, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute lebhafter. Heimische Renten waren gekauft. Ebenso zeichneten sich einige Industriewerthe durch besondere Festigkeit aus. Spanier waren etwas niedriger. Schluß regelmäßig. 1901er Russen 94 3/4.

London, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute ziemlich lebhaft. Besonders amerikanische Werthe waren höher und lebhaft gehandelt. Ebenso zeigten Kupferwerthe bemerkenswerthe Avancen. Minen verkehrten allgemein fest. Schluß angeregt. Geld stand billig mit 2 Prozent. Diskont bedang zeitweise bis 3 Prozent. Die neue japanische Anleihe wurde zwölfmal überzeichnet.

London, 15. November. Die Subscription auf die neue japanische Anleihe wurde heute Vormittag geschlossen. Nach den bisherigen Schätzungen soll die Anleihe acht bis zehnmal überzeichnet sein.

Berlin, 15. November. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 211.75, Lombarden 17.80, Franzosen 139.50, Diskont 193.—, Dresdener 155.87, Deutsche 233.—, Handelsbank 162.62, Darmstädter —, Laura 255.62, Bochumer 225.—, Rheinisch 189.12, Gelsen 230.50, Harpener 218.75, Dortmunder —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 132.50, Transvaal —, Hamburger Paket 124.50, Norddeutscher Lloyd 109.25, Edison —, Gr. B. Pferdeb. —, Argentinier 82.62, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe —, vierprozentige neue Türken 85.12, Schaffhausen —, Southey —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 98.25, Dynamit-Trust 192.—.

Frankfurt, 15. November. (Abendverlehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.80, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 193.20, Dresdener Bank 155.70, Berliner Handelsbank —, Gelsenkirchener —, Harpener 218.70, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Wechselpost.

Hamburg, 15. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.—, Oesterreichische Kreditaktien 211.85, 1860er Lose 155.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 129.50, Südbahn 17.50, Italiener 104.10, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 99.80. — Fest.

Paris, 15. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Conzols 87.65, Wechsel auf London 251.40, ägyptische Rente 106.47, Oesterreichische Goldrente 101.50, Oesterreichische Länderbank 492.—, Türkenlose 127.50, Banque de Paris 126.7.—, Meridionalbahn 735.—, 3prozentige französische Rente 98.47, 4prozentige italienische Rente 104.65, 4prozentige spanische Rente 88.42, Banque Ottomane 595.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 2 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 735.—, Oesterreichische Bodencreditanstalt —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 328.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 87.30, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 365.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 103 1/2, Wechsel auf Amsterdam 206.50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/4, Wechsel auf Brüssel unter Paris 1/2, Rio 15.71, De Beers 469.70, East Rand 21.50, Chartered 47.75, Randfontein 84.50, 3prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekbank —, ungarische Goldrente 102.10, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 15. November. (Schluß.) Englische Conzols 88 1/2, Südbahn 3.50, Spanier 87 1/2, Italiener 104.—, 4prozentige ungarische Goldrente 100.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 55.25, Canada Pacific 136.25, Platzdiskont 3.—, Silber 267 1/2, Wiener Wechselkurs 74.—, 3prozentige ungarische Goldanleihe 24.21, Chartered 1.81, East Rand 8.81, Randfontein 3.31, Randmines 11.18, De Beers 18 1/2. — Fest.

Berlin, 15. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 178.75, per Mai 184.50, Roggen per Dezember 141.50, per Mai 147.50, Hafer per Dezember 140.25, per Mai 141.75, Mais per Dezember 121.75, per Mai 121.75, Rüböl per Dezember 44.30, per Mai 45.20, Spiritus loco

70 Rm. Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Bewölkt.
Breslau, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.70, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.60, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 13.80, Raps loco 20.30, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.
Wien, 15. November. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 47.50.

Paris, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.65, per Dezember 23.90, per Januar-April 24.80, per März-Juni 25.25. — Roggen per November 15.95, per Dezember 16.15, per Januar-April 17.—, per März-Juni 17.25. — Mehl per November 31.30, per Dezember 31.65, per Januar-April 32.50, per März-Juni 33.—. — Rüböl per November 44.75, per Dezember 45.—, per Januar-April 46.50, per Mai-August 46.—. — Spiritus per November 45.75, per Dezember 45.75, per Januar-April 46.25, per Mai-August 46.—. — Rohzucker 88° bis 90° 36.50, 89° bis 90° Brutto und darüber 36.75. — Weißer Zucker per November 40.75, per Dezember 41.25, per Januar-April 41 1/2, per März-Juni 42 1/2. — Raffinade 71.— bis 71.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

Newyork, 15. November. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.25 (10.25), per November 9.72 (9.75), per Februar 9.99 (10.06), in New-Orleans loco 9.75 (9 1/4); Petroleum: Standard White in Newyork 7.95 (7.95), Standard White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.60 (1.60); Schmalz: Western Steam 7.50 (7.55), Rohe u. Brothens 7.70 (7.75); Mais per Dezember 58.75 (59 1/2), per März —.—, per Mai 52.— (52.50), rother Winterweizen loco 121 1/2 (123 1/2); Weizen per Dezember 118 1/2 (120 1/2), per März —.—, per Mai 112.75 (115.75), per Juli 1905 —.—; Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per November 6.85 (6.90), per Februar 7.15 (7.20); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker 4.— bis —.— (3 1/2 bis —.—), Zinn 28.87 bis 29.15 (28.85 bis 29.10), Kupfer 14.37 bis 14.87 (14.25 bis 14.62). — Weizen flau, Mais matt.

Chicago, 15. November. (Schlußkurs.) Weizen: per Dezember 111.— (113 3/4); per März —.—; Mais per Dezember 50.— (51 1/2), Schmalz: per November 6.97 (7.01), per Dezember 6.97 (7.02), Speck short clear 6.93 (6.93); Pork per Dezember 11.17 (11.25). — Weizen flau, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Der Leopoldi-Markt.

Budapest, 15. November.

Unter den zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen hauptstädtischen Messen war stets der Leopoldi-Markt der schwächste. Bei den heuer obwaltenden Umständen ist es demnach begreiflich, wenn dieser Markt fast völlig spurlos an der Geschäftswelt vorüberging. In erster Reihe ist die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung durch die unzureichende Ernte einen starken Abbruch erlitten. Dann trat der Umstand hinzu, daß der langanhaltende schöne Herbst, der erst in dem allerletzten Tag eine Unterbrechung erfuhr, den Absatz in Saisonartikeln stark beeinträchtigte. Aber auch abgesehen hiervon, führen ganze Branchen Klage über geringen Verkehr und lustlose Tendenz, die sich in den meisten Geschäftszweigen zeigt. Nachstehend geben wir die Berichte, die uns über den Verlauf des Geschäftes zugekommen sind:

Manufakturwaaren. Von einem Markt kann überhaupt nicht gesprochen werden, da im Zusammenhang mit demselben keinerlei Zunahme des Verkehrs verzeichnet werden konnte. Schon während des ganzen Monats Oktober war der Verlauf des Geschäftes durchaus unbefriedigend, da einerseits die milde Witterung schädlichen Einfluß übte und andererseits die nachtheiligen Folgen der Dürre sich bemerkbar machten. Aus dem Erlöse der Getreidearten deckt der Landmann gewöhnlich seine großen Ausgaben, indem er zum Ankauf von Manufakturwaaren die Einkünfte aus der Nacherte verwendet, die heuer bekanntlich in Folge der Trockenheit ganz mizkathen ist. Die Rückwirkung dieses schwachen Konsums blieben denn auch nicht aus, und so waren denn die Eingänge ebenfalls schwächer als im Vorjahr. Wenn trotzdem die Zahl der Insolventen und die Größe der Vetheiligung in dieser Branche eine relativ mäßige war, so ist dies auf die Solidität derselben zurückzuführen. Der Großhandel war ziemlich vorichtig und hat zu den für das Herbstgeschäft noch in Geltung gestandenen hohen Baumwollpreisen verhältnismäßig schwächere Anschaffungen gemacht, so daß man in die neue Saison nicht mit großen Lagern eintreten dürfte. Es sei an dieser Stelle der Bewegung gedacht, welche sich im Schoße des ungarischen Manufaktur-Großhandels und der ungarischen Kaufmannschaft überhaupt zeigt, dahin gehend, daß in Zukunft fruchtige Anlegenheiten auf Grund von Uanzen, die für den Manufakturhandel ausgearbeitet wären, ebenfalls einem

Schiedsgerichte der Budapester Börse zuzuweisen wären. Dies würde eine für Kreditgeber und Kreditnehmer gleich nützliche Gesundung der Verhältnisse herbeiführen. Es darf nämlich nicht unterschätzt werden, von welchen vortheilhaften Folgen es wäre, wenn das Laienelement in Fragen dieser Branche zur Rechtsprechung herangezogen würde, indem andererseits die ausgearbeiteten Uanzen die in der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte sich dormalen zeigenden Schwankungen beheben möchten. Um auf das Geschäft zurückzukehren, so sei noch konstatirt, daß, insofern sich ein Verkehr zeigte, derselbe sich auf die billigen Artikel, namentlich auf gedruckte Waaren, billige Baumwollwaaren und Lächer minderen Genres beschränkte.

Bettfedern. (Originalbericht von Moriz Bloch, Budapest.) Die zum Leopoldi-Markt erschienenen acht fremden Käufer wurden durch die außergewöhnlich großen Zufuhren, die ungefähr 400,000 Kilogramm betragen haben, überrascht, und konnte dieser Umstand nicht verfehlen, bei jenen Sorten, für die sich von Haus aus weniger Interesse zeigte, und zwar bei Qualitäten von 120 Gulden aufwärts, Eindruck auszuüben. Demzufolge verflauten sich auch diese, die bessere Leopoldi-Qualität mit in Rechnung gezogen, um 2 bis 3 Prozent, während Sorten bis 120 Gulden unverändert blieben. Flaumen in geringeren und besseren Qualitäten zeigten einen Preisrückgang, und zwar ist derselbe bei ersteren mit 6 bis 8 Prozent und bei letzteren mit 5 bis 6 Prozent einzustellen; nichtsdestoweniger wurde der Artikel willig aufgekauft. — Schleich in allen Preislagen war gesucht und ging zu vollen Preisen aus dem Markte. Flügel-Schleich war wenig zugeführt, das herangebrachte Quantum genügte jedoch der Nachfrage. — Für Gakarte und Hüner zeigt sich fortgesetzt reges Interesse; letztere halten je nach Qualität 10—14 per 56 Kilo. Der Lärm in Stoppfedern mußte sich endlich, nachdem sich die Preise der letzten Monate als zu hoch erwiesen haben, legen; es darf somit erwartet werden, daß bei den bevorstehenden, ohnehin ruhigeren Geschäftsmonaten Preise wieder in die alte Bahn gelangen, damit sowohl Händler als Sammler nicht Gefahr laufen, für Mühe und Arbeit kein Entgelt zu finden. — Kielesedern beginnen in reellern Sortiment auf den Markt zu kommen, was vor Thorschluß umso dringender notwendig ist, da die Erfahrungen der letzten Monate die fremdländischen Käufer unserem Markte entfremdet haben und nun Gelegenheit geboten wird, diese wieder für uns zu gewinnen. Ich halte es für am Platze, noch bei dieser Gelegenheit auch der bevorstehenden Schmutzfedern-campagne zu erinnern. Die übertriebenen Preise der letzten Saison brachten den Fabrikanten Verluste, besonders was den Artikel Marabouts anbelangt, weshalb den Produzenten und Sammlern vorichtige Operationen nicht genug warm aus Herz gelegt werden können. Händler sind seit vierzehn Tagen rückgängig. Schulternfedern (jedoch nur in besseren Qualitäten), ferner weiße Hähnen sind gesucht, während Hühnerblättern und alle anderen Qualitäten unbedachtet liegen. — Unser Neujahrsmarkt beginnt am 7. Januar 1905.

Gauf. Die vorkommenden vielen mangelhaften Qualitäten bilden ein bedeutendes Hinderniß für die Entwicklung des Geschäftes. Sehr schwacher Geschäftstag.

Süßenerfrüchte. Bohnen für Export anhaltend gut gefragt. Preise fest. Es notiren: Zwergbohnen 14 K., Rundbohnen 13 K. 25 H., Großbohnen 13 K. 25 H., Braunbohnen 11 K. 50 H., Buntbohnen 11 K., Alles per 50 Kilogramm, Parität Budapest. Linjen 16 K. bis 18 K., Moh'n 28 K., holländischer Kümmel 28 K., Hanfsamen 12 K. 25 H., Hirsebrein 11 K. 50 H. bis 12 K. 50 H. mit Sad, Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Raps, effektiv, ohne jeden Verkehr, notirt 11 K. bis 11 K. 50 H.

Terminraps per August 1905 notirt 11 K. 10 H. bis 11 K. 20 H. nominell.

Leinfaat flau, notirt 9 K. 50 bis 10 K. 50 H.

Rüßl 10 K. 50 H. bis 11 K.

Hedrich 5 K. 50 H. bis 6 K.

Rapsfuchen 12 K. 75 H. bis 13 K. per 100 Kilogramm.

Rüböl 61 K. bis 62 K. per 100 Kilogramm.

Flaumen. Das Geschäft war diese Woche in Folge besserer Nachfrage und Deckungskäufe angenehmer. Wir notiren: 80—85stüchtige Bosnier zu 19 K. 75 H., 90—100stüchtige Bosnier zu 10 K. 50 H., 115—120stüchtige Bosnier zu 6 K. 25 H., 80—85stüchtige Serben zu 19 K. 25 H., 95—100stüchtige Serben zu 9 K. 50 H., 115—120stüchtige Serben zu 5 K. 25 H. Alles per 50 Kilogramm ab Savestation.

Flaumenmus unverändert und notirt serbisches (in Transito) zu 9 K. 50 H. per 50 Kilogramm ab Savestation.

Schweinefett tendirte in der abgelassenen Woche bei lebhafter Nachfrage unverändert fest, und wurde Prima Bester Stadtsett bei ziemlich namhaften Umsätzen zu 65 K. 50 H. bis 66 K. gehandelt. Das Geschäft schließt behauptet, und bleibt der Preis von 66 K. Geld und Waare.

Tafelspek verkehrte ebenfalls unverändert fest, und holte bei recht belangreichen Umsätzen Prima dreistüchtiger Tafelspek 55 K. bis 55 K. 50 H. und vierstüchtige Waare 54 K. bis 54 K. 50 H. Die Stimmung blieb zum Wochenabschluss antimirt und blieb dreistüchtiger Tafelspek 55 K. Geld, 56 K. Waare, vierstüchtiger Tafelspek 54 K. Geld, 54 K. 50 H. Waare.

Tafelspek, geräuchert, 4stüchtiger 59 K. Geld, 60 K. Waare.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei mäßigem Verkehr, und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 160 K. bis 162 K. und Prima ungarischer geläuterter Honig 35 K. bis 36 K. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Rindshäute. Per am 3. d. abgehaltene Medardimarkt brachte wenig Neues. Die Stimmung war von

Beginn eine feste und wurden die zugeführten 1500—2000 Stück Häute flott abgesetzt. Die Preise bewegten sich von 200 K. bis 220 K. per 100 Kilogramm.

Kalbelle waren sehr wenig am Platze, die bei hohen Preisen Käufer fanden. Kopfhäute. Trotz Anwesenheit der russischen Händler blieben die Preise gedrückt. Man zahlte für bessere Sorten 24 K. bis 25 K., mindere Dualitäten 21 K. bis 23 K. per Paar.

Schaffelle. Die Tendenz für diesen Artikel ist flau. Circa 14—15.000 Stück deutschwollige Schaffelle erzielt für Brezova 100 K. bis 106 K. In grobwolligen Schaffellen ist eine günstigere Stimmung zu verzeichnen, demzufolge auch die Preise sich behaupteten. Es wurden circa 5000 Stück Bäckstaer Schaffelle zu 108 K. bis 113 K. und circa 6000 Stück Banater Felle zu 154 K. bis 162 K. abgesetzt.

Rammfelle tendierten unverändert. Man handelte: circa 6000 Stück bosnische zu 170 K., ca. 4000 Stück liebenbürgische zu 150 K., circa 3000 Stück schwere zu 120 K.

In Ziegenfellen und Heberlingen waren diesmal keine Zufuhren. Die Stimmung hierfür ist nicht die beste und man erwartet 10 Prozent billigere Preise gegen das Vorjahr.

(Der Streit der transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften—beigesezt.) Nachdem in Berlin die auch von uns gemeldete Beilegung des Tarifkampfes zwischen den großen Schifffahrtsgesellschaften erfolgte, haben sich die Vertreter der Cunard Line und der „Adria“ hierher begeben, um für die stipulierten Abmachungen nunmehr die Zustimmung der ungarischen Regierung zu erwirken. Heute Mittags langten hier der Präsident der Cunard Line Lord Inverclyde und der Generaldirektor dieser Gesellschaft M. D. H. Ouse an und hielten Nachmittags mit dem ungarischen Regierungskommissär für Auswanderungswesen Ludwig v. Léva, dem Generaldirektor der „Adria“ Hofrat Emil Kuranda und dem Direktor dieser Gesellschaft Albert Frankfurter eine längere Berathung ab. Nachmittags um 5 Uhr fand — wie wir erfahren — im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza eine Konferenz statt, an welcher außer dem Regierungskommissär Léva nur noch Lord Inverclyde und Generaldirektor Kuranda teilnahmen. Die Vertreter der Cunard Line erklärten sich wohl bereit, den mit der ungarischen Regierung abgeschlossenen Vertrag aufrechtzuerhalten, so daß auf der Route Fiume—Newyork die kontraktlich normierten 26 Fahrten alljährlich abgewickelt werden. Es wurde jedoch mit den anderen den Personentransport nach Amerika besorgenden kontinentalen Schifffahrtsgesellschaften die Vereinbarung getroffen, daß jene Auswanderer, für welche der Fiumaner Dienst nicht ausreichen würde, über die Häfen von Hamburg und Bremen nach Amerika befördert werden sollen. Es handelt sich nimmehr darum, daß bezüglich dieser letzteren überzähligen Auswanderer die Bestimmungen des ungarischen Auswanderungsgesetzes aufrechterhalten werden können. Die Berathung, welche bis nach 7 Uhr Abends dauerte, wird morgen Vormittags in Abwesenheit des Ministerpräsidenten fortgesetzt werden. Nachmittags wird auch Graf Tisza sich an der weiteren Verhandlung beteiligen und, nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge, wahrscheinlich das Uebereinkommen mit den auswärtigen Gesellschaften gutheißen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 12. d. geschrieben: Die feste Tendenz hält auf allen Gebieten an. Am wenigsten Beachtung fanden Kohlenaktien, weil die vom Kohlenmarkt kommenden Berichte durchaus nicht für eine Hausse stimulierend wirkten. Eisenwerthe blieben anhaltend gefragt in der Hoffnung, daß für einige erste Werke der Branche neuerdings Fusionen zustande kommen. Der Bankenmarkt war ziemlich belebt. Man schätzte die Dividende der Diskontobank auf 8 1/2, der Deutschen Bank auf 12, der Handelsbank auf 8, der Dresdner Bank auf mindestens 7, der Darmstädter auf 7, der Nationalbank auf 6, der Schaffhauser auf 6—6 1/2. Von Eisenbahnaktien bleiben Amerikaner favorisiert. Die Bewegung in amerikanischen Eisenbahnshares scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Nach von interessirter Seite vorliegenden Berichten wird jetzt, nachdem der deutsch-schweizerische Handelsvertrag unterzeichnet worden ist, unmittelbar an die Verstaatlichung der Botthardbahn herangetreten werden, wobei Optimisten einen Verstaatlichungskurs von 220 Prozent in Aussicht nehmen. Von Industriewerthen standen Dynamitruß im Vordergrund des Interesses, bei zeitweise kolossalen Umsätzen. Guanoaktien haben eine erhebliche Kurssteigerung davongetragen und scheinen weiter beachtenswerth, da die Geschäftsentwicklung sehr befriedigend ist. Die Salpeterpreise zeigen steigende Tendenz. Von guter Seite werden anhaltend die Aktien der westphälischen Drahtindustrie aus dem Markte genommen. Die interne Situation der Gesellschaft ist eine besonders günstige und ist es allgemein bekannt, daß in Folge von Aufträgen der russischen Regierung das Unternehmen sehr lohnend beschäftigt ist. Der Abschluß der A. C. G. ist so ausgefallen, wie es vor einigen Wochen in Aussicht gestellt wurde, und

hat keinen besonderen Eindruck gemacht. Immerhin muß konstatiert werden, daß die Aktien fest liegen. Der Goldstand bleibt ziemlich steif. Privatdiskont 4 1/8 Prozent.

(Londner Finanzbrief.) [Bericht von B. u. L. u. N. o. r. m. a. n.] Aus London wird uns vom 12. d. geschrieben: Die Unsicherheit, die am Ende der letzten Woche herrschte, hat einem festeren Tone Platz gemacht. Die Lebhaftigkeit des Geschäfts nahm weiter an Umfang zu, und ohne eine übertriebene Hausse konnten doch die Kurse auf der ganzen Linie bedeutend anziehen. Die englischen Consoles lagen fest und ebenso Staatsfonds und englische Eisenbahnwerthe. Die North British avancirten bis 48 1/4 ex Div., bei einer Wocheneinnahme von 6400 Pf. St. mehr gegenüber der gleichen Woche des Vorjahres. Auf dem Amerikanermarkt hat die Wiederwahl des Präsidenten Roosevelt, die ja bereits eskomptirt war, nach einer starken Aufwärtsbewegung einer vorübergehenden Reaktion Platz gemacht, hervorgerufen durch Gewinnrealisationen. Bevorzugte Werthe sind noch: Adhisons, Baltimore, Illinois, Louisvilles, Missouri ordinary und pref. Southern pacific, Unions. Missouri weisen glänzende Einnahmeziffern auf, ebenfalls Wabash. Das Geschäft am Mineralmarkt gewinnt mehr und mehr an Ausdehnung trotz einer kleinen Abschwächung auf die Publikation des Outpouts hin, nach welchem derselbe nur 13.000 Unzen, anstatt der erwarteten 20.000 mehr, beträgt. Das ist jedoch eher von nebensächlicher Bedeutung. Eine Reihe von Minen haben neu erfundene und sehr bewährte Tube Mills und Filter eingestellt, und läßt es sich mit Sicherheit erwarten, daß dadurch deren Output bedeutend vergrößert werden wird. Gute Käufe hatten wir in Randmines Deep, welche 2 1/8 schließen, während sich besondere Aufmerksamkeit diesem Valeur zuwendet. Der Diamantenmarkt ist ebenfalls sehr gut; die Chre darin kommt der Premier Diamond zu, die 50 Pf. St. schließen. Es soll geplant werden, diese Aktien am Pariser Markt zur Notiz einzuführen. Man erwartet eine Dividende von 300 Prozent.

(Bewegung gegen die Konsumgenossenschaften.) Die Centralkonsumgenossenschaft „Hangya“ beschloß jüngst, in der Hauptstadt ein ganzes Netz von Konsumgenossenschaftsläden zu errichten. Bei den großen Begünstigungen, welche die Genossenschaften gegenüber den Kaufleuten genießen, hat dieser Plan in Kreisen der Detailhändler und Kleingewerbetreibenden großen Schrecken verursacht, umso mehr, als der Verdienst dieser Erwerbszweige in den letzten Jahren in Folge der ungünstigen Wirtschaftslage ohnehin gering war. Gegen diese Konkurrenz der Genossenschaften wollen nun alle in der Hauptstadt bestehenden kommerziellen und gewerblichen Vereinigungen den Kampf aufnehmen, und zu diesem Zweck hielten die Delegirten derselben am 10. d. in der Centralhalle der Kleinkaufleute und Kleinindustriellen eine Konferenz. In dieser unterbreitete Dr. Julius Nagy jun. die Forderungen, welche seitens der Kaufleute und Gewerbetreibenden gegenüber der Regierung und der Gesetzgebung gestellt werden, während Dr. Jzso Gáspár die Art und Weise der Bekämpfung dieser Genossenschaften erläuterte. Schließlich entsandete die Konferenz zur Leitung der gemeinsamen Aktion ein Exekutivkomitee, welches die Kaufleute und Gewerbetreibenden demnächst zu einer Versammlung einberufen wird. Der Bewegung haben sich bereits mit dem Budapest Handelskammerium an der Spitze nahezu alle kommerziellen und industriellen Vereinigungen der Hauptstadt angeschlossen.

(Erläuterungen des österreichisch-ungarischen Futtermittelaustrahverbotes.) Wie die „Fr. Ztg.“ erzählt, ist die angestrebte Milderung des österreichisch-ungarischen Futtermittelaustrahverbots in der Richtung, daß die vor dem Inkrafttreten des Verbots zur Einfuhr nach Deutschland vereinbarten Lieferungen von Futtermitteln aus Oesterreich-Ungarn noch zugelassen werden möchten, endgültig abgelehnt worden. Als Gründe hierfür werden angeführt, einmal bindende Abmachungen zwischen den beiden Reichshälften und dann die ablehnende deutsche Entscheidung bei Gelegenheit des im Jahre 1893 von deutscher Seite erlassenen Futtermittelaustrahverbots. Nur für den Grenzverkehr ist eine Ausnahmsvorkehrung gezeig worden. Es ist nämlich die Ausfuhr unter der Bedingung gestattet worden, daß die Futtermittel von einem in Deutschland ansässigen, nicht über zehn Kilometer von der Grenze entfernt wohnenden Landwirthe für den eigenen Bedarf erstanden worden sind, und zwar von einer gleichfalls nicht weiter als zehn Kilometer von der Grenze entfernten Bezugsquelle. Dieser Verkehr hat sich somit innerhalb einer Grenzzone von je zehn Kilometern zu bewegen.

Budapest, 15. November. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 771 Stück. Von gestern zurückgeblieben 477 Stück, zusammen 1248 Stück, verkauft wurden 984 St., verbleibt ein Stand von 264 Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 91 H. bis 94 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 91 H. bis — H., Auschuh von — H. bis — H., junge, über 200 Kilogr. schwere von 94 H. bis 98 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 84 H. bis 93 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 78 H. bis 88 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 80 H. bis — H., Frischlinge 80 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H.

Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Prag, 15. November. (Privat-Telegramm.) Nohudek auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 32 K. 75 G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. November. (Privat-Telegramm.) Nohudek f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 27 M. 85 Pf., per Januar-März 28 M., per Mai 28 M. 20 Pf., per August 28 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Schuhwaarenhändler Ferdinand Weich in Eßterg o m. Konkurskommissär Dr. Nikolaus Kéri, Masserverwalter Dr. Franz Zwillingler. Anmeldetermin 15. Dezember, Liquidationsverhandlung 16. Januar 1905. (Komaromer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Martin G. u. n. h. in S. z. e. g. d. Konkurskommissär Dr. Thomas Fehér, Masserverwalter Dr. Julius Weich, Stellvertreter Dr. Philipp Gruner. Anmeldetermin 10. Dezember, Liquidationsverhandlung 17. Dezember.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Anton Vaskovicz in S. z. e. g. d. — Des Julius Rémeth in Györ.

Verlosungen.

Ungarische Prämienlose. Bei der heutigen Verlosung wurden in der Zilgungsziehung die folgenden Nummern gezogen: 2 175 393 449 817 854 1216 1520 1754 1780 2031 2127 2212 2224 2276 2414 2687 2770 2894 3015 3073 3122 3504 3510 3534 3560 3571 3733 3851 4097 4129 4213 4344 4381 4503 4638 4774 4861 5103 5126 5390 5421 5450 5479 5728 5744 und 5829. Den Haupttreffer mit 300.000 Kronen gewann E. 4381 Nr. 22; 20.000 Kronen gewann E. 5390 Nr. 3; 10.000 Kronen gewann E. 1780 Nr. 37; je 2000 Kronen gewannen: E. 1520 Nr. 16, E. 2414 Nr. 50, E. 3504 Nr. 22 und E. 4097 Nr. 36; je 1000 Kronen gewannen: E. 175 Nr. 43, E. 393 Nr. 1, E. 854 Nr. 35, E. 854 Nr. 45, E. 2276 Nr. 1, E. 2414 Nr. 13, E. 2687 Nr. 4, E. 2894 Nr. 13, E. 3015 Nr. 15, E. 3560 Nr. 21, E. 3560 Nr. 50, E. 3733 Nr. 23, E. 4638 Nr. 7, E. 4638 Nr. 25, E. 4638 Nr. 49, E. 4861 Nr. 49, E. 5103 Nr. 19 und E. 5126 Nr. 39. Alle anderen, in den obigen 47 Serien enthaltenen Nummern gewannen je 336 Kronen.

Ungarische Hypothekenlose. Bei der heute stattgefundenen 56. Verlosung wurden die folgenden Obligationen gezogen: in der Zilgungsziehung die Serien: 2123 1817 1330 0459 3433 2016 2219 2607 1783 2050 3107 0726 3736 3363 2624 0505 1003 436 3147 2978 663 2654 660 1119 1803 3965 3525 1567; in der Gewinnziehung: E. 1807 Nr. 10 mit 70.000 Kronen, E. 1124 Nr. 56 mit 3000 Kronen, E. 2567 Nr. 67, E. 2381 Nr. 73 und E. 3721 Nr. 66 mit je 2000 Kronen. Die in der Zilgungsziehung gezogenen Theilschuldverschreibungen werden mit je 200 Kronen eingelöst.

Jó sziv-Lose. Bei der heute stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 30.000 Kronen auf E. 71 Nr. 58, je 2000 K. gewannen E. 2634 Nr. 79, E. 1018 Nr. 69, je 1000 K. gewannen E. 2321 Nr. 26, E. 2634 Nr. 81, je 200 gewannen E. 1724 Nr. 70, E. 1891 Nr. 9, E. 4301 Nr. 18, E. 710 Nr. 78, E. 4661 Nr. 33, je 50 K. gewannen E. 6149 Nr. 1, E. 3485 Nr. 16, E. 7087 Nr. 96, E. 7027 Nr. 58, E. 16 Nr. 33, E. 7027 Nr. 57, E. 6379 Nr. 11, E. 2827 Nr. 31, E. 739 Nr. 80, E. 1087 Nr. 32, E. 4223 Nr. 60, E. 2738 Nr. 88, E. 4545 Nr. 74, E. 1081 Nr. 91, E. 3086 Nr. 63, E. 3059 Nr. 22, E. 3274 Nr. 36, E. 1089 Nr. 49, E. 2714 Nr. 42, E. 1474 Nr. 11, je 20 K. gewannen E. 2584 Nr. 97, E. 3908 Nr. 93, E. 3975 Nr. 84, E. 5650 Nr. 89, E. 5255 Nr. 79, E. 6102 Nr. 52, E. 1343 Nr. 29, E. 2781 Nr. 7, E. 5965 Nr. 6, E. 2246 Nr. 43, E. 7070 Nr. 26, E. 29 Nr. 20, E. 3759 Nr. 74, E. 1487 Nr. 44, E. 3378 Nr. 17, E. 3465 Nr. 64, E. 1903 Nr. 45, E. 3489 Nr. 45, E. 5730 Nr. 60, E. 7469 Nr. 79.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 15. November. Die vorliegenden festen Auslandsberichte hatten anfangs hier ebenfalls eine freundlichere Haltung zur Folge und die internationalen Werthe bewegten sich in aufwärtsstrebender Richtung. Später jedoch stellte sich eine Abschwächung ein, da die Vorgänge im Parlament zu großer Heftigkeit veranlaßten, indes aus Wien, wo in Folge des Leopoldtages die Börse geschlossen war, jede Anregung fehlte. Auf dem Localmarkt waren Salgó und Adria steigend und auch für Ziegelwerthe zeigte sich lebhafteres Interesse. An der Nachbörse war der Verkehr ruhig und die Kurse blieben behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 800 bis 799, ungarische Es-komptebankaktien zu 461 bis 463, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 516.50 bis 517, Stadtbahnaktien zu 339, österreichische Kreditaktien zu 675 bis 674.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 653, Szent-Lörinczer Ziegelei-Aktien zu 315, Draßsche Ziegelei-Aktien zu 495 bis 497, Salgó-Tarján Kohlenbergwerks-Aktien zu 592, Danubiusaktien zu 190, Elisabeth-Sanatorium-Lose zu 8.92 1/2 bis 8.95.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 2880 bis 2875, hauptstädtliche Sparkasse-Aktien zu 2460 bis 2470, Draßsche Ziegelei-Aktien zu 496 bis 502, Salgó-Tarján Kohlenbergwerks-Aktien zu 593, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 318 bis 320, Danubius-Aktien zu 190 bis 189, Ganzsche Aktien zu 3100, „Adria“ ungarische Seeschiffahrtsgesellschaft zu 475. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 800.25 bis 798, österreichische Kreditbankaktien zu 674.75 bis 673.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 516, Straßenbahnaktien 571.50 bis 570.50, Stadtbahnaktien zu 339.50 bis 339, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu

652.25 bis 652.25. — Zur Erklärungzeit notieren: Oesterreichische Kreditaktien zu 674. — Prämienengeld: Kurssteigerung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 11 K. bis 12 K., per Ultimo November 15 K. bis 17 K.

Die Nachbörse verlief ruhig, die Tendenz behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kredit von 673.75 bis 674.25, ungarische Kredit von 798.75 bis 799, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 652.75. — Schließlich blieben Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 43,000 Metzentner zu 2 1/2 bis 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. Roggen ist bei gutem Verkehr unverändert fest. Je nach Qualität notieren wir Parität hier 7 K. 50 H. bis 7 K. 65 H.

Ruttgergerste ist unverändert und holt 6 K. 90 H. bis 7 K. 50 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist unverändert und notiert 6 K. 80 H. bis 7 K. 25 H. per Kasse ab hier. Mais blieb preishaltend. Per prompt notieren wir maggonfrei hier 7 K. 75 H. bis 7 K. 90 H. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, T. Heiß: 500 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.60, 200 Mstr. 81.5 Kq. zu K. 10.60, 500 Mstr. 81 Kq. und 100 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.55, 100 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.55, 100 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.50, 100 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.47 1/2, 100 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.40, 100 Mstr. 80.5 Kq. zu K. 10.45, 500 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.30, Alles per drei Monate. — Mindfenter: 2000 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.55, per drei Monate. — Pfeffer Boden: 2140 Mstr. 77.7 Kq. zu K. 10.40, 400 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.32 1/2, 100 Mstr. 79 Kq. zu K. 9.90 (brandig), 100 Mstr. 77.5 Kq. zu K. 10.20, 100 Mstr. 76 Kq. zu K. 9.65, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.40, 200 Mstr. 80 Kq. zu K. 10.30, 100 Mstr. 81 Kq. zu K. 10.10 (brandig), 200 Mstr. 79 Kq. zu K. 10, Alles per drei Monate. — Banater: 1260 Mstr. 79.2 Kq. zu K. 10.35, per drei Monate. — Begaer: 4400 Mstr. 78.5 Kq. zu K. 10.30, per drei Monate. — O. Wecseer: 4450 Mstr. 76 Kq. zu K. 10.25, per drei Monate. — Wácskaer: 4200 Mstr. 77.5 Kq. zu K. 10.17 1/2, 4610 Mstr. 77.5 Kq. zu K. 10.15 (lieferbar am 15. Dezember, Beides per drei Monate. — Donauwaare: 1500 Mstr. 76.2 Kq. zu K. 10.05, per drei Monate. — Rumänischer: 3000 Mstr. 79.5 Kq. zu K. 10.30, per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mstr. 78 Kq. zu K. 9.90, 4000 Mstr. 74 Kq. zu K. 9.52 1/2 (lieferbar per November), Beides per drei Monate. — Magasinswaare: 1000 Mstr. 77.6 Kq. zu K. 10.30, 1500 Mstr. 76 Kq. zu K. 10.25, Beides per drei Monate. — Roggen: 300 Mstr. zu K. 7.65, 400 Mstr. zu K. 7.60, 300 Mstr. zu K. 7.60, 200 Mstr. zu K. 7.60, 200 Mstr. zu K. 7.60, 100 Mstr. zu K. 7.57 1/2, Alles per Kasse, Parität, 200 Mstr. zu K. 7.57 1/2, per Kasse. — Hafer: 100 Mstr. zu K. 7.35, 100 Mstr. zu K. 7.20, 100 Mstr. zu K. 7.15, 200 Mstr. zu K. 7.05, 200 Mstr. zu K. 7.02 1/2, Alles per Kasse. — Mais: 100 Mstr. zu K. 7.92 1/2, 400 Mstr. zu K. 7.80, 200 Mstr. zu K. 7.80, 600 Mstr. zu K. 7.77 1/2, 200 Mstr. zu K. 7.77 1/2, Alles per Kasse, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Ge-

schäft noch in fester Tendenz, doch kam allmählich eine Verflauung zur Geltung. Die Kurse liehen auf Realisationen trotz der für effektiven Weizen festen Stimmung anhaltend nach und schlossen gegen gestern Abends in Weizen 7 Heller, in Roggen 9 Heller, in Mais 2 Heller, in Hafer 7 Heller billiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 10.40, K. 10.41, K. 10.35, K. 10.38 und April zu K. 10.40, K. 10.41, K. 10.35, K. 10.38 und K. 10.33, Weizen per Oktober zu K. 8.89, K. 8.90 und K. 8.87, Roggen per April K. 8.03 und K. 7.98, Mais per Mais zu K. 7.62, K. 7.64, K. 7.61 und K. 7.65, Hafer per April zu K. 7.24, K. 7.25 und K. 7.17. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April 1905 zu K. 10.33 Geld, K. 10.34 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.85 G., K. 8.86 W., Roggen per April zu K. 7.97 Geld, K. 7.99 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 7.62 Geld, K. 7.63 Waare, Hafer per April zu K. 7.16 Geld, K. 7.17 Waare, K. 7.17 Waare, K. 11.20 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April 1905 zu K. 10.31 Geld, K. 10.33 Waare, Weizen per Oktober 1905 K. 8.81 Geld, K. 8.82 Waare, Roggen per April 1905 K. 8.96 Geld, K. 8.97 Waare, Mais per Mai 1905 K. 7.61 Geld, K. 7.62 Waare, Hafer per April K. 7.16 Geld, K. 7.17 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war gering. Verkauft wurde: Pflanzen serbische 95/100stüdtige zu K. 9.50 und 115/120stüdtige zu K. 5.25, per 50 Kilog. ab Cavestation. — Amtlich notierten: Schweinefett, Stadtware K. 65.50 Geld, K. 66. — Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtiger K. 54. — Geld, K. 54.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtiger K. 55. — Geld, K. 55.50 Waare. — Pflanzen: 1904er Ujance-Qualität: bosnische K. 7.75 Geld, K. 8. — Waare, 100stüdtige K. 12.25 Geld, K. 12.50 Waare, 85stüdtige K. 22. — Geld, K. 23. — Waare, serbische 1904er Ujance-Qualität K. 6.50 Geld, K. 7.50 Waare, serbische, 100stüdtige K. 10.50 Geld, K. 11. — Waare, 85stüdtige K. 20.50 Geld, K. 21.50 Waare. Pflanzenmenusa, slawonisches 1903er K. 13. — Geld, K. 12.50 Waare, serbisches 1903er K. 11. — Geld, Krenen 11.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1904er K. 46. — Geld, K. 56. — Waare, Rothflee, kleinstüdtiger 1904er K. 52. — Geld, K. 55. — Waare, mittelstüdtiger 1904er K. 57. — Geld, K. 65. — Waare, grobstüdtiger 1904er K. 68. — Geld, K. 76. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Heiß: Weizenburger: 77 Kq. K. 10.05-10.15 77 Kq. K. 10.05-10.15 78 " " 10.15-10.25 78 " " 10.10-10.20 79 " " 10.20-10.30 79 " " 10.15-10.25 80 " " 10.25-10.40 80 " " 10.20-10.35 81 " " 10.40-10.50 81 " " — Banater: Wácskaer: 77 Kq. K. 9.95-10.05 76 Kq. K. 10.05-10.15 78 " " 10. — 10.15 77 " " 10.15-10.25 78 " " 10.20-10.35 79 " " 10.25-10.35 79 " " — Pester Boden: 77 Kq. K. 10.05-10.15 78 " " 10.10-10.20 79 " " 10.15-10.25 80 " " 10.20-10.30 81 " " 10.30-10.40 Roggen, Ia neu K. 7.55-7.65

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Mittel, neu) and Price (K. 7.45-7.55). Includes entries for various types of grain and their prices.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April 1905) and Price (K. 10.33-10.34). Includes entries for wheat and rye prices for different periods.

Budapest, 15. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest K. 51.50 G., K. 52.50 H.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (e.g., Danau, Donau), Centimeter, and Water Level. Includes data for various rivers and locations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börse.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Ung. Staatsanlehn) and Price. Lists various government bonds and their market values.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., VIII. Verf.-Gesellsch.) and Price. Lists various companies and their stock prices.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., IX. Mühlen) and Price. Lists various mills and their stock prices.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., XIV. Verkehrs-Unt.) and Price. Lists various transportation and utility companies.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., XVI. Valentea) and Price. Lists various companies and their stock prices.

Liquidations-Kurse vom 14. November.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Ung. Kreditbank) and Price. Lists liquidation prices for various banks and companies.

Ganz enormes Glück bei Török!

In der jetzt beendeten 14. Lotterie wurden wiederum **600.000** Kr. auf Nr. 98924 **400.000** Kr. auf Nr. 83451 **80.000** Kr. auf Nr. 46360 **60.000** Kr. auf Nr. 97139 u. viele andere Hauptgewinne bei uns gewonnen.

Ein Jeder suche seinen Namen! Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht. (welcher alphabetisch geordnet zu finden ist).

Adám	58426	Bódog	52341	Fábián	68589	Ebolyka	75518	Klára	38978	Melánia	72481	Sándor	58448
Adél	72601	Bogdán	20005	Félix	91648	Iduska	24109	Klotild	91495	Menyhért	75702	Sári	72623
Adolár	6922	Borbála	58430	Ferdinand	24025	Ignác	28895	Kornél	58440	Mihály	25171	Sarolta	33182
Adolf	33147	Boriska	72605	Ferencz	28842	Ilka	38202	Kornélia	72615	Miklós	32429	Sebestyén	63945
Ágnes	23001	Brunó	6930	Flóra	66103	Illés	67489	Kristóf	85495	Miksa	40720	Simon	75102
Ágoston	26887	Cecília	39067	Franciska	44959	Ilma	20012	Krisztina	28480	Milán	44951	Szeréna	17790
Aladár	20002	Celestin	68585	Frida	58434	Ilona	44962	Lajos	75524	Mór	44969	Szilárd	40966
Albert	44952	Cirjék	23022	Frigyos	85489	Imre	58437	László	25156	Móricz	58444	Taksony	44974
Alfréd	6927	Dániel	52559	Fülöp	6934	Incze	72612	Laura	29633	Nándor	32315	Tamás	49967
Ákos	39060	Dávid	20006	Gábor	39073	Ipoly	25032	Lázár	40463	Narcisz	72486	Taszió	72624
Amália	68578	Dénes	20006	Gábrilla	68592	Iren	68595	Lénárt	20016	Olga	85500	Terka	34835
Ambrus	75501	Dezső	58431	Gáspár	75511	Irma	68595	Lenke	44966	Olivér	32324	Terus	40967
Andor	26895	Domokos	72606	Gedeon	91650	István	75518	Leó	58411	Orbán	63929	Tibor	20025
András	35258	Dóra	68586	Geliert	24032	Izabella	95885	Leónia	72616	Oszkár	73254	Tihamér	44975
Anna	42982	Dorotea	75506	Gereben	38138	Izidor	24203	Lidia	28500	Othello	75706	Timon	58449
Antal	20003	Dömötör	23098	Gergely	66105	Iván	20013	Lipót	68599	Ottília	13147	Tivadár	63948
Aranka	85488	Edith	36451	Géza	44960	Jakab	44963	Lóránt	2735	Ottó	25187	Tóbiás	75105
Ármánd	6928	Ede	66161	Gizella	58435	Janka	72618	Lothár	25157	Ödön	35187	Urban	25995
Arnold	68583	Edwin	20007	Gusztáv	6935	János	25046	Lőrincz	29642	Pál	40781	Valéria	63949
Árpád	75502	Elek	44957	György	68593	Jenő	39086	Ludmilla	91487	Paula	44971	Vazul	75106
Arthur	75724	Elemér	58432	Gyúzó	95877	Jóán	29533	Luiza	44967	Petronella	72621	Vendel	4796
Aurél	27164	Emanuel	39071	Gyula	24049	Jónás	38960	Malvin	85497	Péter	32325	Viktor	41796
Attila	46454	Emil	68588	Hedwig	28876	Józsa	90362	Manfréd	32302	Piroska	63932	Viktoria	33141
Balázs	44954	Emma	75508	Helena	66166	József	44964	Manó	57322	Pista	73267	Vilibald	63950
Bálint	58429	Endre	91647	Henricetta	24011	Judith	44964	Marczel	75701	Ráfél	25195	Vilma	75110
Barnabás	85484	Ernő	28822	Henrik	20061	Juliska	72614	Margit	2738	Regina	44961	Vilmos	75716
Béla	39064	Ernesztin	36472	Hermann	44981	Kálmán	26536	Mária	25170	Richard	44972	Vincze	20444
Benedek	68584	Erwin	68586	Hermína	58436	Karolin	39093	Márkus	20018	Róbert	58447	Virgil	26259
Bernát	75504	Eva	20008	Hilda	72611	Károly	68597	Mártha	44968	Rózsika	17753	Zoltán	75718
Berta	75725	Erzsébet	44958	Hubert	25028	Katinka	10049	Márton	58443	Rudolf	25311	Zsigmond	26877
Bertalan	23016	Eszter	72608	Hugó	39079	Kázmér	25155	Matild	32311	Salamon	33947	Zsófia	34493
Blanka	35389	Etel	39072	Humbert	68594	Kelemen	29627	Mátyás	57323	Sámuel	44978	Zsuzsanna	42907

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich. Ziehung am 24. und 25. November. Wir bitten um baldige Bestellung, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

Ein Ganzes Loos I. Klasse Kr. 12.—; Halbes Loos Kr. 6.—; Viertel Loos Kr. 3.—; Achtel Loos Kr. 1,50.

A. TÖRÖK & Comp., BANKHAUS, BUDAPEST, Centrale: Theresienring Nr. 46 C. Filialen: Waitznering Nr. 4. Museumring II. Elisabethring Nr. 54.



ILONA-BRIKET!

Ohne künstliche Bindemittel. Geruchlos! Neues ung. Sparsamstes Heizmaterial! Graf Witzleben - Altdöberner'sche Industriewerke, Várpalota. Preis per 100 Kgr. Kr. 2,60. Generalvertreter in Budapest: Zoltán Imre, Lipót-körút 24.

Preisliste:
 Pelz, Saffo Kr. 34.—
 Stabpelz „ 150.—
 Robe, Winterrod. „ 28.—

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis. **BUCHHALTUNG** durch briefl. Unterricht. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1.

Viele Menschen

glauben immer noch, daß der Mensch **to dt** sei, nachdem er gestorben ist. Das ist irrig! — Die Wissenschaft hat bewiesen, daß die Seele des Menschen beim Tode nur vom Körper losläßt und im „Jenseits“ unendlich weiterlebt. Niemand glaube, daß der Mensch durch den Tod von allen Sorgen und Qualen erlöst sei. Selbstmörder und böse Menschen müssen ins Jenseits viele Jahre qualvoll leiden und ihre Vergehen büßen. Es ist bewiesen, daß der Mensch mit dem Jenseits auf leichte Weise in Verkehr treten kann. Wer also wichtige Belehrungen u. Rathschläge aus dem Jenseits erhalten will, bestelle sich einen spiritistischen Apparat „Arnolds Scriptoscop“; erlauben von dem berühmten Spiritisten u. Schriftsteller Hans Arnold. Jedermann ist im Stande sich durch seine lieben verstorbenen Angehörigen, Verwandten od. andere Verstorbene Trost und Rath zu verschaffen, was für uns Menschen, die wir doch alle diesen Weg wandeln müssen, so wichtig ist, um uns darauf vorbereiten zu können und richtig zu leben. Dieser Apparat ist in Deutschland in ungebauer vielen Familien eingeführt und ich gebe hiemit den verehr. Bewohnern Oesterreichs u. ebenfalls Gelegenheit zur Anschaffung desselben. Der Preis ist Kr. 7,20 inkl. Riste, Verpackung, Gebrauchsanweisung und Garantieschein. Soll unbedeutend. — Wer uns gerätherweise noch an dieser guten Sache theilhat, bestelle sich vorerst das Buch „Arnold, der Verkehr mit der jenseitigen Welt ohne Medium“. Preis 60 Heller franco (auch in vielen Marken). Prospekt u. Anfertigungsbereitschaft gratis u. franco. **ERNST FIEDLER, Verlagsbuchhandlung Leipzig 56.**

105040. szám 1904.-IV/3.

Hirdetmény.

A mezőhegyesi m. kir. ménesintézet 1905. évi szüketét képező:

- I. Építési anyagok** (oltatlan mész, marosi homok, beton-kavics).
- II. Faanyagok** (puha és kemény épületfák és műhelyfák).
- III. Házi és erdei iparcikkek** (talicska, falapát, favilla, járom, igáskocsi, kosár, czirokeprő, tövisborona, nyirágseprő, keréktalp, küllő és löcsfa, bükkfa-és nyirfa kocsirud, puha dorong tűzifa és faszén).
- IV. Kötélgyártó anyagok és munkák** (kender, kőcz, kötelek és zsinegek).
- V. Ruházati cikkek** álló szükségletének (kocsis-liberiák, lovászfű-csizmák) biztosítása céljából

1904. évi december hó 7-ik napján

a ménesbirtok igazgatóságánál versenytárgyalás tartatik.

Akik bármely cikk szállítására pályázni kívánnak, 1 koronás bélyeggel ellátott ajánlataikat a fentebb mondott nap **délelőtti 10 óráig** nyújthatják be a mezőhegyesi igazgatósághoz, hol a szükségleti cikkek részletezett jegyzékét tartalmazó ajánlati mintákat s a versenytárgyalásra vonatkozó feltételeket is megszerezhetik.

Budapest, 1904. évi november 10-én.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

41859



WIE heissen Sie?



Ihr Namen wird Ihnen Glück bringen! Sie werden Erfolg haben! Machen Sie einen Glücksversuch mit der in untenstehender Namensliste (alphabetisch geordnet) neben Ihrem Namen bezeichneten Klassenlos-Nummer, welche ausschliesslich in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 19, erhältlich ist.

GROSS ist das Glück bei KISS!

Abel	100492	Barnabás	90753	Elemér	90831	Gizella	89975	Jonás	108027	Lujza	108086	Othello	62692	Szilveszter	89748
Abraham	91942	Beatrix	95345	Eleonora	60180	Gottfried	95327	Jonáthán	59028	Lukács	108770	Otilia	23133	Szilvia	93662
Abraham	78516	Béla	91229	Ella	107828	Gottfried	91383	József	94980	Lukreczia	58142	Ottiló	58580	Stanislaa	108088
Adalbert	48515	Benedek	106993	Ella	107828	Gustáv	96589	József	94980	Magdolna	90665	Otokár	82140	Taksony	60327
Adám	108027	Benjamin	102213	Elvira	85395	Gusztáv	29127	Judit	108102	Malvin	73317	Ódón	108458	Tamás	20849
Adelheid	8203	Benó	8158	Emanuel	89197	György	95346	Julia	92477	Manfred	40040	Orzsi	108455	Taszió	90744
Adolf	90757	Bernát	58400	Emil	94969	Gyula	68475	Juliska	108061	Manó	108789	Pál	108474	Tekla	108083
Adolf	102159	Berta	39767	Emilia	102195	Gyula	99097	Justina	51496	Marcel	8903	Pálmira	102200	Teobald	39401
Adolf	91925	Bertalan	107234	Emma	94240	Gyuri	93977	Majetán	108038	Margit	79310	Paula	108065	Teofil	108454
Adorján	102263	Bertold	89833	Emőd	95332	Hajnalka	96348	Kálmán	839	Mária	23122	Pepe	704	Teodor	108750
Adrián	86674	Bertram	90794	Endre	98840	Hedvig	90314	Károly	87008	Márianna	108782	Péter	108792	Teodora	60692
Agátha	94777	Blanka	34086	Erasmus	91933	Helena	60090	Károly	91940	Márkus	90717	Pinkász	108094	Tercsi	90725
Agost	108061	Bodóg	8198	Erna	90759	Henrietta	108983	Károly	8274	Mária	58557	Pista	8198	Tere	4960
Agost	102500	Bogdán	51235	Ernesztin	94988	Henrik	94980	Katalin	102254	Mária	44740	Pongrácz	63467	Tibor	108464
Ádám	56363	Boldizsár	96828	Ernő	94979	Hermin	93862	Katalin	91314	Márta	301	Prokop	29127	Tihamér	108784
Alajos	8208	Bonifác	96828	Ervin	94979	Hermina	90749	Kázmér	48137	Márta	40690	Ráchel	8274	Tinka	108088
Alajos	108100	Borbála	93866	Erzsébet	93860	Hildegard	90749	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Titus	87008
Albán	89770	Borbiska	106058	Eszter	90817	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Tivadar	108088
Albert	58570	Börke	108967	Eufrozina	8274	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Tobias	89475
Albin	102188	Brúnó	96827	Eugénia	91942	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Tóbor	108088
Albrecht	56066	Brúnó	109453	Etel	58572	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Ulrik	58141
Alfonz	29444	Camilla	107237	Eva	78470	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Ulrika	29381
Alfréd	91928	Carolina	93865	Fábián	91330	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Urbán	58552
Ákos	102192	Cecilia	90825	Fanni	95350	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Urula	108088
Amália	62492	Ciprián	94989	Farkas	102111	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Ambrus	13270	Ciril	90794	Felicia	90765	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Amaszásia	58146	Celestin	9802	Felix	94970	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Andor	89336	Cézár	108982	Ferdinánd	102157	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Andriás	60696	Clárisa	96829	Ferenoz	91329	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Angelika	58598	Claudia	96829	Fidél	27193	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Anna	90839	Clementina	102156	Flóra	95343	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Anna	8903	Constantin	90774	Florentin	92484	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Anton	60123	Córa	94961	Flórian	53355	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Antónia	51500	Cornélia	108991	Flóris	90814	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Apollónia	94989	Cristian	108451	Franciska	90814	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Aranka	96838	Dániel	89831	Frida	29127	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Armand	90821	Dávid	58589	Fridrika	89838	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Armin	92477	Dénes	108408	Frigyos	94969	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Arnold	108408	Demeter	93856	Fruzsina	100492	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Aron	96846	Demjén	100498	Fülöp	497	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Árpád	39669	Dezso	92480	Gábor	90819	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Artur	89500	Domokos	89187	Gabriel	90819	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Augusta	90694	Donát	106036	Gabriella	29477	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Aurél	57538	Dóra	107254	Gáspár	79303	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Auréli	58039	Dorotya	94979	Gebhard	9082	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Atanász	8274	Dóme	90819	Gellért	13161	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Attila	90695	Dömötör	108062	Genoveva	93848	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Bálint	39449	Eberhard	105119	Gereben	8108	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Bálint	56066	Edith	8159	Gergely	108933	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Baltazár	86858	Edo	108102	Gertrud	94962	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Bani	58147	Edvin	102188	Geza	27122	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655
Barbara	94981	Elek	58148	Gilbert	79113	Hildegard	91927	Károly	102159	Máté	108054	Ráchel	8274	Václav	90655

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

KARL KISS & Co.

Hauptkollekture der kön. ung. privilegirten Klassenlotterie

Budapest, VII., Erzsébet-körút 19.



TELEPHON 436.

ZIEHUNG
schon nächste Woche
am 24. u. 25. November.
Preise der Lose: 1/8 = K 1.50, 1/4 = K 3.—
1/2 = K 6.—, 1/1 = K 12.—

Telegramm-Adresse:
KARKIS, Budapest.



Wichtig für Herren Restaurateure u. Cafetiers!
Selbstspielende **Piano-Orchestrion**
mit Gewichtaufzug u. Selbsteinwurf. Betriebskraft kostenfrei. Er-
satz ganzer Musikkapellen. Verkauf ohne Preisverhö-
hung auf 16-24 monatl. Ratenzahlung.
Hochachtungsvoll
Wetschl Gyula,
Generalvertretung und Maschinenwerke-
Fabrikniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129.

BÖRSE
Ordres effectuirt
prompt, constant, discret,
BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
GEGRÜNDET 1874.

In jeder Familie unentbehrlich!
GUTTMANN's kais. u. kön. priv.
Zimmer-Kloset

sind nicht nur deshalb die besten,
weil sie vollkommen geruchlos
sind und allen hygienischen Anfor-
derungen entsprechen, sondern weil
diese ihrer Ausstattung halber
in den elegantesten Zimmern placirt
werden können. — In 42 Model-
forten erzeugt. — Illustriert Preis-
courant gratis und franco bei
Guttmann L.
Kloset-Fabrik,
Budapest, IV., Városház-utca 2. szám
(Ecke Kossuth Lajos-utca).
Kloset-Einrichtungen, Krankenfahrstühle, Bidets,
Termophore, Irrigatoren, hyg. Sprinkler, Wasch-
tische, Badeeinrichtungen.

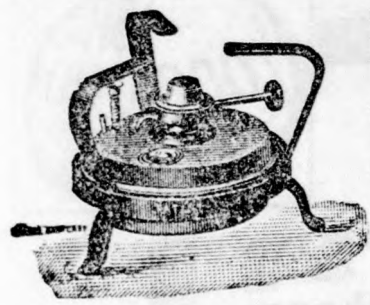
Zahn- und Kopfschmerzen
heilt in einigen Minuten der von ärztlichen Autoritä-
ten erprobte und empfohlene **Widder'sche**
Rheuma-Geist oder Kraft-Fluid,
wirkt schnell und sicher gegen Rheumatismus, Nerven-
schmerzen, Gicht, Ischias u. s. w. — Preis einer
Flasche 1 Kr., stärkere Qualität 2 Kr. 40 Heller.
Erhältlich und zu beziehen beim Verfertiger:
WIDDER GYULA, Apotheker, S.-A.-Ujhely 146.
Hauptdepot in Budapest bei Apotheker Josef Török
Király-u. 12 u. Andrassy-ut 26 u. in der Rádos-Apo-
thete. Erhältl. in allen übrigen Apoth., auch in d. Provinz.

Verlangen Sie
mit Korrespondenz-
Karte gratis u. franko
den mit über 1000
Abbildungen ver-
sehenen
Weihnachts-Preiscurant
des Versandt-Hauses
EMIL STORCH, Wien
VI., Mariahilferstr. 7-Br.

Patent angemeldet.

Triumph der Gesundheitspflege!
Das einzig überprüfte flüchtige Präparat
Adolf Kühnel, Wien, III., Gurte! 25

MIGNON



regulirbarer patentirte. Sicherheits-Spiritus-Kocher soll in keinem Hause fehlen Preis nur 3 Kronen. OSKAR RÉVAI, Heizapparate- und Metallwaaren Fabrik-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Váci-körút 61

Flechtenkrankheiten auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt u. beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. Apotheker C. W. Rolle, Altona (Elbe).



Wilma S. Neuester, süßweicher Damen-Kostüm-Rock aus gutem schwarz, grau und braun melirtem Strapaz-Stoff MILLEPOINT für K. 6.75 Jedes Stück wird nach Angabe der Vorderlänge, Schluß und Hüftenweite speziel angefertigt! Garantie für tadellofes Passen u. feinste Ausführung. Ill. Katalog gratis. Kostüm-Rock-Fabrik MLADY & PUS Chrudim, Böhmen.

Neue hocharmige Singer - Nähmaschine



für Haus und Gewerbe mit 5jähr. Garantie gegen Riß. Hand-Nähmaschine N. 42, Kamillen-Zusätze Nr. 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Nach auswärts Nr. 15. Angabe, Zeit Raum-Nachn. Nähtschneid. Prospekt unter Bezug auf das Neues Pester Journal gratis. M. Runabakin Wien IX, Liechtensteinstrasse 23.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen. Geheime Krankheiten, ob frisch oder veraltet, Genuß- und Nervenkrankheiten, syphilitische Krankheiten, Blausucht, Schwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler stellt am raschesten ohne Verletzung auf bequeme Weise Dr. Czinczár befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körút 5, I. Et., Eingang b. Steingebäude. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Näheres Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.

J. Chmel & Sohn

kais. u. kön. Hofklavierfabrikanten, BUDAPEST, GIZELLAPLATZ (Palais Haas), I. u. II. Stock, ältestes, grösstes und bestrenommiertes KLAVIER- und HARMONIUM-ETABLISSEMENT, führen stets nur das Beste und Feinste in Klavieren, Pianos und Harmoniums zu billigen Preisen! PIANOLA! wird Jedermann ohne Kaufzwang gerne vorgeführt.



MAISON DE LUXE! SPITZER ANTAL Blousen-, Jupons- und Schlafröcke- Budapest, Kigyó-utca 5. szám Spezialitäten-Waarenhaus Klotild-Palais Grosse Auswahl. Billige Preise.

J. Semler Gegründ. 1850. Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant BUDAPEST V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarká

empfiehlt die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Heber- röcke, sowie die größten Nouveautés in englischen Damendunststoffen. Fabrikate ersten Ranges. Original englische Herren- und Damenplaid. Muster auf Verlangen franko.

Fertiger amerikanischer Kostümrock 'NIAGARA' (laut Bild) mit aufgesetzter Sports- und kleiner Portemonnaie-Tasche, 14 Cm. hoch, durchgehend vorzüglicher, überaus schön geformter, tabellierter, aus gutem Stoff, in Dunkelblau, Grau, Braun, Schwarz, Grün, Wein, Rosa, Marone und Schwarz, K. 6.80. Gemüthlich anzuhaben: Vorder- und Hinterlänge, Schluß und Hüftenweite. Keine Fabrikarbeit! Jedes Stück wird extra nach eingehendem Maß genau u. solid angefertigt. Muster, Entwürfe von allen Kostüm- rücken, Manikettungen, Beschreibungen gratis und franco. Erstes u. grösstes Versandhaus Josef Breitenfeld, CHRUDIM (Böhmen).

Praktikant, der deutschen, ung., slavischen Sprache mächtig, wird an unierer Kassa-Csermelythaler Dampfäge aufgenommen. Nur solche junge Leute, die sich dem praktischen Hofsfache widmen wollen und von kräftiger Konstitution sind, mögen Offerte einbringen an Rirma Kirez Vilmos és Fiai, Kassa. 23329

Rentitäts-Darlehen rückzahlbar in 60-120 equalen, Capitals-amortisation und Zinsen enthaltenden Monats-raten oder in 1/4 jährigen 5-10% Raten, erhältlich bei der Hazai Leszámitoló és Zakarék-Szövetkezet Budapest, Andrássy-Strasse 47. Rückzahlung des Darlehens kann ohne Nachzahlung wann immer beginnen! Grosse Zinsersparnis! Spareinlagen werden mit 4% vertheilt, Scheine > 8% zinst Reservefonds: 100,000 Kronen. Letzjähriger reiner Nutzen: 83,000 Kronen. Letzjähriger Umsatz: 4 1/2 Millionen Kronen. Anfragen u. Gesuche werden schleunigst erledigt.

'Millennium-Anlage' NAGYÓSZ. Billigste Preise. Schöne, haltbare Trauben wird nur derjenige haben, der den Preis-Katalog der grössten ungarischen Rebenkultur, welche m. staatlicher Unterstützung u. unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt.

Die besten Galschjen (weltberühmt) 'Gummi' Reisner im Harisbazar Nr. 12. Reparatur und Umtausch schadhafter auf neue.

Das praktischste Kloset für Gesunde und Kranke bis leicht bei Langraf Mór, Seffelfabrik-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Genuß- und Nervenkrankheiten, syphilitische Krankheiten, die hiesigen Folgen der Syphilis, Blausucht, Schwäche durch Elektro-Massage oder Physiotherapie, Fluß der Frauen ohne Einwirkung, Nervens- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten stellt rasch und gründlich ohne Verletzung auf bequeme Weise Dr. Kajdacsy s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.

Nur Thatsachen beweisen!

Alle nachstehenden Treffer stammen aus meiner Kollekte und wurden in ganzen Losen durch mich verkauft und ausbezahlt.

Table with 3 columns: Kronen, Nr., and fraction. It lists various lottery numbers and their corresponding values in crowns.

Hinweisend auf diese kolossalen Glückserfolge offerire zur Ziehung I. Klasse am 24. und 25. November. Ganze Halbe Viertel Aontel Lose 12- 6- 3- 1.50 Kronen. Postcheoks gratis und franko.

Bankhaus GAEDICKE BUDAPEST IV., Kossuth Lajos-utca 11.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 16. November 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 186.
Eizáncz.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
 Konstantin császár Beregi Jászai M.
 Iréne császárné Jászai M.
 Demeter nagybg. Ivánfi
 Tamás nagybg. Hetényi
 Olga nagybg. B. Lenkei H.
 A patriárka Szacsavay
 Notarasz Lukács Gyenes
 Spiridion Náday
 Leonidász Pálfi
 Laszkárisz Náday B.
 László Dezső
 Kratesz Gabányi
 Zenobia Helvey L.
 Giustiniani Giov. Mihályfi
 Herma Török I.
 Ahmed Khan Pethes
 Lala Kalil Gál
 Anna T. Vizvári M.
 Zoa Paulay E.
 Dukasz Horváth
 Korax Rózsahegy
 Matteo Körösmezsei
 Folko Abonyi
 Nerio Mészáros
 Murzaosz Boros
 Egy kalmár Latabár
 Egy asszony Boér
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
 Mérsékelt helyárak.
Jancsi és Juliska.
 Mese 3 képb. Zenéjét szer-
 zette Humperdinck.
 Andris Mihályfi
 Panna N. Valent
 Jancsi Váradi
 Juliska Payer
 A vasorrú bába Bertz
 Allató bácsi Kann M.
 Harmat bácsi Palóczy
 Kezdeté fél 8 órakor.

A törpe granátos.
 Ballet-egyveleg 1 felvonásban.
 Szövegét írta és koreográfiáját
 készítette Guerra Miklós. Ze-
 néjét szerezte Szikla Adolf.
 Kezdeté 5 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „Vén leányok“ (3. Abt. 187). Freitag, 18. Nov. „Cyrano de Bergerac“ (3. Abt. 188). Samstag, 19. Nov. „Az emigráns“ (3. Abt. 189). Sonntag, 20. Nov. „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 190).
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „Sámson és Delila“ (3. Abt. 128, 2. Abt. 10). Freitag, 18. Nov. „Fidelio“ (3. Abt. 129, 2. Abt. 11). Samstag, 19. Nov. „Az afrikai nő“ (3. Abt. 130, 2. Abt. 12).
Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag, 19. Nov. „Vén leányok“ (3. Abt. 17, 2. Abt. 7).
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „Diák-élet“ (3. Abt. 191). Freitag, 18. Nov. „Diák-élet“ (3. Abt. 192). Samstag, 19. Nov. „Diák-élet“ (3. Abt. 193). Sonntag, 20. Nov. „Diák-élet“ (3. Abt. 194).
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „Lócsai fehér asszony“ (3. Abt. 195). Freitag, 18. Nov. „Lócsai fehér asszony“ (3. Abt. 196). Samstag, 19. Nov. „Lócsai fehér asszony“ (3. Abt. 197). Sonntag, 20. Nov. „Lócsai fehér asszony“ (3. Abt. 198).
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „Fecskefészek“ (3. Abt. 199). Freitag, 18. Nov. „Fecskefészek“ (3. Abt. 200). Samstag, 19. Nov. „Fecskefészek“ (3. Abt. 201). Sonntag, 20. Nov. „Fecskefészek“ (3. Abt. 202).
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 17. Nov. „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 203). Freitag, 18. Nov. „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 204). Samstag, 19. Nov. „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 205). Sonntag, 20. Nov. „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 206).

Vígyszínház.

Diák-élet.
 (Alt-Heidelberg.)
 Színmű 5 felvonásban. Irta: Meyer-Förster Vilmos.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A lócsai fehér asszony.
 Énekes történelmi színmű 7 képb. Jókai Mór regényéből írta: Faragó Jenő.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Fecskefészek.
 Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irta: Ordencan. Zenéjét szerz. Henry Herblay.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Sarah Bernhardt és társulata-
 nak vendégjátéka.
Fédora.
 Pièce en 4 Actes, de M. Vic-
 torien Sardou.
 Fédora S. Bernhardt
 Loris Ippanof MM. Magnier
 Gretch Chameroy
 Dr. Muller Coalis
 De Sriet Deneubourg
 Boroff Krauss
 Cyrille Piron
 Rouvel Volny
 Tschilleff Caury
 Olga Soukareff Mmes Dufrene
 Dimitri Seylor
 Mme de Tournis Boulanger
 Marka Simonson
 La Baronne Allison
 Désire MM. Bary
 Ivan Germain
 Basile Vermeil
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A párisi asszony.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT
 Heute und täglich:

9 Monate a dato. Steinhardt's neue Schlager
 Reffe v. Louis Taufflein. Vorher: „Hinter als Japaner“ und „Julie
 U!“, „A fürdőtűkár“, U! mein Leben“, Parodie auf Joh-
 Er. bohózat, irta Balneologus. fion und Dalm.
**Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
 beliebten Bigenerfabelle Wincz Lajos und Söhne.**
 Tagesstoffe: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein bestehenden
polnisch-jüdischen Operetten-Operetten-
Gesellschaft. Neues Programm! Heute! Neue Mitglieder!
Rabbi Josefman o. der Vertheidiger des Talmuds.
Stefanie Steif, Pepi Littmann,
 Primadonna vom Newporfer pol- die unübertreffl. Herren-Imitatorin.
 nischen Theater.
Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung.

TÁTRA MULATÓ

Angenehmstes Familienetablisement der Hauptstadt.
VII., Király-utca 77.
 Heute, den 16. November 1904, sowie täglich Auftreten von
LA und DO Barock
ALEXANDER TREBITSCH Strakenfinger.
 der beste deutsche Salonhumorist.
La belle Aurelia Epigen- und Barockstänzerin aus
 dem Alcazar in London
Neu! FRANZI MÄNSDORF, Vortrag-
Neu! ILONA ELECKI, Tanz-
Izsó Berényi, excentrique
 und das aus 18 Attraktionen bestehende
November-Programm.
RESERVIRTE SITZE!! LOGEN!!

„Központi Vásárcsarnok“ szálloda.

Nagydíjű közönségnek tudomására adom,
 hogy a **Zöldfa-utca 37. sz. és Ső-utca sarok**
 egy 30 szobából álló **szállodát** nyitottam,
 csinosan berendezve, villany-világítással, udvari szo-
 bák 70 kr., utcai szobák 1 ft.
 E hó 20-án megnyitom, mely csak tisztességes
 özlára lett berendezve; csarnoki kereskedőknek 10%
 engedmény.
VIZI MÓR, szállodás.

FÜR DIE VORNEHME WELT

EMPFEHLEN WIR
 die ausschliesslich feinsten Sorten

SCHUHE
BENCZE & Co
BUDAPEST, VÁCI-UT. 2

Großer Posten

zurückgesetzter
echt oriental. Teppiche
mit Schönheitsfehlern
 in Qualität tabellos, werden
tief unter dem Preise
 abgetohten. — Diese Teppiche sind
 für Speise-, Schlafzimmern, Salons
 sehr geeignet.
 :: Besichtigung ohne Kaufzwang ::
Der streng fixe Preis ist
auf jedem Stück ersichtlich.
 Als sinnreichstes Weihnachts-
 geschenk empfohlen.
Wilhelm Stein & Sohn
V., Citjadedtphlan Nr. 16.

WIEN. WIEN.
HOTEL de l'EUROPE
 II., ASPERNGASSE 2. II., PRATERSTRASSE 18.
 ♦ VOLLSTÄNDIG NEU RENOVIRT. ♦
 ♦ LIFT. ELEKTRISCH BELEUCHTET. ♦
 ♦ AUFMERKSAMSTE BEDienung. ♦
 ♦♦♦♦♦ BILLIGE PREISE. ♦♦♦♦♦
 BESITZER: M. WINTERNITZ NEFFE.

WER LOSE
 der Klassenlotterie kaufen will
 und auf eine erste, grösste
 Sicherheit bietende Verbindung
 Werth legt, wende sich an die
Nationale Wechselstuben Akt.-
Gesellschaft
 (Budapest, Andrassystrasse 9)
 wo bisher mehr als 16 Millionen
 Kronen gewonnen wurden.

SCHÖNHEITSMITTEL

Das einzig alleinstehende echt englische
SCHÖNHEITSMITTEL
 ist die echt englische
GURKENMILCH
 von Apotheker C. BALASSA.
 Sie entfernt sofort Sommersprossen,
 Leberflecken, Wimperl, Mitesser
 etc. und verleiht dem Gesichte ein fr-
 sches, jugendliches Aussehen. Vollkom-
 men unschädlich. Preis Kr. 2. Hierzu
 Gurkenseife Kr. 1 Poudre Kr. 1.20.
 Haupt- Budapest-
 versandt: C. BALASSA, Apotheker, Erzsébetfalva.
 Zu haben in allen APOTHEKEN. — Hauptniederlage in Budapest:
 J. Török Apotheke, Király-utca 12, Andrassy-ut 26,
 Dr. Leo Egger, Apotheke, Váci-körut 17, Zoltán Béla,
 Apotheke, Szabadság-tér. Ferner in folgenden DRUGGEREN:
 Detsnyi Frigyes, V., Marokkó-utca 2, Fodor Már-
 ton, VII., Király-utca 41, Lux Mihály, IV., Muzseum-
 körut 7, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7,
 Molnár és Moser, IV., Koronaherozge-utca 11.

5 KR. Original-Flacon
RAVISSANTE
 3 KR. Original-Flacon
 von Dr. LEJOSSE
 in PARIS.
 Unübertroffen zur so-
 fortigen Verschönerung des
 Teints! Verleiht in 2 Minu-
 ten blühendes, rosiges Gesicht! Schneeweiss und rosa
 für Blondinen, Rachel (gelblich) für Brünette.
 Echt in den Apoth. Jos. v. Török, Molnár & Moser, Droguerie.

Eine leistungsfähige Steppdeckenfabrik
 sucht einen Provisionsreisenden für Siebenbürgen. Nur
 solche Herren wollen ihre Offerte und Referenzen
 an Rudolf Woffe, Budapest, unter „N. u. K.“ senden
 welche den Artikel kennen und diesen Rayon 4-5
 mal jährlich gründlich bereisen.

Michelstädter

 Herren fl. 4.50—fl. 7.—
 Damen fl. 4.00—fl. 6.—
 American fl. 7.50—fl. 8.50
 Ideal Streifer fl. 1.50
BUDAPEST,
Váci-utca 3.
 Niederlage in allen größeren Städten Oester-
 Ungarns. — Preiscourant gratis und franco.

Eine dreizimmerige

Wohnungs-Einrichtung
 von fl. 360.—
 aufwärts, bestehend aus: 2 Kitchens, 2 Betten, 2 Nach-
 tischen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—
 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speisefessel, 1 Teppich-
 divan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Kautenils, 2 Wän-
 tafesessel, 2 Hockerl, 1 Salontisch, 1 Konfol und
 Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—
 Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbel-
 stücke in größter Auswahl zu billigen Preisen.
NAGYIMRE
 Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung,
 Budapest, Váci-körut 9/A. szám.

Allerlei.

(König Alphonso und die Alhambra.) Aus Madrid, 10. d., schreibt man: Es ist kein Wunder, daß die spanische Regierung aus Grzkeritalen besteht und daß der Ministerpräsident Maura sogar sich dazu hergibt, den Meßdiener zu spielen. Der spanische Hof ist nämlich der strengst katholische, den es in Europa gibt. Daß die Königin-Mutter Marie Christine von einer außergewöhnlichen Frömmigkeit ist, weiß man schon längst, aber es dürfte befremden, zu vernehmen, daß auch ihr Sohn, König Alphonso, dem Klerikalismus ergeben ist. Man hatte nämlich allgemein geglaubt, daß der jugendliche Monarch freisinnigere Anschauungen hege. Folgende einfache Begebenheit zerstört leider diese Annahme: Als Alphonso XIII. im Mai dieses Jahres Granada besuchte und auch die Alhambra betrat, zeigte der Landtagsabgeordnete Fernandez Gimenez ihm die bedentlichen Risse des Gebäudes und bat den König, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß ein Kredit zum Ausbessern des maurischen Palastes bewilligt werde. Der König wandte sich, die Stimmrunzelnd, gegen ihn und sagte: „Was gilt Ihnen mehr, dieses oder die Muttergottes?“ Der Abgeordnete antwortete: „Majestät, als Katholik die Muttergottes, aber die braucht kein Geld.“ — „Doch, die Muttergottes braucht Geld“, entgegnete der König, „denn der Kirche unserer lieben Frau del Pilar in Saragozza droht auch Einsturz. Eine katholische Kirche ist mehr werth als

alle Maurenpaläste zusammen!“ Und er drehte dem Bittsteller den Rücken.

(Erzbischof Dr. Kohn.) Aus Brunn wird gemeldet: Der ehemalige Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Theodor Kohn, wurde vom Papste zum Titular-Erzbischof von Belusia (Bischofsitz am Nil) ernannt. Bemerkenswerth ist, daß der Vorgänger im Besitze dieses Erzbischofsitzes der bereits verstorbene Bischof von Triest, Dr. Johann Glavina, war, der seinerseits auf den Triester Bischofsitz verzichtet hat.

(Panik in einem Theater.) Man meldet aus Berlin: Eine Panik entstand gestern in der Nachmittagsvorstellung im Bellealliancetheater. Durch das laute Geräusch der Dampfheizung wurde eine Dame in Schrecken versetzt; sie wurde ohnmächtig und fiel mit dem Ruf: „Feuer!“ um. Dadurch entstand eine Panik, und Alles drängte nach den Ausgängen. Nur durch das resolute Eingreifen einiger Theaterbesucher und der Feuerwehrr wurde größeres Unheil verhütet. Nachdem Direktor Arenn einige Worte der Aufklärung an das Publikum gerichtet hatte, konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

(Rubenstreich gegen einen Kardinal.) Ein Vorfall, der bei den Augenzeugen laute Empörung hervorrief, hat sich vorgestern unweit des Pantheons in Rom abgespielt. Als der Kardinal, dessen Name vorläufig nicht genannt wird, vorüberfuhr, sprang ein junger

Mann auf das Trittbrett der Kutsche und spie dem über raschten Kirchenfürsten ins Gesicht. Der Attentäter wurde sofort verhaftet, mußte aber gleich darauf freigelassen werden, weil der Kardinal erklärte, keine Klage anstrengen, sondern dem jungen Manne verzeihen zu wollen.

(Ein Paar Schuhe für 4000 Mark.) Die theuersten Schuhe, die seit langer Zeit getragen wurden, besitz eine bekannte Dame der Londoner Gesellschaft. Zu einem prachtvollen Kostüm, das eine fabelhafte Summe kostete, trug sie bei einer kürzlichen Veranstaltung Schuhe, die mit blühenden Edelsteinen — Diamanten, Rubinen und Perlen — besetzt waren. Jeder dieser Schuhe kostete mehr als 100 Pfd. St. (2036 Mark).

(Kämpfe gegen die Madrider Straßenbahn.) In Folge der zahlreichen Unglücksfälle, die durch die Straßenbahn in Madrid in letzter Zeit verursacht worden sind, macht sich in der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt eine starke Feindseligkeit gegen die Straßenbahngesellschaft bemerkbar. Als gestern durch einen Straßenbahnwagen wieder ein Kind getödtet wurde, entstand ein großer Aufruhr. Frauen aus dem Volk zündeten den Wagen an und bewarfen die Beamten mit Steinen. Schußleute und Feuerwehrmannschaften griffen in den Kampf, der darauf entstand, ein. Die Ruhe konnte erst von der Gendarmerie wieder hergestellt werden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

4.]

Der Erbe von Westenhof.

Roman von Lovett Cameron. — Autor. Bearbeitung.

— Ich hätte kleine Kinder, sagte Marvel ernst, doch trozig. Alle kleinen Kinder!

— Und dieses eine ganz besonders, weil es Deines Vaters Kind und Dein eigener Bruder ist! Marvel warf ihm einen halb beistimmenden, halb abwehrenden Blick zu.

— Warum bist Du nie auf meiner Seite, Ray? fragte Marvel mit seltsam bewegter Stimme. Ray lachte.

— O, Du verzogenes Kind! rief er, ihr einen freundlichen Blick zuwerfend. War nicht Jedermann freis auf Deiner Seite, schon seitdem Du auf der Welt bist? Und bist Du nicht hiedurch das vermöhnteste Geschöpf auf Gottes Erdboden geworden? Nicht wahr, Großmama, Marvel ist doch immer ihre eigenen Wege gegangen?

— Und warum sollte Marvel nicht thun, was sie wollte? antwortete die alte Dame milde. Es wäre hart gewesen, ihr dies zu verwehren, denn mit Marvel ist ja doch keine zweite zu vergleichen!

Ray rang verzweifelt die Hände:

— O, Ihr Beide! Eine ist schlechter als die Andere! Marvel geht ihre eigenen Wege und Großmama ist entzückt darüber! Ihr Zwei wäret im Stande, aus einem Kreis ein Biered zu machen!

Marvel lächelte. Niemand und sie am allerwenigsten konnte für die Dauer Ray's guter Laune widerstehen.

— Nun also, machst Du nicht den Kreis vier-eckig? Es wäre gut, wenn auch Andere Marvel's Wege gingen, entgegnete sie heiter.

— Wir würden auch da zu einem Ende kommen, liebes Kind.

— Wie meinst Du das, Ray?

— Es ist Jemand in diesem Hause, der nie Deinen Weg gehen würde, mein liebes Fräulein Marvel.

— Und wer ist das? Bitte sag' es mir!

— Die junge Frau Mathurin.

Marvel machte eine Bewegung des Unwillens.

— Die kleine, unbedeutende Person! Diese Null, von der Niemand etwas weiß, und die Papa irgendwo in einem Erdenwinkel aufgefunden hat? Was kann sie mit mir zu thun haben? Wahrhaftig, ich hätte Dich für verständig genug gehalten, mir nicht zuzumuthen, daß ein so unscheinbares, nichtiges Geschöpf wie sie irgendwelchen Einfluß auf mich nehmen könnte.

— Nun, wir werden sehen! Du, die schöne Marvel Mathurin vom Westenhofe, Enkelin des Grafen Lareston mit all' Deinem hochgeborenen Anhang hinter Dir, dem stolzen Monasterblute in Deinen Adern. Und Dir gegenüber die Null, der kleine Niemand in Gestalt Deiner Stiefmutter, mit ihren Augen, ihrem Lächeln, ihren sprechenden Mienen, die sie so gut beherrschen kann und die Du so sehr unschön findest — sie sind beinahe unschön; es fehlt nur eine Haaresbreite — aber — diese macht eben den großen Unterschied, sie, Edna Mathurin, wird Dir eines Tages gegenüberstehen! Und Du — Du Marvel — wirst unterliegen, nicht die junge Frau Mathurin.

— Nun wirst Du geradezu beleidigend, Ray!

— Kinder, Kinder sankt Euch nicht und geht

zur Ruhe, es ist spät, rief die arme, todmüde Großmama dazwischen.

Beide küßten lachend die Großmama, Marvel so wohl er als Ray, obwohl gar nicht mit ihr verwandt war.

— Ja, ja, gehe zu Bett, liebe Großmama, es ist schon elf Uhr vorüber, und Du mußt unser überdrüssig sein. Doch wegen des Zankens — und sie warf Ray über die Haube der Großmama hinweg, einen übermüthigen Blick zu.

— Das Recht des Zankens behalten wir uns bis zu unserem Todestage vor, fiel Ray lebhaft ein, nicht wahr, Marvel?

— Warum nicht? Mit Ray zu zanken, Großmama, ist die Würze meines Lebens.

— Und Salz, Pfeffer und die Mixed Pickles des meinigen, stimmte Ray mit Nachdruck bei.

— Ihr seid komische Kinder, Ihr Beide, murmelte Gräfin Lareston. Als ich noch jung war, fand ich jeden Streit unpassend.

— Vielleicht wurde er nie zu Ende geführt, schloß Ray, und dadurch war der Werth desselben verloren gegangen.

Lachend verließen die Beiden das Zimmer und lachend trennten sie sich am Gange, vor den Gemächern der Gräfin Lareston, lächelnd sagten sie sich endlich gute Nacht.

Und die junge Frau Mathurin saß allein in ihrem Zimmer, hörte das frohe Gelächter der Beiden und und staunte ob dieser Fröhlichkeit.

— Sie kann lachen, wie es scheint, sagte sich Edna in Selbstgespräche, ganz so wie andere junge Mädchen, frisch und froh; doch für mich hat sie kein Lächeln, nur diesen strengen, kalten Blick und dieses verächtliche Krüscheln der Lippen, das jede Annäherung von meiner Seite ausschließt. Und wie schön sie ist! Wie sehr ähnelt sie ihrem Vater! Ob sie wohl ein warmes Herz hat? — Gewiß! Doch will sie mich für immer aus demselben schließen! Edna seufzte. Zu ihres Vaters Gegenwart hätte sich niemals ein so schwerer Seufzer über ihre Lippen bewegt, doch er war im unteren Stockwerke und rauchte seine Abendpfeife, und sie war allein, sich selbst überlassen und konnte für eine Weile die Maske ablegen, die sie sonst zur Schau trug.

Welche Wohlthat liegt oft in einer zeitweiligen Einsamkeit! Welche Ruhe, welche Erleichterung! Doch diese Augenblicke waren sehr selten in Frau Mathurin's Leben, so sehr sie sich auch darnach sehnte — denn Edna hatte ihr Geheimniß, das sie tief im Innern ihres Herzens verschlossen hielt. Niemand im Leben durfte es erfahren, und es mußte mit ihr zu Grabe getragen werden. Edna liebte ihren Gatten nicht!! — das war das Geheimniß, das sie so sorgfältig behütete, das Niemand errathen sollte, am allerwenigsten Arthur selbst.

Sie hatte ihn geheirathet, weil sie einsam und freudlos in der Welt dastand, weil sie ihren Beruf haßte und ihr schwacher Körper dessen Anforderungen nicht widerstehen konnte, und vor Allem — weil Arthur sie liebte und in ihrem Besiz sein Glück erlab. Er war ein Mann, auf den sie sich verlassen, dem sie vertrauen konnte, der sie einem traurigen Leben der Armuth und Selbstverleugnung entriß und ihr den Platz an seinem warmen Herzen einräumte. Dies waren die Gründe, die Edna bewogen, dem ehrenwerthen Manne ihr Jawort zu geben. Doch Liebe konnte sie ihm nicht bieten. Würde nicht jedes Mädchen an ihrer Stelle ebenso gehandelt haben? Dies war die Frage, die Edna mit fieberhafter Beharrlichkeit immer wieder an sich stellte, und obwohl sie sich die gewünschte Antwort zu gestehen mußte, war ihr edles Herz nicht frei von Selbstvor-

würfen, daß sie dem braven Manne, der ihr so viel geboten, kein Tröpfchen warmer Liebe bieten konnte.

Und er liebte sie so sehr! Oft bemächtigte sich der Gedanke ihrer, daß sie ihn nicht geheirathet hätte, wenn sie gewußt, welch' tiefe Wurzel seine Liebe zu ihr gefaßt hatte. Täglich, ja stündlich die Beweise seiner Liebe entgegenzunehmen und kalt und gleichgiltig seinen heißen Empfindungen und Betherungen gegenüberzustehen, war eine Aufgabe, der sie sich nicht gewachsen fühlte.

Zuweilen war ihre Zurückhaltung nicht spurlos an ihm vorübergegangen und er machte ihr halb scherzhaft Vorwürfe über ihre Kälte.

— Du bist ein Eiszapfen, mein Liebling, sagte er, und ich glaube, Du liebst mich nicht halb so sehr, wie ich Dich liebe.

— Aber Arthur, wie kannst Du das sagen? stammelte sie und Thränen traten ihr in die Augen.

— Deine nicht, mein süßes Herz, beeilte er sich, sie zu trösten. Ich bin kein guter Lehrmeister in der Liebe, aber mit der Zeit wirst Du lernen, mich zu lieben. Du bist nur so kalt, weil Dir die Liebe noch neu und fremd ist.

O, wenn er doch recht gehabt hätte! Sie mußte nur zu gut, was Liebe ist, und leider mußte sie auch, daß sie für ihren Gatten keine Liebe fühlte. Dankbarkeit, Zuneigung, selbst Zärtlichkeit, doch Liebe war es nicht.

Und eben jetzt, da sie allein in ihrem Zimmer saß und in das Kaminfeuer starrte, zogen verschiedene Bilder an ihrem geistigen Auge vorüber — Szenen aus jenen langvergangenen Tagen, in ihrer Heimath, bevor sie nach Australien gewandert war — aus jener Zeit, da sie nichts sehnlischer gewünscht, als eine Welt zwischen sich und dem Lande, in dem ihre schönsten Hoffnungen begraben waren, zu sehen! Und nun war sie wieder in ihre Heimath zurückgekehrt, als Gattin und Mutter.

Sie hatte in den seither vergangenen Tagen die Welt gesehen, hatte Armuth und schwere Pflichterfüllung, sowie Reichthum und eines Mannes innige Liebe kennen gelernt! Sie hatte fremde Welten gesehen und Gottes herrliche Schöpfung bewundert, aber vergessen konnte sie nicht. Nicht einer jener längstvergangenen Tage war ihrem Gedächtnisse entschwunden, noch war die Erinnerung an all' das Glück und den hierauf folgenden Jammer verblaßt. Die Zeit war darüber hinweggegangen, aber in Edna lebte Alles neu auf und sie konnte die trüben Erinnerungen nicht bannen. Auch jetzt, da sie in das ersterbende Kaminfeuer starrte, schienen ihr die veraltenden Kohlen das Bild eines niederen, weißen Pfarthauses im Norden Englands vorzuzaubern, hinter welchem der Apfelbaum mit seinen rothbadigen Früchten und an diesen gelehnt ein junges Mädchen stand — Edna selbst — nur eine Erscheinung, die dem Grabe emstiegen zu sein schien — und dies Mädchen hatte sich aus dem Schulzimmer gestohlen, um unter dem Schutze der herabhängenden Aeste des Apfelbaumes — zu warten. Nun hörte man männliche Schritte über die hölzerne Brücke, die über den kleinen Fluß hinter dem Garten führte, eilig nahen und die wohlbekannte Gestalt erschien — jene geliebte Gestalt, die hochklopfenden Herzens und mit innigem Bedens erwartet worden war. — Dann kam der letzte traurige Tag, denn der alte Vater war gestorben und hatte sein einziges Kind allein in der Welt zurückgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waisenboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.** Festung, Polatschek Bajos, Trautl.
- II. Bezirk.** Hauptgasse 2, Zolbi Bajos, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zsigmond-tér 12, Szabó Stédt, Trautl.
- IV. Bezirk.** Calvinplatz 2, Engelmann Mar, Trautl; Hollanderstr. 14, Gröbtl Vilmos, Trautl; Kerekesmetérgasse 14, Szanis Mar, Trautl; Pariserstr. 7, Frau Trautl; Sárospatak 1, Ottocla-Drucker, Trautl; Remesler N. J., Trautl; Schlangengasse, Ede Krombinger, Trautl; Buchhandlung.

- V. Bezirk.** Leoboldstr. 8, Schöbl Gyula, Trautl u. Hofmannheller; Dorosteg 13, Weill Vilmos, Trautl; Maroffauerstr. 1, Frau Goldes Katin.
- VI. Bezirk.** Theresienring 2, Jala Mar, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Szigö Barna; Theresienring 54, Breuer Norbert, Trautl; Andráshystr. 33, Frau Mabel Mar, Schreibstube; Andráshystr. 38, Frau Gauer Jerecs, Trautl; Andráshystr. 48, Mahoney Anna, Trautl; Andráshystr. 84, Ede Bencs, Trautl; Mohrenstr. 1, Frau Schön Adolf, Trautl; Königsgasse 52, Takács A., Trautl.

- VII. Bezirk.** Arénstr. 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Varosplatz 20, Gröbtl Mar, Trautl; Kerekesmetérgasse 50, Jambó Vilmos, Trautl; Stephanplatz 1, Frau Gyula, Trautl; Gellertstr. 2, Szanis Jerecs, Trautl; Gellertstr. 51 (Mingrafenhaus), Trautl; Szigö Anna; Karligstr. 17, Marbaum A., Trautl; Trommelgasse 2, Frau Scheller Mar, Trautl; Königsgasse 21, Jala Gyula, Trautl; Königsgasse 69, Frau Schelinger Vilmos, Trautl.

- VIII. Bezirk.** Mauerstr. 18, Kerekesmetérgasse 2, Gröbtl Mar, Trautl; Josephstr. 50, Weill Bernice, Trautl; Josephstr. 83, Weill Mar, Trautl; Kerekesmetérgasse 1, Szanis Jerecs, Trautl; Sárospatak 1, Schöbl Adolf, Trautl.
- IX. Bezirk.** Heilbrunnstr. 11, Csergölös Adele, Trautl.
- X. Bezirk.** Steinbrunn, Liget-tér 2, Császár Karoline.

- Ujpest.** Altbádgyasse 10, Witwe Ducht Teres, Zeitungverleiher.

Annoucen-Bureau.

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distiketen Angelegenheiten. Gyár-utca 42/a, Th. 9. Ede Dessewffy-gasse nächst Westbahnhof.

Greisere mit starkem Geträuferschleiss, in der belebtesten Straße der Hauptstadt, Jahresumsatz 20.000 fl., Eigentümer hat sich darin ein Vermögen erworben, mit günstigen Bedingungen zu übergeben.

Große Kaffeehalle, Lokal, in der Hauptstadt, mit zwei Billards, täglich 500 Kaffees und von 20 kg. Mehl Milchbrot verbraucht wird, ist wegen gänzlicher Zurückziehung spottbillig zu verkaufen. Zum Kauf streift die Willigkeitsgesellschaft für Käufer 500 fl. vor. Restaurant, das schönste und beste Geschäft in der Hauptstadt, ansjählichlich von feinem Publikum besucht, Meinerträge per Jahr 6000 fl., ist wegen Todesfalls um jeden Preis zu übergeben. Näheres ertheilt Josef Döbfi, Geschäftskaufs- und Verkaufsgenieur, Budapest, Aggteleki-u. 5. 19663

Gasmotor, 4 HP. Rangen u. Wolf'sches Patent, ist wegen Raummangels bringen zu verkaufen. Rauch, Mester-u. 33. 23569

Manicure Mme Alic, Gesichtsmassage, sowie Theil- und ganze Massage. Magyar-utca 42, Parterre links. 19674

Gute Köchin, Schlichterin, mit guten Zeugnissen, sucht Posten; geht auch in die Provinz. Adresse: M. M. bei Frau Katona, Westbahnhof. 19673

Házi kisasszony, intelligens, müvel, fiatal, fess, szép külsővel, ki a háztartás és főzésben is jártas, azonnal felvétetik Budán, Retek-u. 49, I. 9. Csakis személyesen értekezhetni délután 2-3-ig. 19672

Vorschuß auf Werthpapiere jeder Art; anderwärts verpfändete werden gebührend ausgetost, höher befehnt, die Zinsen — von 5% an — billiger als überall berechnet. Post- u. Telegraph-adresse für Ungarn: Dester-ungar. Merkur, Budapest. (Gegr. 1852). Eintrügliche Agentur mit Zignum und Provision ist zu vergeben. 23582

Zu zwei Leuten oder als Stubenmädchen bittet ordnungsliebendes deutsches Mädchen um Posten. Nr. Siabellagasse 50, II. 17. 19680

Delikatessengeschäft, seit 5 Jahren bestehend, mit vornehmstem Kundentkreis, Zurückziehung halber sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 23548

Seirath, Intelligenter Kaufmann von der Brautausstattungsbranche sucht behufs Ehe ein intelligentes hübsches Mädchen. Weibnäherin bevorzugt. Antr. unter „Glückauf 12“ Hauptpost restante. 19635

Äpfel, edelste Sorten, schöne große, mittlere und kleinere, sind in großen sowie in kleineren Partien zu verkaufen, (für Hoteliers insbesondere empfohlen) bei der herrschaftlichen Obstkucht Tomest, Krassó-Szörény. 23564

Durch Zufall möchte gerne brieflich mit Ihnen verkehren. M. W. Disz-tér 12, Thür 6. 19639

Bei intelligenter Beamtenfamilie ist vorzügliche Mittagstoft zu haben. Hajós-utca 27, I. em. 6. 19637

Spezereigehäft, sehr alter Posten, mit Trautl, starker Brauweinwirtschaft, eine der stärksten Arbeiter-gegenüber Budapests, ist wegen anderer Unternehmung eheits zu verkaufen. Näheres Jandz Köhn, Maglódi-ut Nr. 47. 19538

Társat, keresek 30000 korona tökövel egy még Magyarországon nem létező nagy jövedelmű iparvállalathoz. Allami segélyt okvetlen igényelhet. Ajánlatok „A. S. 636“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 19636

Cherche jeune française bons references pour conversation et instruire la grammaire auprès 2 grandes filles. S'adresser Dampfschiff-agent Drenkova, Süd-ungarn. 19626

Christliche Reisende werden bei einer kath. Unternehmung gegen hohe Provision aufgenommen. Solche, welche noch nicht gereist sind erhalten Anleitung. Habermann-Ferencz, Szilágyi-utca 4, Thür 1. 19675

Tüchtiger Putzschleifer findet dauernde Arbeit bei Stern, Merkel & Társai, VI., Rohrengasse 85. 19659

Majolika-Hängelampe, warm, für Speisezimmer, billig zu verkaufen. Dessewffy-utca 43, Part. 2. 19658

Perfische Teppiche, 300 St. schöne Exemplare, staumend billig, darunter 40 Stück Salon- und Speisezimmer-Teppiche, Koronaherzeg-utca 9, nur im Hofmagazin links 6. Thür. 23568

Keveset használt kávéházi kassa azonnal eladó. Smolka, Király-utca 11. 19662

Egy ügyes leány gazdaasszonynak ajánlkozik egy magányos urhoz, essetleg gyermektelen házaspárhoz. Bulyovszky-utca 28, a házmesternél. 19664

Norddeutsches Fräulein, perfekt in Französisch und Klavier, findet bei einer israelitischen Familie sofortiges Engagement. Adresse in der Exp. 19665

Ungarisches Fräulein, welches auch Klavier und französisch unterrichten kann, wird zu einem effahrihen Mädchen behufs Engagement gesucht. Nr. in der Exp. 19666

Für seine Modellhüte empfiehlt sich ein Fräulein zu sehr billigen Preisen ins Haus gestellt. Nr. in der Exp. 19678

Verloren gegangen schwarzer Fudelhund; wer ihn zuhause bringt, wird belohnt. IV., Váci-utca 22, ajtó 2. 23574

Deutsches Fräulein, int., zu 3 größeren Kindern, mit 36 Kronen Gehalt, für Provinzstadt gesucht. Erzieherinnen mit ling., Deutsch, Angl. Klavier, Kinderärztnerin u. Bienen empfiehlt Jgnaz Kelti, Deák-tér 6, I. 43. 22578

Pályázati hirdetmény kö és földnemű anyagokra. A magyar királyi államvasutak bpest-jobbparti üzletvezetőség az 1905. évben szükséges alábbi anyagok szállítására ezenell nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok következők: 15000 m³ darabolt karies, 30000 db. különféle kockakö, 40 m³ különféle méretű tiszta kildolgozott mükö, 1000 m³ terméskö, 40 m³ tisztán kildolgozott faragott vagy hasított kö, 3000 db. kövezetlemez, csementbél, 20000 db. különféle méretű fedőpala, 380000 db. fall és cserép téglá, 2000 q oltatlan fall mész. Ezen mennyiségek nem fix mennyiségek, hanem csak tájékoztul szolgál és tartozik szállító a tényleges szükséglet — mely a fenti mennyiségeknek lehet korlátlanul több vagy kevesebb — szállítani és pedig az ideán kiadandó megrendelési levelekben kitüzendó határidő alatt. Az anyagokra vonatkozó részletes kimutatás, mely egyszerűsind ajánlati mintán is használandó, az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához bétérszendő. Elkészítendő vagy táviratlag kész, valamint pótajánlatok árvelembé nem vétetnek. Banaépénz gyanánt az ajánlott értékeknek bepa teendő le készpénzben vagy allami letétre alkalmas értékpapirokban a pályázati határidő megkezdő nap déli 12 óráig a bpest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál Budapest, 1904. november 7-én az üzletvezetőség, 23424-6000

Kredenz, Pfeiler, Tisch, Kücheneinrichtung zu verkaufen. IV., Váci-utca 22, Thür 2. 23575

Deutsche Bonne, bereits in Ungarn in Stellung gewesen, sucht Stelle für den 1. Dezember. Geft. Anfragen unter „Bonne U. M.“ Graz poste rest. erbeten. 19677

Egy fiatal segédet keresek, aki röföst és fűszert érti, azonnali belépésre. Ajánlatok „Szorgalmas 580“ alatt a kiadóba. 23580

Jeune Dame née orléanaise ayant passé sa vie à Paris et en Italie, donne leçons francaises et italiennes suivant Méthode Berlitz. Erzsébet-körút 14, földsz. 3. 19684

Deutsches Fräulein, auch in der Haushaltung tüchtig, wird zu 2 Kindern sofort acceptirt. Nagyköröna-u. 3, II. 8. 23581

Französin, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Adresse zu erfragen in der Annoncen-Exp. J. B. Blocher, IV., Sütö-u. 6. 23578

Uhren- und Juwelenreparaturen werden billigt u. verfertigt in unserer eigenen Werkstätte. Ritter-Festvörek, Marokkai-u. 4. 19681

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause zu arbeiten. Szondy-utca 24, III. 24. 19671

50,000 Mauerziegel, 20,000 Dachziegel, 500 Doppelbäume, Dachstuhlholz, Bretter und Latten, Thüren und Fenster zu haben bei der **Demolierung III. ker., Lajos-utca 49.** 19661

Tanerök kerestetnek azonnali belépésre. Feltételek közül a most csakis Teréz-körút 39 alatt létező Országos Pályázati Közlöny mai száma. Ára 40 fillér. 19670

Pályázat, üzletvezetői, boltkezelői, főközületvezetői és több segédi állás betöltendö. Feltételek teljes czimmel közöltenek a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal most csakis Teréz-körút 39. 19669

Born Englishman or American wanted for afternoon or evening hours. Great prospects for the rightman Director Singer, Teréz-körút 2. 19657

Wohnung sucht wegen Mangels an Zeit auf diesem Wege ein Mann, Israelit, in geleitetem Alter, entweder als Mitbewohner in einem Kabinett oder beifinderlojer Familie ein reines Bett. Adresse bitte unter „Heck 50“ an die Exp. einzufenden. 23577

Klaviere zu jedem Preis, großes Pianoflager nur vorzüglicher Klaviere mit 3 Pedale, dreifach freuzügig mit Garantie. Harmonium bis 18 Meigiter, für Kirchen geeignet, sehr billig bei **Chall Marton, Klavieretablissement**, Erzsébet-körút 31. 19676

Fiatal apólonó felvétetik vidékre 25 korhavi fizetéssel és ellátással. Rosenberg, Király-utca 1. 23572

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyveje (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. Kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechs schreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzeher Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen wühiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 19660

Wirtschafts-Beamtin, verheirathet, 36r., mit längerer Praxis, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, für Anfang Februar gesucht. Die im Preßburger oder Reutner Komitat thätig waren, bevorzugt. Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an Adolf Müller, Komjut (Bozsonner Komitat). 23567

Damen finden Hilfe und Aufnahme zur Einbindung bei Witwe Jurka, dipl. Geburtshelferin, Erzsébet-körút 31, II. 19. 19643

Pályázati hirdetmény, (Különféle anyagok szállítása iránt.) A magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetőség az 1905. évben, esetleg az 1905-1907 években szükséges kö. téglá anyagok, szeggy, stearin gyertya, szappan, vas és fém, faks, fűzbalj, alkatrészek, kö. löntelö nyelek, talicska alkatrészek kötel árak, robbanó anyagok, vegyi cikkek kerek kö. tárukak magvak szállítására nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló 30935/904. sz. ajánlati felhívás és ajánlati minta a magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetőségénél megzerezhettek. Az ajánlatok feletti határozathozatal, illetve a szállítás oda itélése az ajánlat felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett pályázónak ezen hatánap után 8 napon belül fog kiutaltatni. Az ajánlatok a külön e célra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállítás a magyar királyi államvasutaknál érvényben levő s anyagokszállítására vonatkozó 122292/96. sz. általános, valamint egyes anyagokszállítására vonatkozó s az ajánlati mintán idézett különleges feltételek, továbbá az idézett ajánlati felhívásban foglalt módozatok értelmében eszközöndö. Az általános és különleges anyagszállítási feltételek a pályázati határidőig alólított üzletvezetőség anyag és leltárbeszerzési osztályánál valamint a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél naponta a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az iventkiüt egy koronás magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok ezen alábbi külszimmel: „Ajánlat 30935/904. sz. hoz“ 1904. évi december hó 10-én déli 12-órág a magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetőségének I. általános osztálya fönkökéhez benyujtandók, vagy postautján beküldendők. Banaépénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékeknek megfelelő 5% készpénzben vagy allami letétre alkalmas értékpapirokban 1904. évi december hó 9-én déli 12 óráig a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál leteszendö, esetleg posta utján oda beküldendö. Az itt felsorolt feltételektöl eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekre névze az elirt bá. melyekre le nem tüstöt, fgye. natpénz le nem számíthatnak. Miskolcz, 1904. évi november hó 10-én. Az üzletvezetőség, 23586-6000

Magyar királyi államvasutak, Üzletvezetőség Miskolcz. 30695/904. szám.

Verkauf, kleiner, in gebrauchtem Zustande zu kaufen, gesucht. Anträge unter „S. J. 641“ an die Exp. 19641

Tisztességes izr. házaspárnál egy gyermek teljes ellátással felvétetik. Ajánlatok „Gyermektelen 675“ jelige alatt a kiadóba. 19645

Dame si anglaise cherche legons. Priere de se presenter le soir entre 6 h. 8 h. Vadász-ut. 15, II. étage, porte 11. 19628

Jobb házból való fiatal leány magányos urnöhöz ajánlkozik. Nem annyira fizetésre mint jó bánásmódra reflektál. Czim a kiadóban. 19633

Társ kerestetik, 5000-10,000 korona tökövel államilag segélyezett, 200%-ot jövedelmező és Magyarországon egyedülálló iparvállalathoz. Szakember ajánlatok „Szakember 646“ jelige alatt a kiadóba. 19646

Hausmeister für Hof, der Gas, Elektrisch, Wasserleitung versteht, wird aufgenommen. Aus Gefälligkeit Holló-utca 12, beim Hausinspektor. 19647

Komptoirist, welcher die ungarische und deutsche Sprache auch schriftlich vollkommen beherrscht, wird acceptirt. Geft. Anträge unter „Zukunft 679“ an die Exp. 19679

Von Einlagerungen zurückgebliebene Speisezimmer-Einrichtung, modern u. folk, Werth 400 fl., erhältlich für 195 fl.; 2 Betten, Werth 40 fl., erhältlich für 25 fl.; außerdem Radikalfäden, Waschtische, Fauteuils, Sessel etc. staumend billig. Einlagerungs-Unternehmung IV., Grünbaumgasse 10, I. St. Dortlebst werden Wohnungs-Einrichtungsgegenstände und Möbel zur Einlagerung übernommen und auf Wunsch auf 8 Prozent Zinsen Verzinsung gegeben. 23570

Kaufe Versahants-Bettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant u. Diamant waaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstr. 2. 21602

Agenten für Budapest, die Privatkunden besuchen, werden gesucht. Offerte unter „Sehr lohnend 634“ an die Exp. 19634

Aus Mangel an Bekanntheit empfiehlt sich eine perfekte Schneiderin den g. Damen. Uebernimmt auch Kleider zu renoviren. Berkovits Irma, Szivutca 28. 19631

Ich empfehle mich den g. Damen als Weibnäherin und Stickerin. Uebernehme auch Weibnähe zum Ausbessern, so auch Monogramme von 8 kt. aufwärts. Rosa Gruber, Csengery-utca 57. 19682

Meidinger-Ofen, groß, fast neu, und zwei Märtel für Hordars zu verkaufen. Trommelgasse 7, Thür 6. 23573

Ohne Grenzen verschaffe von Privaten in 24 Stunden Geld für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Wirthe und Industrielle. Franz Wagner, handelsgerichtlich protokollierte Firma, Budapest, Bezeredy-utca 11. Telefon 13-48. Retourmarke. 23571

Gasofen, klein, in gebrauchtem Zustande zu kaufen, gesucht. Anträge unter „S. J. 641“ an die Exp. 19641

